



5 | 2020

Informationen zur Stadtentwicklung

Statistik, Berichte, Analysen, Konzepte

Statistischer Jahresbericht 2019

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

Titelfoto: Abriss der „Pilzhochstraße“ (Hochstraße Süd), 13. Juli 2020

Statistischer Jahresbericht 2019

**Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung,
Wirtschaft, Arbeitslosigkeit und existenzsichernden
Transferleistungen im Jahr 2019**

Zeichenerklärungen

0	Zahl ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten ausgewiesenen Stelle
-	nichts vorhanden
.	Zahl unbekannt oder geheim
X	Nachweis nicht sinnvoll
...	Zahl fällt später an
/	keine Angabe, da Zahl nicht sicher genug
()	Aussagewert eingeschränkt, da Zahl statistisch unsicher
p	vorläufig
r	revidiert

Impressum

Schriftenreihe: Informationen zur Stadtentwicklung. Statistik, Berichte, Analysen, Konzepte.

Herausgeber: Stadt Ludwigshafen am Rhein
Bereich Stadtentwicklung
Rathausplatz 20
67059 Ludwigshafen am Rhein

Kontakt: Tel. 0621 504-3012, Fax 0621 504-3453
E-Mail: Stadtentwicklung@Ludwigshafen.de
Internet: <http://www.Ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung>

Schriftleitung: Werner Appel

Autoren: Kapitel 1 Andreas Pfaff
Kapitel 2 Werner Appel
Kapitel 3-6 Dr. Renate Dohmen-Burk

Layout, Satz: Elke Frank, Marco Weller

Titelbild: Stadtverwaltung Ludwigshafen, Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Erscheint im Selbstverlag, Bezug nur über den Bereich Stadtentwicklung.
Einzelheft, Preis siehe Anhang, PDF-Download kostenfrei unter
<http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>
Nur im Original gedruckt auf 100%-Recyclingpapier.

Hinweis: Im folgenden Text wird aus stilistischen Gründen nur die männliche Geschlechtsform verwendet, die alle Menschen jeglichen Geschlechts einschließt. Das gilt nicht für Passagen, in denen geschlechtsspezifische Unterschiede dargestellt werden. In diesen Fällen werden die Geschlechter gesondert benannt.

Print-ISSN: 2512-4781

Online-ISSN: 2512-479X

© Stadt Ludwigshafen, Bereich Stadtentwicklung; Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangaben. Ludwigshafen am Rhein 2020.

INHALT

1	Bevölkerung	7
2	Wohnungsbautätigkeit	17
3	Beschäftigung	24
4	Wirtschaft	36
5	Arbeitslose	41
6	Existenzsichernde Transferleistungen	49
6.1	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II	49
6.2	Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen.....	56
6.3	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung.....	56
Anhang	59

Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 1:	Bevölkerung aus Kriegs- und Krisenländern.....	10
Übersicht 2:	Bevölkerung in den Stadtteilen.....	11
Übersicht 3:	Wanderungen 2019 (nur Hauptwohnsitz)	16
Übersicht 4:	Baugenehmigungen und Baufertigstellungen in den Neubaugebieten im Jahr 2019 (Neubau).....	18
Übersicht 5:	Restflächen, Wohnungen und Einwohner in den Neubaugebieten	19
Übersicht 6:	Neu genehmigte Wohnungen (Neubau) nach Stadtteilen.....	21
Übersicht 7:	Im Neubau genehmigte Wohnungen nach Gebäudeart 2010 - 2019.....	21
Übersicht 8:	Entwicklung des Wohnungsbestandes nach Stadtteilen 2010 - 2019.....	22
Übersicht 9:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Metropolregion Rhein-Neckar Juni 2013 bis Juni 2019	25
Übersicht 10:	Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilungen am 30.06.2019	26
Übersicht 11:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Strukturmerkmalen	28
Übersicht 12:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Berufsabschluss	29
Übersicht 13:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Anforderungsniveau.....	32
Übersicht 14:	Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen	33
Übersicht 15:	Anteil der Ludwigshafener an den Belegschaften der ortsansässigen Betriebe und Anteil der Auspendler an den Beschäftigten am Wohnort.....	35
Übersicht 16:	Bruttoinlandsprodukt insgesamt sowie Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten 2008 bis 2018	36
Übersicht 17:	Betriebe, Beschäftigte, Bruttoentgelte, Umsätze und Investitionen im verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten).....	38
Übersicht 18:	Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben in den kreisfreien Städten des Landes Rheinland-Pfalz 2014 bis 2019	39
Übersicht 19:	Unternehmens- und Verbraucherinsolvenzen in den kreisfreien Städten des Landes Rheinland-Pfalz 2018 und 2019.....	40
Übersicht 20:	Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen Dezember 2018 und Dezember 2019.....	43
Übersicht 21:	Unterbeschäftigte im Dezember 2018 und im Dezember 2019.....	45
Übersicht 22:	Arbeitslose und offene Stellen im Bereich der Hauptagentur Ludwigshafen.....	47
Übersicht 23:	Regelleistungsberechtigte nach SGB II-Status Ende 2018 und Ende 2019	50
Übersicht 24:	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte Ende 2018 und Ende 2019.....	51
Übersicht 25:	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: Leistungsdichte nach Bevölkerungsgruppen im Monat Oktober 2019.....	58
Übersicht 26:	Entwicklung der Einwohnerzahl seit 1970	61
Übersicht 27:	Einwohner nach Wohnsitz, Geschlecht und Altersgruppen 2019.....	62
Übersicht 28:	Einwohner nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen 2019	62
Übersicht 29:	Einwohner nach den wichtigsten Staatsangehörigkeiten	63
Übersicht 30:	Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit	63
Übersicht 31:	Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit nach Altersklassen 2019.....	64
Übersicht 32:	Einbürgerungen seit Novellierung des Staatsangehörigkeitsrechts	64
Übersicht 33:	Einwohner nach Staatsangehörigkeit und Stadtteilen.....	65
Übersicht 34:	Einwohner nach Stadtteilen, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen 2019	66
Übersicht 35:	Bevölkerungsentwicklung in Ludwigshafen und im Umland.....	67
Übersicht 36:	Geburten und Sterbefälle nach Staatsangehörigkeit	68
Übersicht 37:	Eheschließungen, Lebenspartnerschaften und Ehescheidungen	68
Übersicht 38:	Nah- und Fernwanderungen nach Staatsangehörigkeit.....	69
Übersicht 39:	Wanderungen (ohne Umzüge) nach Altersgruppen und Stadtteilen 2019	71
Übersicht 40:	Nahwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten	73
Übersicht 41:	Fernwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten	74
Übersicht 42:	Wanderungen nach Geschlecht, Herkunfts- bzw. Zielgebieten 2019.....	75

Übersicht 43: Fertiggestellte Wohnungen (Neubau) nach Gebäudearten und öffentlicher Förderung.....	76
Übersicht 44: Fertiggestellte Wohnungen (Neubau) nach Stadtteilen	76
Übersicht 45: Zuzüge in ausgewählten Neubaugebieten 2016 bis 2019.....	77
Übersicht 46: Im Neubau genehmigte Wohnungen nach Gebäudeart 2000 - 2019	77
Übersicht 47: Modernisierungsgeschehen in Ludwigshafen	78
Übersicht 48: Entwicklung des Wohnungsbestandes nach Stadtteilen	79
Übersicht 49: Gebäude und Wohnungen nach Stadtteilen und Gebäudeart Ende 2019	79
Übersicht 50: Wohnungsbestand nach Stadtteilen und Baualtersgruppen Ende 2019.....	80
Übersicht 51: Wohnungen nach Stadtteilen und Wohnungsgrößen Ende 2019.....	81
Übersicht 52: Wohnungsbestand nach Art der Gebäude	82
Übersicht 53: Gebäude mit Wohnungen nach Art der Gebäude	82
Übersicht 54: Regionaler Wohnungsbauvergleich in der Vorderpfalz und Mannheim	83
Übersicht 55: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Deutschland insgesamt, in Westdeutschland, in Rheinland-Pfalz und in Ludwigshafen Juni 2009 bis Juni 2019.....	84
Übersicht 56: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ludwigshafener Betrieben nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Arbeitsumfang 2011 bis 2019.....	85
Übersicht 57: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach Wirtschaftsabschnitten 2011bis 2019	85
Übersicht 58: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen 2018 und 2019	86
Übersicht 59: Pendlerstatistik	87
Übersicht 60: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten 2008 bis 2018.....	88
Übersicht 61: Erwerbstätige am Arbeitsort nach Wirtschaftsabschnitten 2008 bis 2018	88
Übersicht 62: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsabschnitten 2008 bis 2018	89
Übersicht 63: Betriebe, Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden im verarbeitenden Gewerbe in Ludwigshafen 2008 bis 2019	89
Übersicht 64: Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben in Rheinland-Pfalz in den Jahren 2018 und 2019 nach Verwaltungsbezirken	90
Übersicht 65: Eröffnete Konkurse in Ludwigshafen 2008 bis 2019	91
Übersicht 66: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen Dezember 2010 bis Dezember 2019	92
Übersicht 67: Offene Stellen und Zahl der Arbeitslosen im Bereich der Hauptagentur Ludwigshafen nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit 2010 bis 2019	92
Übersicht 68: Erwerbspersonen, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten Ende 2019 nach Stadtteilen.....	93
Übersicht 69: Erwerbspersonen, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten nach Stadtteilen Ende 2016 bis Ende 2019.....	94
Übersicht 70: Bedarfsgemeinschaften mit Bezug von Grundsicherung für Arbeitsuchende Dezember 2016 bis Dezember 2019 nach Haushaltstypen.....	95
Übersicht 71: Anteil der Bedarfsgemeinschaften an den Haushalten insgesamt im Dezember 2019	95
Übersicht 72: Einwohner und Regelleistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach Alter und Stadtteilen im Dezember 2019	96
Übersicht 73: Hilfe zum Lebensunterhalt: Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen nach Strukturmerkmalen	96
Übersicht 74: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen Dezember 2009 bis Oktober 2019.....	97

Verzeichnis der Grafiken

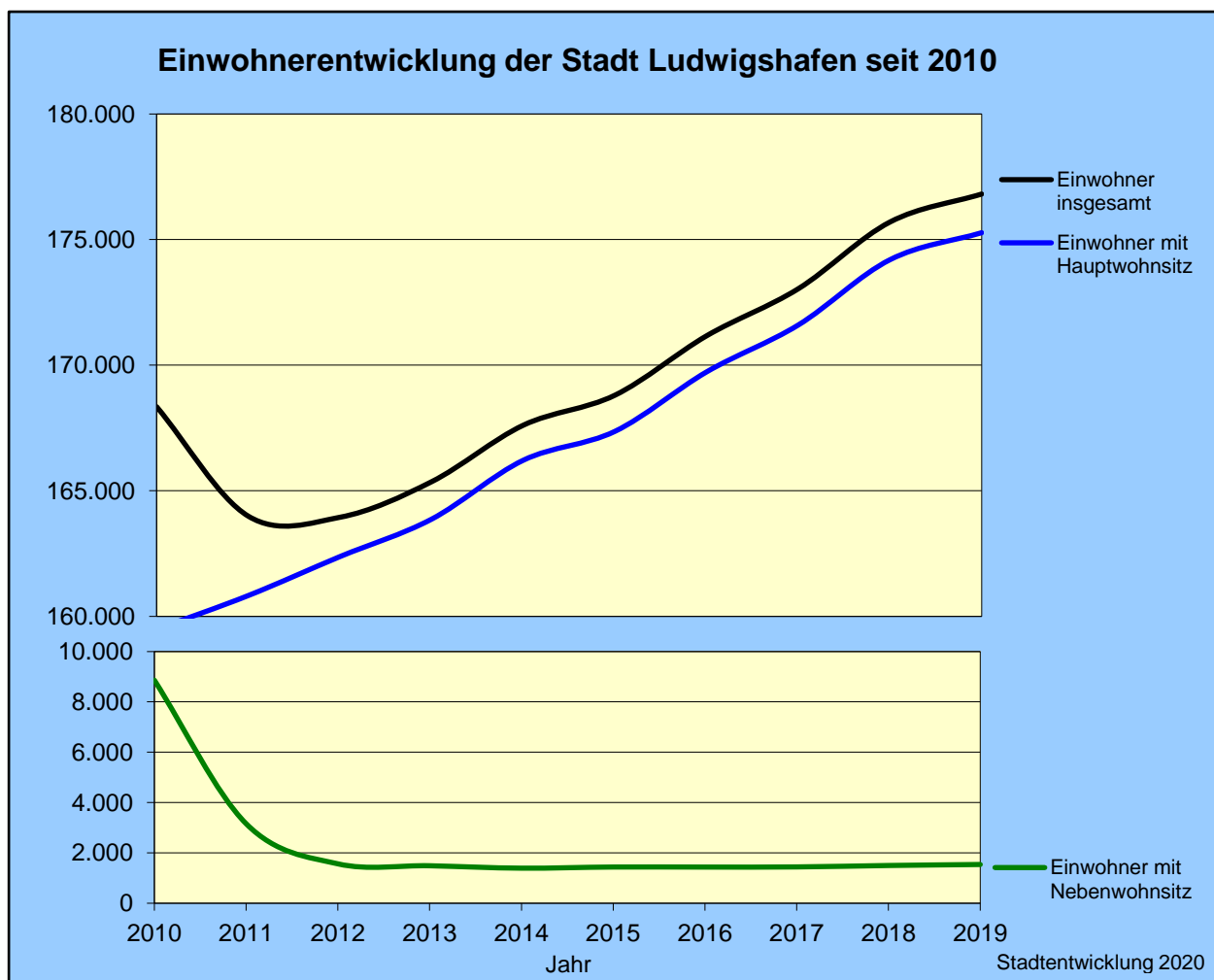
Grafik 1: Einwohnerentwicklung	7
Grafik 2: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit.....	9
Grafik 3: Ausländer	9
Grafik 4: Entwicklung des Durchschnittsalters im Zeitverlauf.....	12
Grafik 5: Durchschnittsalter verschiedener Bevölkerungsgruppen	12
Grafik 6: Durchschnittsalter nach Stadtteilen.....	12
Grafik 7: Vergleich der Altersstruktur zwischen West und Edigheim.....	13
Grafik 8: Geburten und Sterbefälle.....	14
Grafik 9: Allgemeine Geburtenziffer	15
Grafik 10: Im Neubau fertiggestellte Wohnungen nach Bauformen in Ludwigshafen 1990 - 2019.....	17
Grafik 11: Fertiggestellte Wohnungen nach Stadtteilen.....	18
Grafik 12: Zuzüge in ausgewählte Neubaugebiete 2016 bis 2019.....	20
Grafik 13: Herkunft der von außerhalb Ludwigshafens Zuziehenden in ausgewählten Neubaugebiete 2016 bis 2019	20
Grafik 16: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Juni 2018 bis Juni 2019	24
Grafik 17: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen - Veränderungen nach Wirtschaftsabteilungen Juni 2018 bis Juni 2019	27
Grafik 18: Pendler	34
Grafik 19: Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsabschnitten 2017 und 2018.....	37
Grafik 20: Entwicklung der Arbeitslosenquote Dezember 2018 bis Dezember 2019: Ludwigshafen im Vergleich zu Rheinland-Pfalz und zu Deutschland insgesamt	41
Grafik 21: Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der Metropolregion Rhein-Neckar.....	42
Grafik 22: Arbeitslose nach Stadtteilen	48
Grafik 23: Beziehungen zwischen Leistungsberechtigten der Grundsicherung für Arbeitsuchende und Arbeitslosen	52
Grafik 24: Bedarfsgemeinschaften im Dezember 2019 nach Haushaltstyp	53
Grafik 25: Anteil der Bedarfsgemeinschaften an den Haushalten insgesamt im Dezember 2019	54
Grafik 26: Grundsicherung für Arbeitsuchende im Dezember 2018 und im Dezember 2019 nach Stadtteilen - Regelleistungsberechtigte je 100 Einwohner unter 65 Jahren	55
Grafik 27: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: Leistungsberechtigte 2009 bis 2019	57

1 Bevölkerung

Entwicklung insgesamt

Am 31.12.2019 wohnten 176 815 Menschen in Ludwigshafen am Rhein. Gegenüber Ende 2018 bedeutet dies ein Plus von 1 115 Einwohnern (+0,6%). Zwar hat sich damit das Wachstum im Vergleich zum Rekord-Vorjahr 2018 (+2.655) kurzfristig spürbar abgeschwächt, die starke Aufwärtsbewegung - mit jährlich vierstelligen Bevölkerungsgewinnen - hält aber bereits seit 2013 im siebten Jahr hintereinander an (s. Übersicht 26). Berücksichtigt man den dämpfenden Bevölkerungseffekt der Zweitwohnungssteuer (starker Rückgang der Nebenwohnsitze in den Jahren 2011 und 2012) und betrachtet ausschließlich die Einwohner mit Hauptwohnsitz, so hält der deutliche Aufwärtstrend seit 2010 im zehnten Jahr an.

Grafik 1: Einwohnerentwicklung



Unterschieden nach Art des Wohnsitzes gab es mit 175 275 Einwohnern¹ am Hauptwohnsitz ein Zuwachs von 1 075 Menschen (+0,6%) im Vergleich zum Vorjahr und mit 1 540 Bewohnern am Nebenwohnsitz ebenfalls ein Plus von 40 Personen (+2,7%). Nachdem auf Grund der männerdominierten Zuwanderung der letzten Jahre seit 2016 mehr Männer als Frauen in der Stadt leben, hat sich deren Vorsprung 2019 nur noch geringfügig vergrößert: 89 440 Männern (+581) standen

¹ Es gibt mehrere Definitionen des Begriffs „Einwohner“. Bei den in diesem Bericht angegebenen Bestandszahlen handelt es sich - wenn nicht anders angegeben - jeweils um die am Jahresende in der Stadt gemeldete wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz). Damit unterscheiden sich diese Bestandszahlen vor allem von den amtlichen Einwohnerzahlen des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz, die im Fortschreibungsverfahren ermittelt werden und nur die Bevölkerung am Hauptwohnsitz erfassen (2019: 172 253; s. Übersicht 35).

87 375 Frauen (+534) gegenüber. 2018 erhöhte sich die Zahl der Männer noch um 1 980 und die der Frauen lediglich um 675.

Einwohnerentwicklung im Umland

Nachdem sich das Bevölkerungswachstum in der Region bereits 2018 abgeschwächt hatte, verblieb es auch 2019 auf diesem Niveau. Gemäß den amtlichen Einwohnerzahlen der drei statistischen Landesämter in Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz, wuchs die Bevölkerung in Ludwigshafen und dessen Umland (s. Übersicht 35) um 5 905 oder 0,3% auf 1,903 Mio. Menschen an, im Vergleich zu +5 364 Einwohnern in 2018. Dabei verteilte sich dieses überschaubare Wachstum über die Region, sodass es in keiner kreisfreien Stadt und in keinem Landkreis zu Bevölkerungsverlusten kam. Das linksrheinische Gebiet gewann 2 111 Einwohner hinzu, womit etwa 612 000 Menschen hier lebten. Von diesem Zuwachs konnte Ludwigshafen etwa 1 200 Menschen verbuchen, die übrigen Zuwächse lagen zwischen elf (Landkreis Bad Dürkheim) und 408 Personen (Rhein-Pfalz-Kreis). Im einwohnerstärkeren rechtsrheinischen Teil des Umlandes wohnten 1,29 Mio. Personen, das waren 3 794 mehr als im Jahr zuvor. Der größte Einwohnergewinn entfiel mit +1 288 auf Mannheim, der geringste mit +646 auf den Landkreis Bergstraße.

Staatsangehörigkeit

Die Zahl der deutschen Wohnberechtigten ist mit 128 240 Personen gegenüber dem Vorjahr um 333 oder 0,3% gefallen. Dabei ging der Anteil der Deutschen an der Gesamtbevölkerung von 73,2% Ende 2018 auf aktuell 72,5% weiter zurück, da die Ausländer unverändert zulegten. Unterscheiden lassen sich die Deutschen in 102 292 ausschließlich Deutsche, deren Zahl binnen Jahresfrist um 1 024 gesunken ist, und in 25 948 Doppelstaatler, deren Zahl im gleichen Zeitraum um 691 Personen angewachsen ist. Damit entspricht die Entwicklung 2019 nur grob den bekannten Strukturen (dass das Plus bei den Doppelstaatlern das Minus bei den alleinigen Deutschen in etwa ausgleicht), weil die Zahl der Doppelstaatler diesmal nur vergleichsweise schwach angestiegen ist. Bei den Doppelstaatlern waren wie üblich die Deutsch-Türken (5 962 Ew.; +152 Ew. im Vgl. z. Vj.) am stärksten vertreten, gefolgt von Deutsch-Italienern (2 924; +174) und Deutsch-Polen (2 790; -38), wobei Deutsch-Italiener und Deutsch-Polen die Plätze getauscht haben.

Mit 48 575 Ausländern in der Stadt (27,5% der Gesamtbevölkerung), 1 448 oder 3,1% mehr als im Vorjahr, wurde erneut ein Höchststand erreicht. Nach Teilgruppen differenziert, zeigten sich dabei unterschiedliche Entwicklungen:

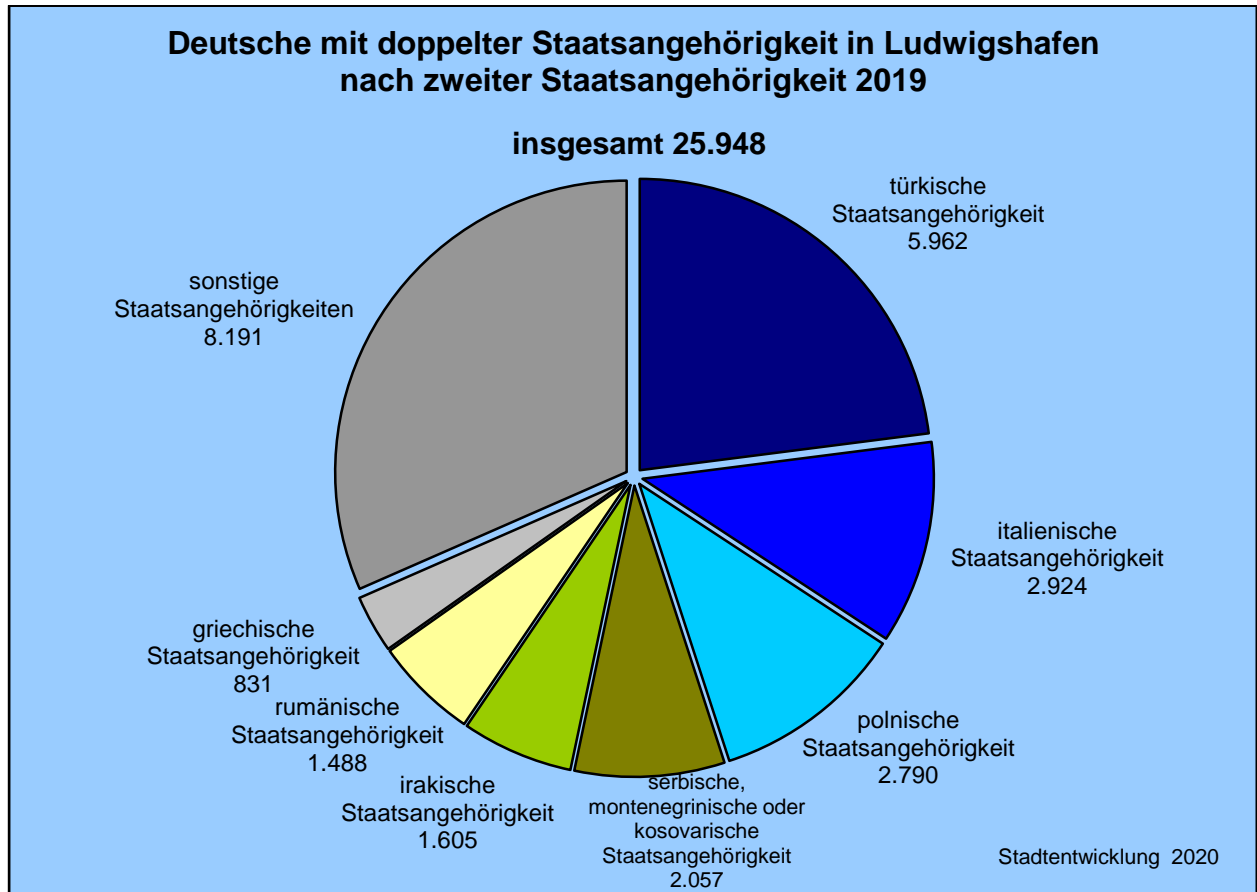
EU-Ausländer:

Ende 2019 wohnten 24 563 EU-Ausländer in Ludwigshafen, 783 oder 3,3% mehr als im Jahr zuvor. 2018 war deren Zahl noch um 1 209 Menschen angewachsen. Am stärksten legten wiederum die 4 570 Bulgaren zu (+540), gefolgt von 3 070 Rumänen (+147) und 2 250 Kroaten (+137). Die Veränderungen bei den anderen Staatsangehörigen verliefen eher ruhig jeweils im ein- oder zweistelligen Bereich, wobei unverändert die 6 260 Italiener (+48) die größte Gruppe der EU-Ausländer stellten.

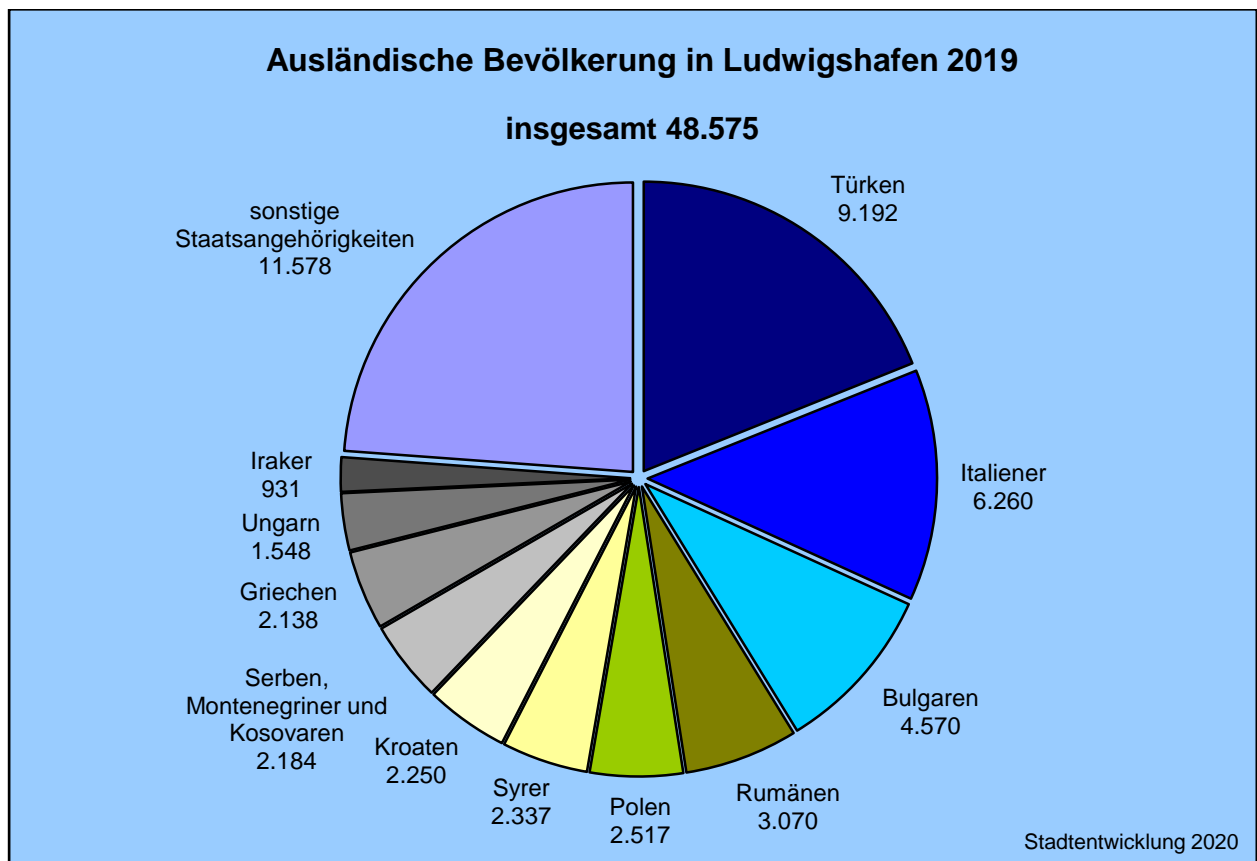
Übrige europäische Ausländer:

Mit 14 006 Nicht-EU-Europäern lebten 90 Personen dieser Einwohnergruppe weniger in Ludwigshafen (-0,6%) als noch Ende 2018. Im Vorjahr war diese Personengruppe noch um 842 Individuen angewachsen. Nach einzelnen Staatsangehörigkeiten unterschieden gab es die größten Veränderungen diesmal bei den 9.192 Türken (-258), 297 Albanern (+76) und 835 Nordmazedoniern (+53). Bemerkenswert: Die Zahl der türkisch-stämmigen Bevölkerung in Ludwigshafen (Ausländer und Doppelstaatler) war seit 2003 zum ersten Mal rückläufig.

Grafik 2: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit



Grafik 3: Ausländer



Außereuropäische Ausländer einschließlich Ausländer aus Kriegs- und Krisenländern:

10 006 Ausländer aus nicht europäischen Staaten wohnten Ende 2019 in Ludwigshafen. Das entspricht einem Anteil von 5,7% an der Gesamtbevölkerung und von 20,6% an allen Ausländern. Ihre Zahl ist binnen Jahresfrist von 9 251 um 755 Menschen (+8,2%) angewachsen, nach einem Plus in Höhe von 785 Einwohnern in 2018. Somit wächst diese Personengruppe in der Stadt gegenwärtig am schnellsten. Am häufigsten waren Syrer (2.337; +298), Iraker (931; +65) und Afghanen (849; +59) anzutreffen. Weiterhin an dieser Stelle erwähnenswert sind noch die 594 Inder (+39).

Damit verwundert es nicht, dass der höchste Zuwachs auf die 6 902 Asiaten entfiel, 548 mehr als im Vorjahr (+8,6%), wovon auf die vier oben genannten Länder allein schon ein Plus von 461 Migranten entfiel. Dementsprechend gab es bei den übrigen asiatischen Ländern nur wenig Bewegung. Auch mit den 2 087 Afrikanern ging es 2019 bevölkerungsmäßig in Ludwigshafen unverändert bergauf. Ihre Anzahl wuchs um 148 Personen oder 7,6%. Aus den fünf nordafrikanischen Staaten (Ägypten, Algerien, Libyen, Marokko und Tunesien) stammten 689 Einwohner der Stadt. Das waren 56 Personen oder 8,8% mehr als 2018. Eine amerikanische Staatsangehörigkeit besaßen 521 Ludwigshafener (+27), eine australische bzw. ozeanische 13 Einwohner (-5). Vervollständigt wird das Bild von den 483 staatenlosen bzw. nicht zuordenbaren Menschen. Diese Zahl ist 2019 um 37 Personen (+8,3%) angestiegen.

Auch wenn die Länder bereits in der obigen Rechnung enthalten sind: Aus den im Allgemeinen auch "Kriegs- und Krisenländer" genannten acht asiatischen und afrikanischen Ländern Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien stammten zusammen 5 339 Migranten, 522 Menschen oder 10,8% mehr als 2018.

Bevölkerung in den Stadtteilen

Konnten 2018 ausnahmsweise einmal alle 14 Stadtteile ein Bevölkerungswachstum aufweisen, so kehrte 2019 wieder Normalität ein: Neun Stadtteile gewannen Einwohner hinzu und fünf schrumpften. Zudem galt das alt bekannte kleinräumige Muster von Wachstum, Stagnation und Schrumpfung, wonach Wachstum in Neubaugebieten sowie in Stadtteilen mit überdurchschnittlichem Zuzug von Ausländern (meist Stadtteile der erweiterten Innenstadt) anzutreffen ist und Stagnation/Schrumpfung in den Gebieten, wo diese beiden Bedingungen nicht zutreffen, 2019 nur eingeschränkt.

Den größten absoluten Einwohnergewinn verzeichnete in 2019 Süd (20 716 Ew.; im Vgl. z. Vj. +455 Ew. bzw. +2,2%), maßgeblich verursacht durch den Zuzug in das Rheinufer Süd und in die Christian-Weiss-Siedlung. In Süd nahm die deutsche Bevölkerung mehr zu als die ausländische. Auf Rang zwei liegt diesmal überraschend Friesenheim (18 997; +245 bzw. +1,3%), wo lediglich kleinere Bauprojekte diese Höhe nicht ausschließlich erklären können und demnach eine Verdichtung im Bestand erfolgte. Hier gab es ebenfalls Gewinne bei deutschen und ausländischen Einwohnern. An dritter Stelle folgt Mitte (12 740 Ew.; +227 bzw. +1,8%), wobei das Wachstum auf dem Zuzug von Ausländern in den Wohnungsbestand beruhte und die Zahl der Deutschen abnahm. Ebenfalls noch im dreistelligen Plus liegen Mundenheim (14 057; +137 bzw. +1,0%), Oggersheim (25 590; +137 bzw. +0,5%) und West (5 115; +114 bzw. +2,3%), im zweistelligen Plus Ruchheim (5 821; +51 bzw. +0,9%), Maudach (6 552; +40 bzw. +0,6%) und Oppau (9 817; +31 bzw. +0,3%). Alle sechs Stadtteile verloren - wie schon Mitte - deutsche Bevölkerung, was aber durch Zuwachs bei den Ausländern mehr als kompensiert werden konnte. Eine negative Bevölkerungsbilanz weisen diesmal Pfingstweide (5 994; -33 bzw. -0,5%), Rheingönheim (8 217; -39 bzw. -0,5%), Edigheim (7 818; -41 bzw. -0,5%), Gartenstadt (16 666; -86 bzw. -0,5%) sowie Nord-Hemshof (18 716; -123 bzw. -0,7%) auf, wobei Nord-Hemshof 2018 noch den höchsten

Übersicht 1: Bevölkerung aus Kriegs- und Krisenländern

Staatsangehörigkeit	2019	2018
		+/-
Afghanen	849	+59
Eritreer	119	-10
Iraker	931	+65
Iraner	305	+32
Nigerianer	194	+22
Pakistaner	270	+/-0
Somalier	334	+56
Syrer	2.337	+298

Gewinn (+798) aufwies. In Pfingstweide, Gartenstadt und Nord-Hemshof setzte sich das Muster von schrumpfender deutscher Bevölkerung und wachsender Zahl ausländischer Bevölkerung fort, in Rheingönheim und Edigheim verloren jeweils beide Einwohnergruppen.

Übersicht 2: Bevölkerung in den Stadtteilen

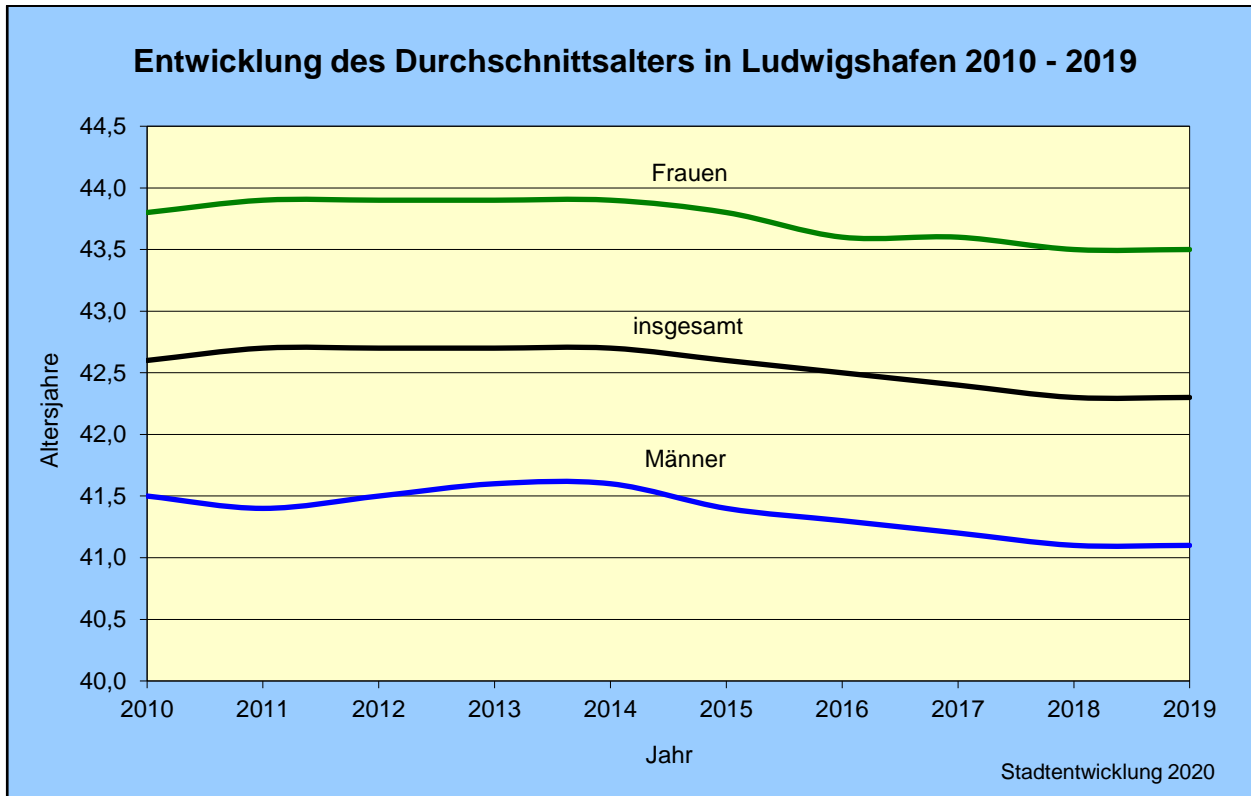
Stadtteil	2019					+/- im Vergleich zu 2018		
	insgesamt	davon				insgesamt	davon	
	Anzahl	Deutsche		Ausländer		Anzahl	Deutsche	Ausländer
		Anzahl	%	Anzahl	%		Anzahl	Anzahl
Mitte	12.740	6.739	52,9	6.001	47,1	+227	-105	+332
Süd	20.716	14.407	69,5	6.309	30,5	+455	+244	+211
Nord-Hemshof	18.716	9.646	51,5	9.070	48,5	-123	-200	+77
West	5.115	3.056	59,7	2.059	40,3	+114	-7	+121
Friesenheim	18.997	13.720	72,2	5.277	27,8	+245	+115	+130
Mundenheim	14.057	9.397	66,8	4.660	33,2	+137	-83	+220
Oppau	9.817	7.305	74,4	2.512	25,6	+31	-34	+65
Edigheim	7.818	6.794	86,9	1.024	13,1	-41	-26	-15
Pfingstweide	5.994	4.829	80,6	1.165	19,4	-33	-69	+36
Oggersheim	25.590	20.277	79,2	5.313	20,8	+137	-30	+167
Ruchheim	5.821	5.161	88,7	660	11,3	+51	-14	+65
Gartenstadt	16.666	14.275	85,7	2.391	14,3	-86	-92	+6
Maudach	6.551	5.782	88,3	769	11,7	+40	-26	+66
Rheingönheim	8.217	6.852	83,4	1.365	16,6	-39	-6	-33
Stadt insg.	176.815	128.240	72,5	48.575	27,5	+1.115	-333	+1.448

Altersstruktur

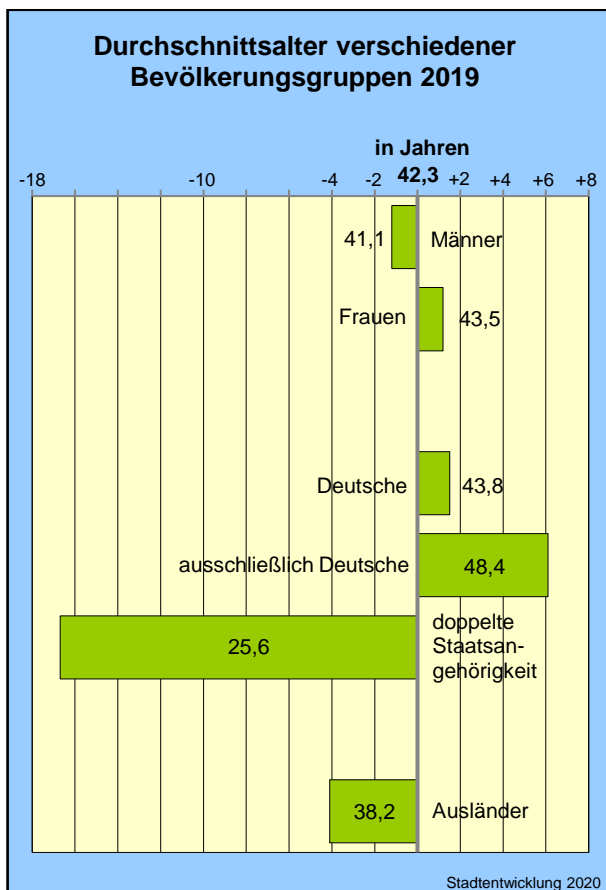
Die seit 2015 anhaltende Verjüngung der Ludwigshafener Bevölkerung ist 2019 zum Stillstand gekommen, was mit der gegenüber dem Vorjahr geringeren Zuwanderung in Verbindung steht. Mit einem Durchschnittsalter aller Wohnberechtigten von 42,3 Jahren gab es gegenüber 2018 keine Veränderung, was gleichermaßen für Männer (Durchschnittsalter 41,1 Jahre) als auch für Frauen (Durchschnittsalter 43,5 Jahre) gilt. Dementsprechend traten auch bei anderen Personengruppen keine oder nur geringe Differenzen zum Vorjahr auf. Deutsche waren durchschnittlich 43,8 Jahre alt, wobei Einwohner mit ausschließlich deutscher Staatsangehörigkeit mit 48,3 Jahren spürbar über und Doppelstaatler mit 25,6 Jahren deutlich unter dem Durchschnitt aller lagen. Ausländische Ludwigshafener wiesen ein Durchschnittsalter von 38,5 Jahren auf, ebenfalls ein unterdurchschnittlicher Wert.

Weiterhin waren 2019 die Unterschiede zwischen den 14 Stadtteilen unverändert beachtlich. Hier betrug die Spannweite des Durchschnittsalters wie im Vorjahr 10,6 Jahre, zwischen West (36,1 J.) und Edigheim (46,7 J.). Jünger als im Stadtdurchschnitt war die Bevölkerung außer in West noch in Nord-Hemshof (36,8 J.), Mitte (37,4 J.), Mundenheim (40,9 J.) und Süd (41,0 J.), älter außer in Edigheim noch in Oggersheim (43,3 J.), Friesenheim (43,6 J.), Rheingönheim (43,8 J.), Pfingstweide (44,4 J.), Ruchheim sowie Oppau (44,8 J.), Maudach (45,4 J.) und Gartenstadt (46,5 J.).

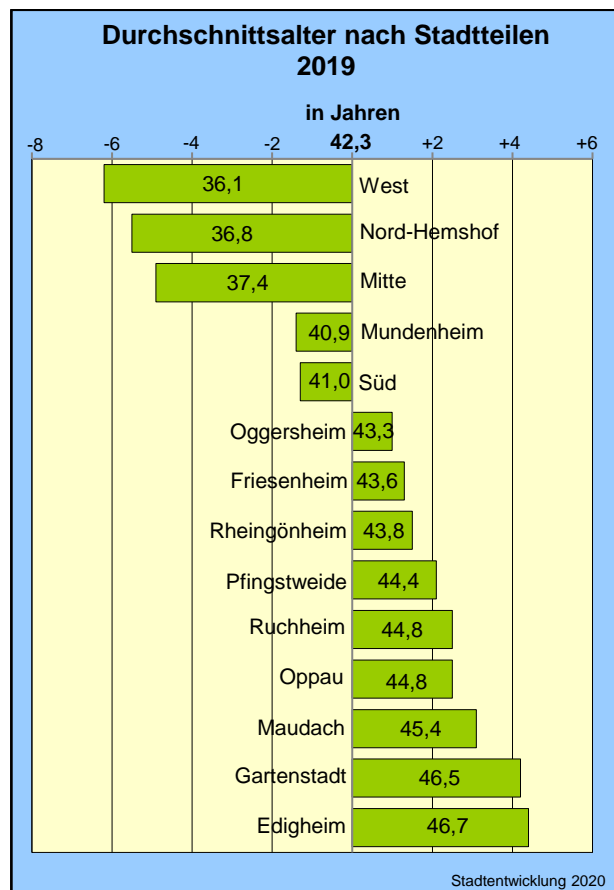
Grafik 4: Entwicklung des Durchschnittsalters im Zeitverlauf

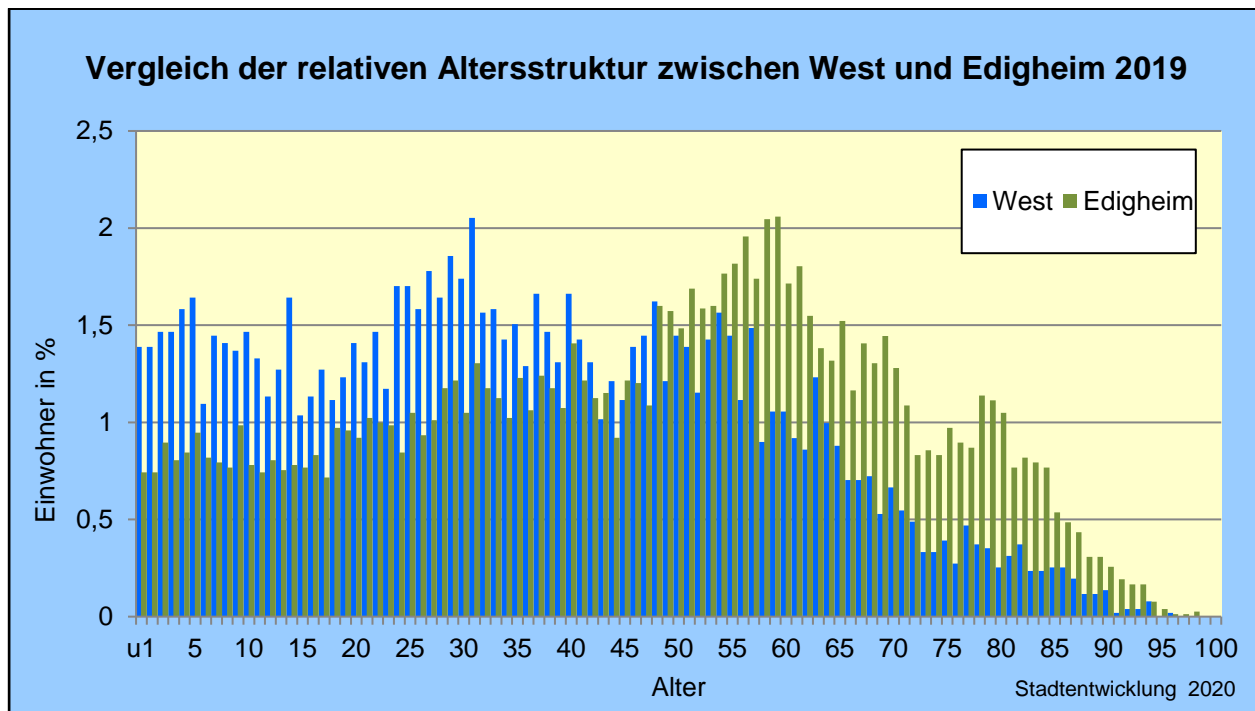


Grafik 5: Durchschnittsalter verschiedener Bevölkerungsgruppen



Grafik 6: Durchschnittsalter nach Stadtteilen



Grafik 7: Vergleich der Altersstruktur zwischen West und Edigheim

Mit der Analyse des Durchschnittsalters lassen sich mit wenigen Zahlen Unterschiede in der Struktur verschiedener Bevölkerungsgruppen recht plakativ aufzeigen. Die bisher dargestellten Sachverhalte bedeuten jedoch nicht, dass es 2019 keine Verschiebungen zwischen einzelnen Altersgruppen gab. So stieg beispielsweise die Zahl der Minderjährigen binnen Jahresfrist von 31 339 um 549 auf 31 888 junge Menschen an (+1,8%) und im Vergleich dazu die der Hochaltrigen im Alter von 80 Jahren und älter von 10 339 um 452 auf 10 791 Senioren (+4,4%).

Einbürgerungen

Eingebürgert im Laufe des Jahres 2019 wurden insgesamt 612 Personen. Das waren 75 Menschen oder 10,9% weniger als 2018 (s. Übersicht 32). Anspruchseinbürgerungen² gab es 551, Ermessenseinbürgerungen³ 61. 74 Minderjährigen (12,1%) standen dabei 538 Erwachsene (87,9%) gegenüber. Am häufigsten wurden Türken (145) eingebürgert, schon mit Abstand folgten Italiener (84), Griechen (39) und Iraker (36). Im Rahmen einer Härtefallregelung (§12 StAG) behielten 336 Eingebürgerte (54,9%) ihre ursprüngliche Staatsangehörigkeit bei.

Eheschließungen und Ehescheidungen

2019 schlossen 481 Ehepaare vor einem Ludwigshafener Standesbeamten den Bund fürs Leben, darunter 20 gleichgeschlechtliche Paare. Dies waren nicht nur 103 Eheschließungen weniger als 2018, sondern so wenig wie letztmals in den 1940er-Jahren. Mit 245 Ehescheidungen wurde die Zahl des Vorjahres um 32 übertroffen; die mittel- und längerfristige Tendenz ist allerdings auch hier rückläufig, da die Scheidungszahlen zeitversetzt der Bewegung der Eheschließungen folgen (s. Übersicht 37).

Geburten und Sterbefälle

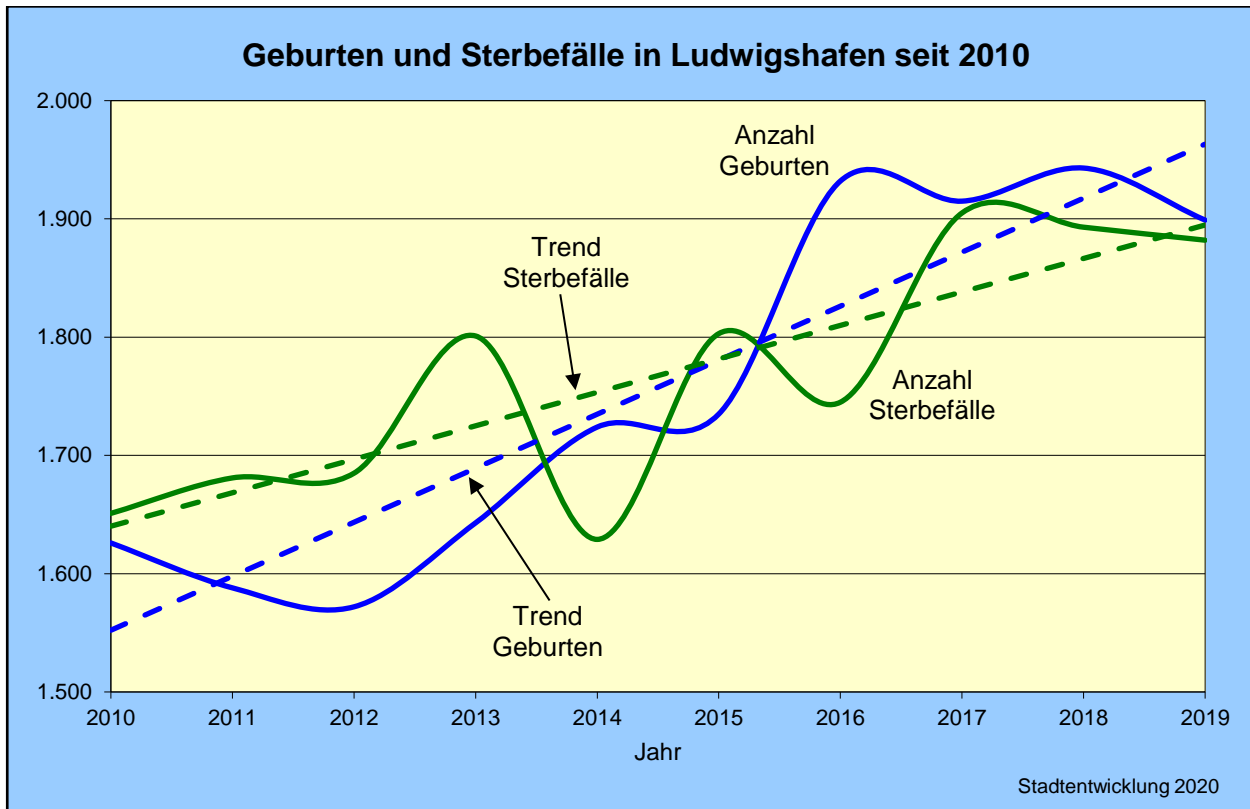
2019 wurden 1 899 Ludwigshafener Kinder geboren. Damit wurde sowohl die 1 900er-Marke knapp unterschritten als auch das Vorjahresergebnis um 44 Kinder (-2,3%). Dennoch liegt die Geburtenzahl unverändert auf außerordentlich hohem Niveau. 1 475 der Neugeborenen (-27 oder -1,7% im Vgl. z. Vj.) waren Deutsche (77,7% aller Geburten), im Vorjahr lag deren Anteil bei

² S. <https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/die-anspruchseinbuengerung-456774> - abgerufen am 14.12.20.

³ S. <https://www.bundesregierung.de/breg-de/suche/die-ermessenseinbuengerung-460670> - abgerufen am 14.12.20.

77,3%. 766 der deutschen Neugeborenen (+1 bzw. +0,1%) verfügten ausschließlich über die deutsche Staatsangehörigkeit (40,3% aller Geburten; Vorjahr 39,4%), während 709 Kinder (-28 bzw. -3,8%) noch eine weitere Staatsangehörigkeit besaßen (37,3% aller Geburten; Vorjahr: 37,9%). Bei 424 Geburten (-17 bzw. -3,8%) handelte es sich um ausländische Kinder (22,3% aller Geburten; Vorjahr: 22,7%).

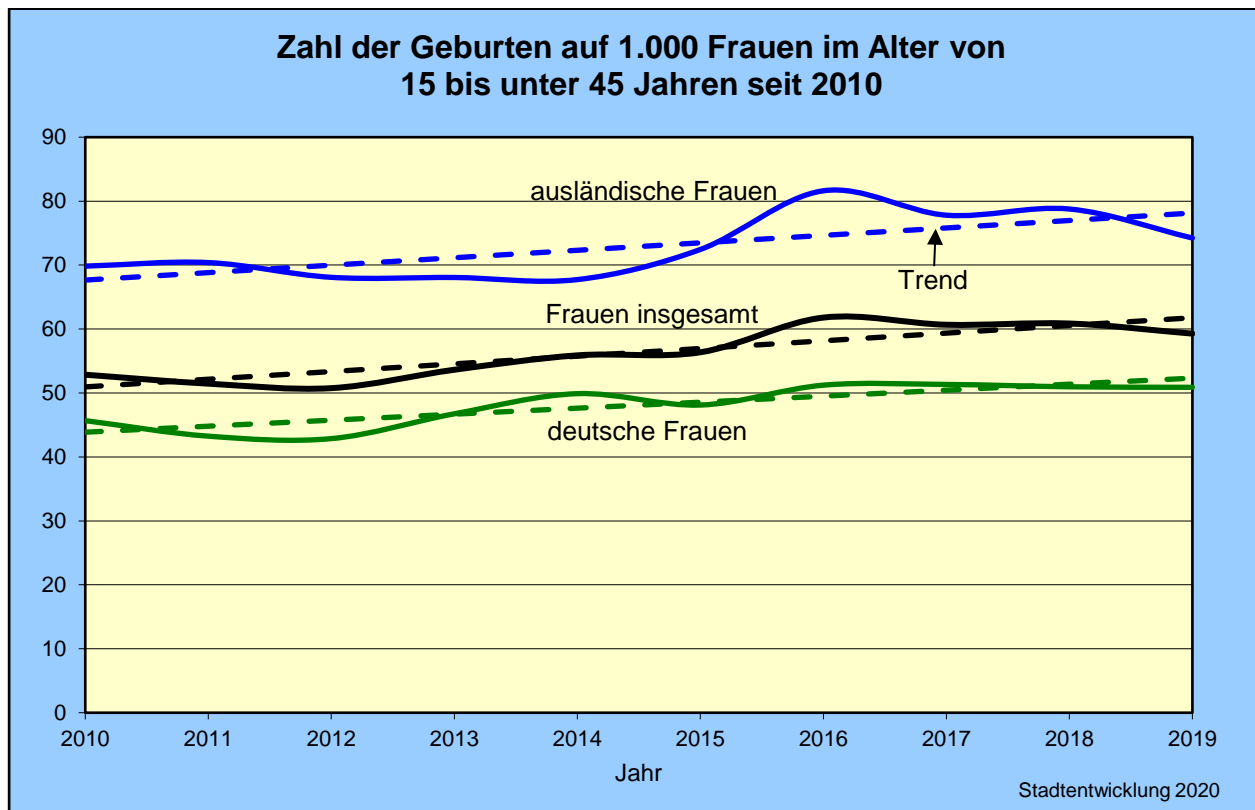
Grafik 8: Geburten und Sterbefälle



Mit 1.882 Sterbefällen verringerte sich diese Zahl im Vorjahresvergleich um 11 oder 0,6%. Damit gab es erneut einen Geburtenüberschuss in Höhe von 17 Personen (Vorjahr 50). Die 1.712 deutschen Verstorbenen stellten mit 91,0% unverändert die große Mehrheit, wobei die 73 Doppelstaatler zahlenmäßig eine geringe Rolle spielten. Zudem verstarben 170 Ausländer (9,0% der Sterbefälle).

Der geringe Geburtenrückgang gegenüber 2018 resultiert aus einem bislang kurzfristigen Absinken der Fertilität. Kamen 2018 auf 1 000 Frauen im gebärfähigen Alter (15- bis unter 45-Jährige) 61 Geburten, so waren es 2019 noch 59. Bei deutschen Frauen blieb dieser Wert bei 51 konstant, bei ausländischen Frauen sank er von 79 auf 74. Nicht ursächlich dafür war hingegen die Entwicklung der relevanten Jahrgangsstärken. Mit 32 035 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren lag diese Zahl 2019 um 141 Personen über der Vorjahreszahl.

Grafik 9: Allgemeine Geburtenziffer



Wanderungen

Die nachstehende Analyse der räumlichen Bevölkerungsbewegungen bezieht sich ausschließlich auf die Einwohner mit Hauptwohnsitz in der Stadt.

Die Stadt Ludwigshafen kann für das Jahr 2019 einen Wanderungsgewinn in Höhe von 1 498 Personen ausweisen, davon 825 Männer und 673 Frauen (s. Übersicht 42). Auch wenn dies ist immer noch ein hohes Ergebnis ist, wurde die Zahl des Ausnahme-Vorjahres (+2 887) deutlich verfehlt. Der Wanderungsgewinn brach um 1 389 Menschen oder 48,1% gegenüber 2018 ein.

13 738 Menschen zogen von außerhalb nach Ludwigshafen zu und 12 240 aus Ludwigshafen weg. Zudem zogen 10 603 Ludwigshafener innerhalb des Stadtgebiets um. Somit gab es im Vorjahresvergleich weniger Zuzüge (-441 im Vgl. zum Vj.), dafür mehr Wegzüge (+948) und Umzüge (+442). 5.012 Deutsche zogen in die Stadt zu (-97 im Vgl. zum Vj.) und 5 567 fort (-153). Somit betrug der Wanderungssaldo der Deutschen -555 (Vorjahr: -611). 8 726 Ausländer zogen in die Stadt zu (-344 im Vgl. zum Vj.) und 6 673 fort (+1 101), der Wanderungssaldo lag bei diesem Personenkreis somit bei +2 053 (Vorjahr: +3 498).

Im Rahmen von Nahwanderungen kamen 5 119 Menschen in die Stadt und 5 300 Männer und Frauen zogen ins Umland, womit ein Nahwanderungssaldo von -181 verblieb. Der Nahwanderungssaldo der Deutschen belief sich auf -420, der der Ausländer auf +239. Ein Vorjahresvergleich an dieser Stelle ist nur bedingt möglich, da für das Berichtsjahr die Abgrenzung zwischen Nah- und Fernwanderungen angepasst wurde: Die aus den 1990er-Jahre stammende Abgrenzung auf Grundlage mittlerweile historischer "Mittelbereiche" wurde ersetzt durch eine an der Zahl der Einpendler orientierten Abgrenzung. Vor dem Hintergrund, dass Fernwanderungen primär arbeitsorientiert sind und Nahwanderungen eher wohnstandortmotiviert, zählen nunmehr alle Kreise des Umlands, aus denen jeweils mehr als 500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Ludwigshafen einpendeln, als Quell- und Zielorte von Nahwanderungen (s. Fußnote von Tabelle 3).

Übersicht 3: Wanderungen 2019 (nur Hauptwohnsitz)

Wanderungen 2019 (nur Hauptwohnsitz)				
Art der Wanderungen		Deutsche	Ausländer	insgesamt
Nahwanderungen ¹⁾	Zuzüge	3.192	1.927	5.119
	Wegzüge	3.612	1.688	5.300
	Saldo	-420	+239	-181
Fernwanderungen	Zuzüge	1.820	6.799	8.619
	Wegzüge	1.955	4.985	6.940
	Saldo	-135	+1.814	+1.679
Wanderungen insgesamt	Zuzüge	5.012	8.726	13.738
	Wegzüge	5.567	6.673	12.240
	Saldo	-555	+2.053	+1.498
innerstädtische Umzüge		5.965	4.638	10.603

1) Zu- und Wegzüge aus/nach: Frankenthal, Worms, Speyer, Neustadt a. d. W., Landau i. d. Pfalz, Kaiserslautern, Rhein-Pfalz-Kreis, LK Bad Dürkheim, LK Alzey-Worms, Donnersbergkreis, LK Kaiserslautern, LK Südliche Weinstraße, LK Germersheim, Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis, LK Karlsruhe, LK Bergstraße.
Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

Im Saldo führt allein diese Umstellung bei den 2019er-Zahlen zu einem um 37 Personen geringeren Nahwanderungsverlust und im Gegenzug zu einem um 37 Personen niedrigeren Fernwanderungsgewinn. Unter Berücksichtigung dieses Sachverhalts ist im Vorjahresvergleich das Nahwanderungsdefizit bei den Deutschen und insgesamt gesunken und bei den Ausländern stieg Nahwanderungsgewinn an.

Bei den Fernwanderungen ergab sich ein Wanderungsgewinn von 1 679 Personen, der sich aus 8 619 Zuzügen und 6 940 Wegzügen zusammensetzte. Bei den Deutschen betrug der Fernwanderungssaldo -135, bei den Ausländern +1 814. Direkt aus dem Ausland nach Ludwigshafen wanderten genau 5 894 Migranten zu (461 Deutsche und 5 433 Ausländer) und aus Ludwigshafen direkt ins Ausland bewegten sich 4 390 Menschen (490 Deutsche und 3 900 Ausländer). Im Vergleich zum Vorjahr ist damit der Fernwanderungsgewinn bei den Ausländern und insgesamt spürbar rückläufig gewesen und bei den Deutschen stieg der moderate Fernwanderungsverlust geringfügig an.

Nach Alter unterschieden zeigt sich für 2019 bei den Wanderungen der Sachverhalt, dass der Saldo bis zur Altersgruppe der unter 60-Jährigen durchgängig positiv ausfiel. Wanderungsverluste kennzeichneten die Altersgruppe der 60-Jährigen und älteren, wobei sich die Größe dieses Wanderungsdefizits (-122) in engen Grenzen hielt. Insofern zeigen sich hier ähnliche Strukturen wie 2018 - mit einer Ausnahme: Beim mittleren Alter (30 - unter 60-Jährige) brach der Wanderungsgewinn von 1 453 auf noch 296 Personen ein.

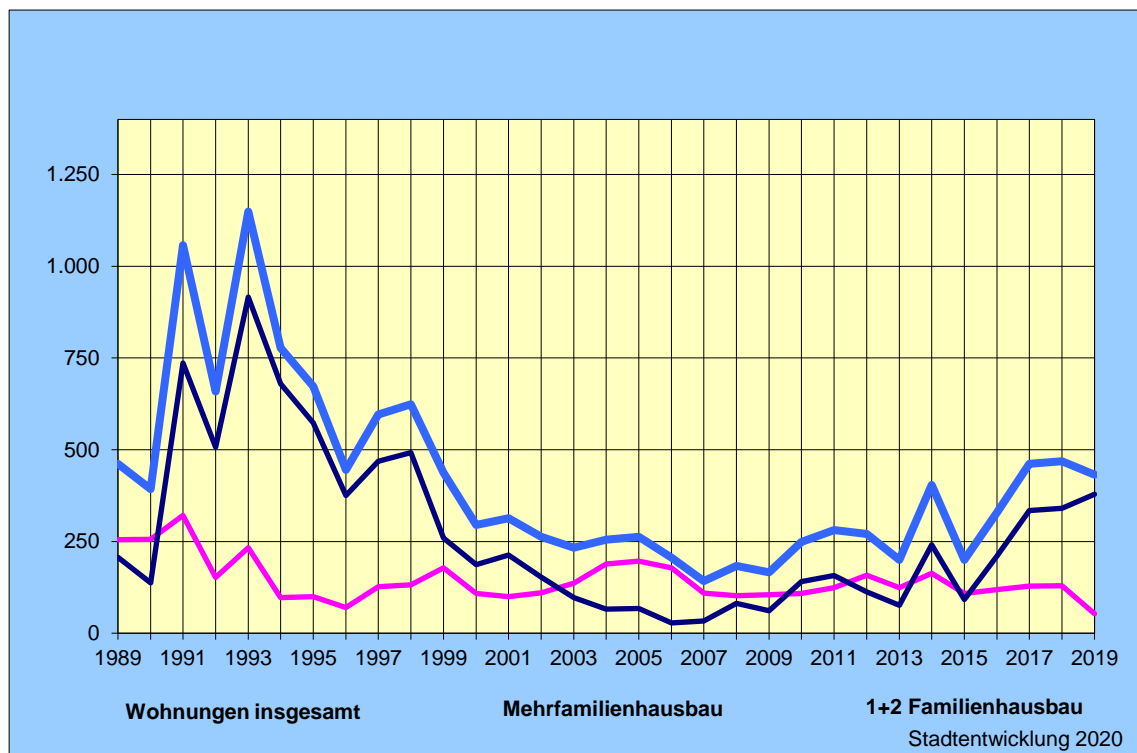
Berichtigungen

Bedingt durch Berichtigungen des Melderegisters (v.a. nachträgliche Abmeldungen für vorangegangene Zeiträume) betrug der Fortschreibungsfehler bei den Einwohnern mit Hauptwohnsitz im Jahr 2019 440 Personen. D.h., die Bevölkerung in Ludwigshafen ist um 440 Menschen weniger angewachsen, als es dem rechnerischen Ergebnis aus Einwohnerbestand Ende 2018 zuzüglich Geburten und Zuzüge, abzüglich Sterbefälle und Wegzüge des Jahres 2019 entsprechen würde. Da es sich aber bei den Berichtigungen größtenteils nicht um Bevölkerungsbewegungen des Jahres 2019 handelt, werden diese getrennt ausgewiesen.

2 Wohnungsbautätigkeit

Der Wohnungsneubau bewegte sich im dritten Jahr in Folge über der 400er-Marke. Es wurden 432 neue Wohnungen bezugsfertig (2018: 469), davon zählen 53 (2018: 129) zum Ein- und Zweifamilienhaussektor und 379 (2018: 340) zum Sektor der Gebäude mit drei und mehr Wohnungen. Bei der anhaltend hohen Zahl neuer Wohnungen wirkt sich aus, dass manche Großprojekte länger als ein Jahr für die Realisierung benötigen und somit die Fertigstellungszahlen über mehr als ein Jahr hochhalten, obwohl die Genehmigungen weniger werden. Ein Beispiel ist die Wohnbebauung im Baufeld sechs im Quartier Rheinufer Süd (zwischen Rheinallee und Hafenpromenade), die im Jahr 2016 genehmigt und letztes Jahr insgesamt fertiggestellt wurde.

Grafik 10: Im Neubau fertiggestellte Wohnungen nach Bauformen in Ludwigshafen 1990 - 2019

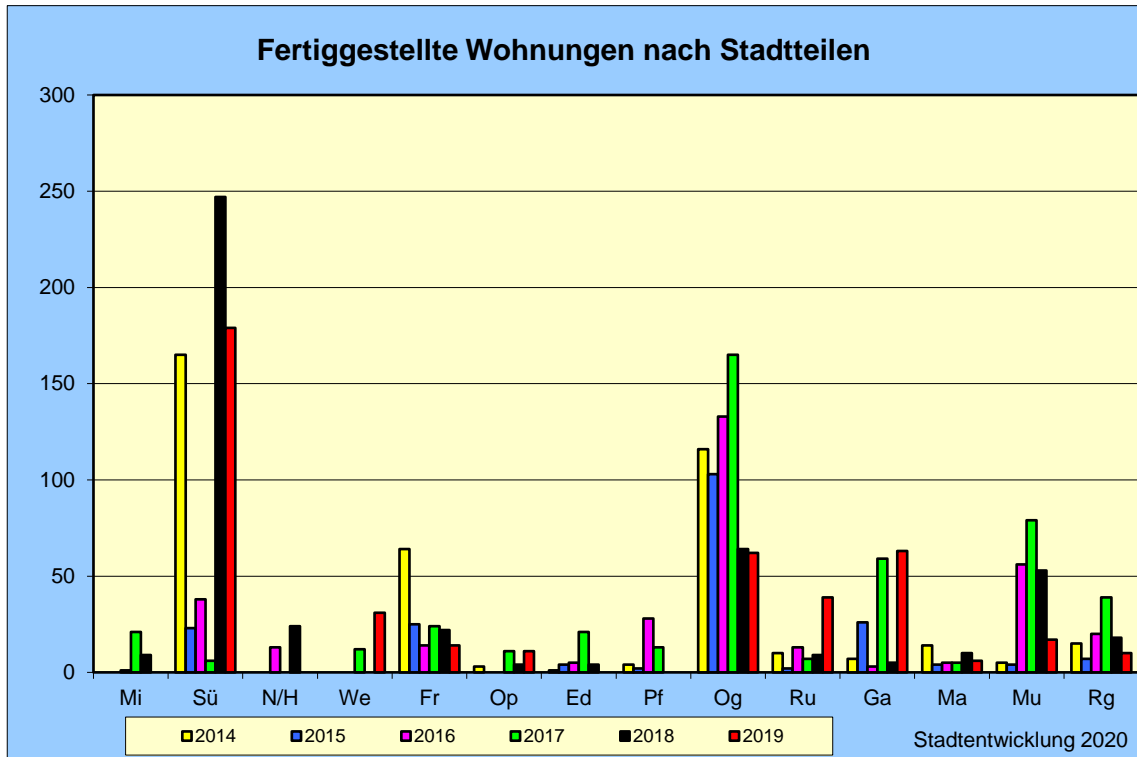


Wie auch im vergangenen Jahr bildete der Stadtteil Süd mit 179 neuen Wohnungen am Rheinufer Süd den räumlichen Schwerpunkt und stellt rund 40% der neu gebauten Wohnungen. Weitere nennenswerte Schwerpunkte gab es in den Stadtteilen Gartenstadt (63 Whg., vor allem Ostpreußenstraße/GAG), Oggersheim (62, davon 52 in der Melm) und Ruchheim (39, versch. Projekte im Ortsteil). Das Neubauprojekt der GAG in der Brunhildenstraße bescherte dem Stadtteil West 27 von insgesamt 31 neuen Wohnungen. Mit Werten zwischen zehn und zwanzig fertiggestellten Wohnungen treten die Stadtteile Friesenheim (14), Oppau (11), Mundenheim (17) und Rheingönheim (10) in Erscheinung. In Maudach wurden sechs Wohnungen fertig, dagegen gab es in den Stadtteilen Mitte, Nord-Hemshof, Edigheim und Pfingstweide keine Wohnungsneubauten.

Neubauegebiete

In den weitgehend bebauten Neubauegebieten manifestiert sich die absehbare Entwicklung der letzten Jahre, sodass dort keine nennenswerte Zahl neuer Genehmigungen für den Wohnungsbau mehr erwartet werden kann. An erster Stelle sind hier die beiden Gebiete Rheinufer Süd und die Wohnbebauung an der Blies zu nennen. Bei beiden kamen im Jahr 2019 keine neuen Genehmigungen mehr hinzu, weil die zur Verfügung stehenden Flächen einer Wohnbebauung zugeführt wurden. Auf der Parkinsel sind bis auf einzelne Uferkantenhäuser ebenfalls alle Grundstücke nördlich der Schwanthalerallee bebaut.

Grafik 11: Fertiggestellte Wohnungen nach Stadtteilen



Die beiden „Klassiker“ unter den Neubaugebieten, die Melm in Oggersheim und Neubruch in Rheingönheim, sind ebenfalls weitgehend besiedelt, sodass dort lediglich 8 bzw. 7 neue Genehmigungen für Wohnungen dazukamen. Die beiden restlichen Neubaugebiete, Nordost in Ruchheim und Sommerfeld in Rheingönheim weisen in etwa die gleiche Größenordnung an neu genehmigten Wohnungen auf (Übersicht 4).

Übersicht 4: Baugenehmigungen und Baufertigstellungen in den Neubaugebieten im Jahr 2019 (Neubau)

Baugebiete	Baugenehmigungen			Baufertigstellungen		
	Wohnungen insgesamt	davon in 1+2 Fam.- häuser	Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen	Wohnungen insgesamt	davon in 1+2 Fam.- häuser	Gebäuden mit 3 und mehr Woh- nungen
Melm, 1.+2.Bauab.	1	1	0	53	2	51
Melm, 3.+4.Bauab.	7	7	0	1	1	0
Melm gesamt	8	8	0	54	3	51
Ruchheim Nordost	13	8	5	15	12	3
Neubruch	7	7	0	2	2	0
Sommerfeld	8	8	0	6	6	0
Blies	0	0	0	0	0	0
Parkinsel	1	1	0	2	2	0
Rheinufer Süd	0	0	0	150	0	150
Insgesamt	37	32	5	229	25	204

Mit der voranschreitenden Bebauung der Neubaugebiete für Wohnen schrumpfen die noch vorhandenen Flächen, auf denen neue Wohnungen entstehen können (Übersicht 5). Auf die vollständige Realisierung der Gebiete Rheinufer Süd und Parkinsel (nördlich der Schwanthalerallee)

wurde bereits hingewiesen. Die zwei großen Neubaugebiete Melm und Neubruch weisen noch einige Restflächen zwischen 1,4 und 0,8 ha auf, auf denen noch zwischen 20 bis 40 zusätzliche Wohnungen entstehen können. Dabei ist daran zu erinnern, dass in der Melm die ersten Wohnungen im Jahr 1997, also vor 23 Jahren, und im Neubruch die ersten Wohnungen im Jahr 2002, also vor 18 Jahren, fertig wurden.

Das jüngste Neubaugebiet Sommerfeld in Rheingönheim schreitet Adresse für Adresse voran. Nachdem im Jahr 2016 das erste Wohnhaus fertig wurde, sind bis September 2020, also fast fünf Jahre nach Baubeginn noch immer rund ein Viertel der Grundstücke unbebaut. Über die größten Baulandreserven verfügt das „älteste“ Neubaugebiet Nordost in Ruchheim, weil zwei große Flächen im Besitz der GAG noch unbebaut sind. Dagegen sind in direkter Nachbarschaft weitere Baugrundstücke der Wohnnutzung zugeführt worden. In den derzeit „aktiven“ Neubaugebieten können zum Stand September 2020 noch etwa 260-270 neue Wohnungen realisiert werden. Die aktuelle Zahl von Wohnungen und gemeldeter Bevölkerung zeigt Übersicht 5.

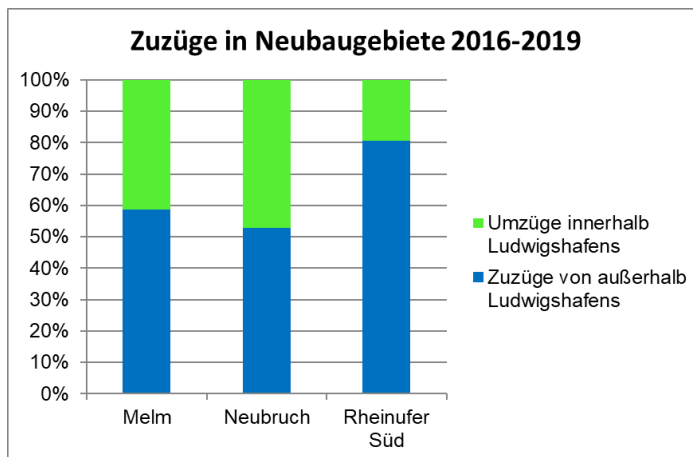
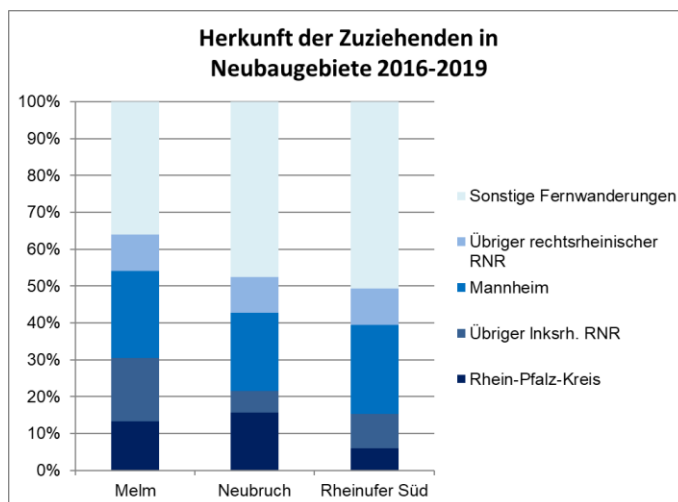
Übersicht 5: Restflächen, Wohnungen und Einwohner in den Neubaugebieten

Neubaugebiet (Stand Sept. 2020)	Baulücken			Wohnungen 31.12.2019	Bevölkerung 31.12.2019
	Flurstücke Anzahl	Flurstücks- fläche in ha	Geschätzte Zahl möglicher Wohnungen ¹⁾		
Rheinufer Süd	0	0	0	668	1 191
Parkinsel	0	0	0	92	234
Oggersheim, Melm	27	1,4	37	1810	4 954
Ruchheim, Nordost	13	2,0	189	657	1 362
Rheingönheim, Neubruch	26	0,8	26	685	2 343
Rheingönheim, Sommerfeld	12	0,6	12	34	91
Alle Neubaugebiete	78	4,8	264		

1) Schätzung aufgrund Bebauungsplan und Nachbarbebauung.

Neben der flächenbezogenen Betrachtung lohnt auch ein Blick auf die Wanderungsstatistik. Für die Wohnneubaugebiete werden die Jahre 2016 bis 2019 zusammengefasst. Die früheren Jahre können in den Statistischen Jahrbüchern nachvollzogen werden. In den letzten drei Jahren sind in den drei Neubaugebieten über die Hälfte der zugezogenen Menschen von außerhalb nach Ludwigshafen gekommen. Ihr Anteil war im Gebiet Rheinufer Süd mit rund 80 % am höchsten und im Neubruch in Rheingönheim mit rund 53 % am niedrigsten (Grafik 12). Hier erfolgt nur die Betrachtung der Zuzüge, um das „Einzugsgebiet“ der Neubaugebiete in ihrer Entstehungszeit abzubilden. Aufgrund der sehr langen Bautätigkeit gerade in der Melm und im Neubruch dürfen Zuziehende jedoch nicht alleine mit Bauherren oder Erstbeziehern gleichgesetzt werden, denn es gibt mittlerweile umfangreiche „normale“ Umzugsbewegungen.

Der Umfang der Zuzüge in diese drei Neubaugebiete sollte im Hinblick auf die Bevölkerungsbewegungen in der Stadt Ludwigshafen nicht überbewertet werden. Die Summe aller Zuzüge in die drei genannten Neubaugebiete macht ungefähr 3-4% des gesamten jährlichen Zuzugs nach Ludwigshafen von etwa 13 500 Menschen aus (siehe auch Wanderungen Übersicht 3).

Grafik 12: Zuzüge in ausgewählte Neubaugebiete 2016 bis 2019**Grafik 13: Herkunft der von außerhalb Ludwigshafens Zuziehenden in ausgewählte Neubaugebiete 2016 bis 2019**

Ein Blick auf die Herkunft derjenigen, die von außerhalb Ludwigshafens zugezogen sind, zeigt sowohl ähnliche wie auch verschiedene Muster (Grafik 13). Allen drei Neubaugebieten gleich ist der große Anteil der Fernwanderungen, also von Menschen, die nicht aus dem Rhein-Neckar-Raum kommen. Während der Anteil derjenigen, die aus den rechtsrheinischen Gebietskörperschaften kommen, ungefähr gleich ist, gibt es bei den linksrheinischen Regionen doch größere Unterschiede.

Baugenehmigungen

Wie es anhand der Daten aus den Vorjahren zu erwarten war, ist die Zahl der neu genehmigten Wohnungen in Ludwigshafen im Jahr 2019 deutlich kleiner geworden. Es wurden 257 Wohnungen genehmigt (2018: 552). Davon entfallen 77 (2018: 56) auf die Gruppe der Ein- und Zweifamilienhäuser und 180 (2018: 496) auf die Gebäude mit drei und mehr Wohnungen. Die kleinere Zahl neu genehmigter Wohnungen geht zurück auf die Tatsachen, dass das Quartier am Rheinufer Süd keine freien Wohnbaureserven mehr hat und die Neubaugebiete seit zwei/drei Jahren zunehmend bebaut sind und nur noch kleine Restflächen für eine Bebauung zur Verfügung stehen. Demgegenüber sind einige größere Projekte noch in der Entstehungsphase (zum Beispiel H.-Pesch-Siedlung, Ludwigs-Quartier/ehem. Halberg, Paracelsusstraße-Süd) und damit noch nicht so weit gediehen, dass erste Bauanträge gestellt werden können. Als dritter Aspekt ist zu erwähnen, dass im Jahr 2019 in sieben Stadtteilen keine oder jeweils nur eine neue Wohnung genehmigt wurde. In den letzten Jahren vor 2019 war dieses kleinteilige Baugeschehen innerhalb der vorhandenen Siedlungsstrukturen umfangreicher.

Übersicht 6: Neu genehmigte Wohnungen (Neubau) nach Stadtteilen

Stadtteil	Neu genehmigte Wohnungen in den Jahren						Insgesamt 2014 - 2019	
	2019	2018	2017	2016	2015	2014	Anzahl	%
	Mitte	0	22	0	0	21	10	53
Süd	1	319	39	347	36	13	755	27,5
Nord-Hemshof	22	0	0	24	0	13	59	2,2
West	0	0	43	22	0	0	65	2,4
Friesenheim	0	18	26	27	0	54	125	4,6
Oppau	14	14	13	3	8	0	52	1,9
Edigheim	1	26	5	14	1	11	58	2,1
Pfingstweide	0	0	0	6	18	10	34	1,2
Oggersheim	20	101	100	137	160	151	669	24,4
Ruchheim	22	17	96	25	10	0	170	6,2
Gartenstadt	153	16	63	59	5	29	325	11,8
Maudach	3	1	13	7	5	2	31	1,1
Mundenheim	1	5	4	142	67	5	224	8,2
Rheingönheim	20	13	22	35	19	15	124	4,5
Stadt insgesamt	257	552	424	848	350	313	2.744	100,0

Übersicht 7: Im Neubau genehmigte Wohnungen nach Gebäudeart 2010 - 2019

Jahr	Gebäude mit Wohnungen	genehmigte Wohnungen	davon in	
			1+2-Fam.-häusern	Mehrfam.- / Geschäftsh.
2010	182	277	153	124
2011	132	290	131	159
2012	147	287	144	143
2013	191	392	186	206
2014	135	313	112	201
2015	172	350	139	211
2016	257	848	172	676
2017	135	424	93	331
2018	104	552	52	500
2019	102	257	77	180

Öffentlich geförderter Wohnungsbau

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 84 öffentlich geförderte Wohnungen fertiggestellt. Darunter befinden sich 56 Wohnungen in der Gartenstadt und 27 im Stadtteil West (beide sind Projekte der GAG). Neu genehmigte öffentlich geförderte Wohnungen gab es 53 Stück, die überwiegend in der Gartenstadt (Hochfeldstraße GAG, Ligustergang BASF Wohnen und Bauen) aktuell realisiert werden. Diese beiden sowie ein weiteres Projekt in der Deichstraße in Edigheim (18 Whg., GAG, bereits in 2018 genehmigt) befinden sich derzeit im Bau.

Modernisierungstätigkeit

Neben dem Neubau von Wohnraum kommt dem Modernisierungsgeschehen im Wohnungsbestand unverändert eine wichtige Bedeutung zu. Zunächst sind aber noch einige Worte zur Methode und ihren Grenzen voranzustellen. Es können nur genehmigungspflichtige Baumaßnahmen analysiert werden. Das sind Vorhaben, bei denen entweder die Statik, die Außenhaut oder die Nutzungsart des Gebäudes verändert werden. Erneuerungsarbeiten, die beispielsweise nur die Bäder oder die Heizung betreffen, sind daher genehmigungsfrei und können in der Bautätigkeitsstatistik nicht erfasst werden, weil es dafür keine offizielle Datenerfassung gibt und sonst auch keine anderen Berichtswege existieren.

Die Baumaßnahmen der Wohnungsmodernisierung betrafen 596 Wohnungen und erzeugten im Saldo 41 zusätzliche Wohnungen. Es entstanden 5 902 qm neue Wohnfläche und die Zahl der Wohnräume hat sich um 192 erhöht. Wie in den vorangegangenen Jahren auch ist die durchschnittliche Wohnungsgröße angewachsen, von rund 66 qm je alter Wohnung auf rund 71 qm je neuer Wohnung. Außer im Stadtteil West, in dem keine derartige Baumaßnahme erfolgte, gab es genehmigungspflichtige Modernisierungen in allen anderen Stadtteilen. Die Schwerpunkte lagen in den Stadtteilen Nord-Hemshof (194 Whg.), Edigheim (169) und Oggersheim (82). Die übrigen Werte können der Übersicht 47 im Anhang entnommen werden.

Wohnungsbestand

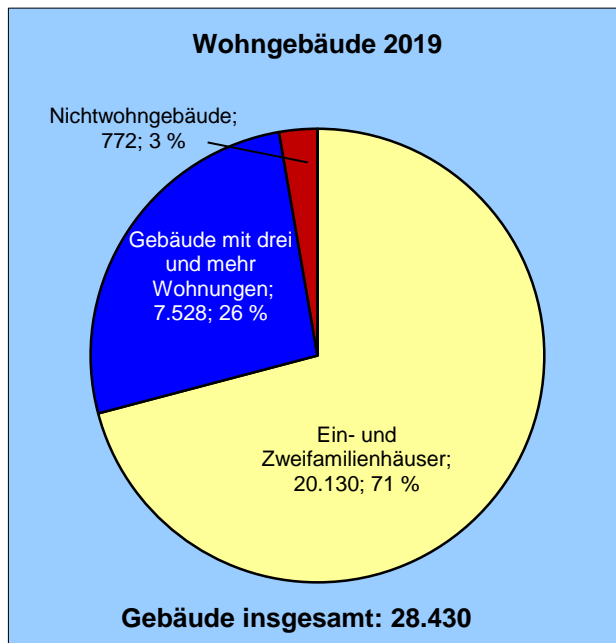
Die Zahl der Wohnungen verändert sich erstens durch die Wohnungsneubautätigkeit und die Modernisierung von Wohnungen (Zusammenlegung und Teilung von Wohnungen, Aufstockungen sowie Dachausbau), zweitens durch die Umnutzung von Wohnungen in Büro/Läden/Praxen o.ä. und die Umnutzung von Büro/Läden/Praxen in Wohnungen und drittens durch den Abriss von Wohnungen. Es ist also immer zu beachten, dass der Wohnungsbestand von einem Jahr auf das nächste nicht einfach durch Addition der neu gebauten Wohnungen und Subtraktion der abgerissenen Wohnungen errechnet werden kann.

Zum Ende des Jahres 2019 beträgt der Bestand in Ludwigshafen 86 323 Wohnungen und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 460 erhöht (Übersicht 8). Den größten Anstieg verzeichnete erneut der Stadtteil Süd (+187 Whg.) durch einige größere Neubauvorhaben. Weitere nennenswerte Zuwächse verzeichneten die Stadtteile Oggersheim (+68), Oppau (+35) und Gartenstadt (+32).

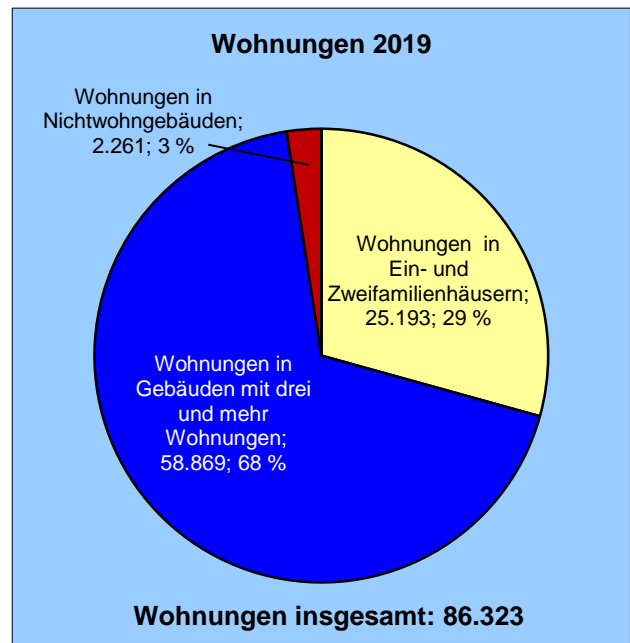
Übersicht 8: Entwicklung des Wohnungsbestandes nach Stadtteilen 2010 - 2019

Stadtteil	31.12. 2010	31.12. 2017	31.12. 2018	31.12. 2019	Differenz 2018- 2019
Mitte	6.334	6.453	6.452	6.474	+ 22
Süd	10.131	10.550	10.803	10.990	+ 187
Nord/Hemshof	7.877	8.085	8.111	8.108	- 3
West	2.271	2.299	2.301	2.331	+ 30
Friesenheim	9.845	10.011	10.033	10.041	+ 8
Oppau	4.802	4.826	4.830	4.865	+ 35
Edigheim	4.181	4.235	4.252	4.258	+ 6
Pfingstweide	2.589	2.636	2.636	2.636	0
Oggersheim	10.725	11.519	11.573	11.641	+ 68
Ruchheim	2.647	2.700	2.709	2.738	+ 29
Gartenstadt	8.220	8.282	8.280	8.312	+ 32
Maudach	3.210	3.251	3.260	3.268	+ 8
Mundenheim	6.773	6.863	6.897	6.921	+ 24
Rheingönheim	3.527	3.704	3.726	3.740	+ 14
Stadt insgesamt	83.132	85.414	85.863	86.323	+ 460

Grafik 14: Gebäude mit Wohnungen nach Art der Gebäude 2019



Grafik 15: Wohnungen nach Art der Gebäude 2019



Bautätigkeit in der Region

Das Wohnungsbaugeschehen in der Region zeigte in etwa das gleiche Muster wie im Vorjahr. Die höchste Zahl an fertiggestellten Wohnungen im Neubau verzeichnete der Rhein-Pfalz-Kreis mit 550 Wohnungen, gefolgt von Mannheim mit 533 und Ludwigshafen mit 432 sowie dem Landkreis Bad Dürkheim mit 327 Wohnungen.

Bei den neu genehmigten Wohnungen sind ähnlich wie für Ludwigshafen überwiegend kleinere Zahlen festzustellen als im Jahr 2018. Vermutlich liegt es an der einmaligen Genehmigung von großen Projekten, die eine längere Zeit für die Realisierung benötigen, in der nicht im gleichen Maße neue Projekte angeschoben werden. Die höchste Zahl neu genehmigter Wohnungen weist Mannheim auf (811 Whg.), dahinter folgen der Landkreis Bad Dürkheim (437), der Rhein-Pfalz-Kreis (388) und Ludwigshafen (257). Weitere Gebietskörperschaften sind in Übersicht 54 im Anhang aufgeführt.

3 Beschäftigung

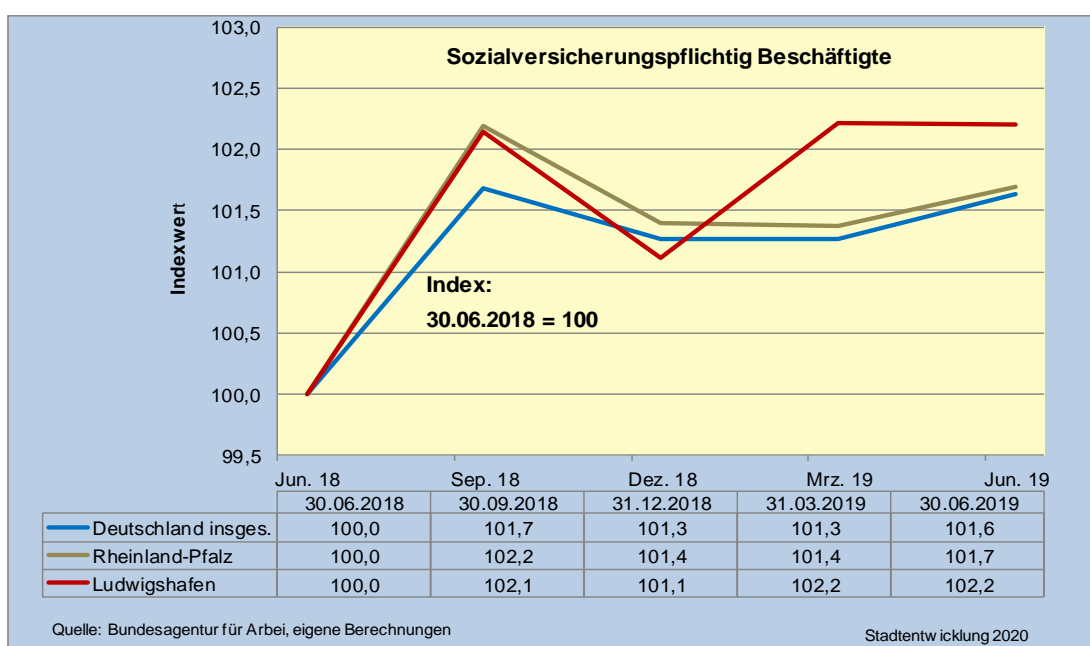
Die folgenden Angaben beziehen sich ausschließlich auf sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Sie bilden die größte Gruppe unter den Erwerbstätigen, die daneben noch Beamte, Freiberufler und Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Minijobber umfassen. Die Einschränkung lässt sich damit begründen, dass zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erheblich umfangreichere Daten zur Verfügung stehen als für die Erwerbstätigen insgesamt. Aus stilistischen Gründen werden dabei die Beschäftigten als Synonym für sozialversicherungspflichtig Beschäftigte verwandt. Dabei konzentriert sich die folgende Darstellung auf die Beschäftigten am Arbeitsort, d.h. auf die Personen, die unabhängig von ihrem Wohnort in Ludwigshafen arbeiten. Eine weitere Begrenzung bezieht sich auf den Berichtszeitraum. Auch wenn die Agentur für Arbeit, die ihre Beschäftigtenstatistik auf Basis der Arbeitgebermeldungen an die Sozialversicherungsträger erstellt, hierzu vierteljährlich Bericht erstattet, sind die wichtigen Pendlerdaten doch nur für den Stichtag 30.06. erhältlich. Aus diesem Grunde erstreckt sich der Berichtszeitraum zum Thema der Beschäftigung abweichend von den übrigen Kapiteln vom 01.07.2018 bis zum 30.06.2019.

Seit dem Jahr 2006 ist in Deutschland ein kontinuierlicher Beschäftigungsaufbau zu beobachten, der sich auch in Ludwigshafen zeigt. Der Berichtszeitraum ergab dabei für die Stadt einen besonders ausgeprägten Zuwachs. Standen im Juni 2018 am Wirtschaftsstandort Ludwigshafen 102 627 Personen in sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen, kamen in den folgenden zwölf Monaten im Saldo 2 256 hinzu. Die Gesamtzahl lag damit bei 104 883 Beschäftigten. Das entspricht einem Anstieg um 2,2 %. Gegenüber dem bisherigen Tiefststand von gut 86 000 Beschäftigten im Jahr 1986 bedeutet das einen Zugewinn von rund 16 000 Arbeitsplätzen. Zum Höchststand von 108 000 Personen, der 1991 erreicht wurde, fehlten nur noch etwa 3 000 Stellen.

Beschäftigungsentwicklung im regionalen und überregionalen Vergleich

Im Gegensatz zum Vorjahreszeitraum kamen zwischen Juni 2018 und Juni 2019 in Ludwigshafen prozentual betrachtet mehr Stellen hinzu als im Bundesdurchschnitt. Die deutschlandweite Steigerungsrate von 1,6% lag 0,6 Prozentpunkte unter dem Ludwigshafener Vergleichswert. Ähnlich sah es in Rheinland-Pfalz aus (+ 1,7%). Maßgeblich für die positive Entwicklung waren vor allem das dritte Quartal 2018 sowie das erste Quartal 2019.

Grafik 16: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Juni 2018 bis Juni 2019



In der Metropolregion Rhein-Neckar insgesamt betrachtet, fiel das Beschäftigungswachstum mit plus 1,3% ebenfalls schwächer als in Ludwigshafen aus. Nur die Städte Frankenthal und Landau sowie der Landkreis Germersheim zeichneten sich durch höhere Steigerungsraten aus.

Übersicht 9 : Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Metropolregion Rhein-Neckar Juni 2013 bis Juni 2019

kreisfreie Stadt / Landkreis	Juni 2013	Juni 2014	Juni 2015	Juni 2016	Juni 2017	Juni 2018	Juni 2019	Verände- rung 2018 bis 2019
Frankenthal	15.838	15.876	15.738	16.029	16.530	16.440	18.430	12,1%
Landau	19.941	20.709	21.210	21.836	22.014	22.469	23.807	6,0%
Germersheim, Lkrs.	42.619	43.101	43.074	43.711	44.324	45.052	46.072	2,3%
Ludwigshafen	97.464	98.842	99.535	101.007	102.017	102.627	104.883	2,2%
Rhein-Neckar-Kreis	152.709	156.127	161.267	163.925	169.201	173.341	176.587	1,9%
Rhein-Pfalz-Kreis	25.183	25.986	26.302	26.678	27.320	28.061	28.555	1,8%
Kreis Bergstraße	66.393	67.638	69.672	71.314	72.939	75.286	76.359	1,4%
Kreis Bad Dürksh.	29.361	29.881	30.591	30.881	31.342	31.984	32.431	1,4%
Kreis Südl. Weinstr.	27.428	28.136	28.994	29.590	30.556	31.314	31.611	0,9%
Mannheim	174.861	178.114	180.273	183.417	185.371	189.940	191.615	0,9%
Worms	31.052	31.695	32.656	32.631	33.285	33.817	34.080	0,8%
Neustadt	15.910	16.524	17.003	17.178	17.285	17.438	17.557	0,7%
Speyer	25.931	26.791	27.944	28.482	29.039	29.307	29.309	0,0%
Neckar-Odenw.-Kr.	43.711	44.571	45.059	45.409	46.003	46.767	46.597	-0,4%
Heidelberg	84.581	85.606	87.020	89.588	91.173	93.301	91.782	-1,6%
insgesamt	852.982	869.597	886.338	901.676	918.399	937.144	949.675	1,3%

Beschäftigungsentwicklung nach Wirtschaftsabschnitten

Konzentrierte sich das Beschäftigungswachstum im vorangegangenen Berichtszeitraum auf den Dienstleistungssektor, waren die Stellengewinne diesmal breit gestreut. Den spektakulärsten Zuwachs erfuhr das verarbeitende Gewerbe mit einem Plus von 895 Stellen. Die Gesamtzahl der Beschäftigten in diesem Wirtschaftsabschnitt erhöhte sich damit um 2,2 % von 41 233 auf 42 128 Personen. In den übrigen Bereichen des produzierenden Gewerbes⁴ zeigten sich meist nur relativ geringfügige Veränderungen. In absoluten Zahlen fiel der Stellenaufbau hier am stärksten im Ausbaugewerbe bzw. bei den vorbereitenden Baustellenarbeiten aus. In diesem Fall ergab sich eine Zunahme um 119 Beschäftigte (+ 3,1 %) von 3 850 auf 3 969 Personen. Insgesamt waren am Stichtag 30.06.2019 im produzierenden Gewerbe 48 597 Menschen tätig. Zwölf Monate zuvor hatte die Zahl bei 47 542 gelegen. Trotz des Zugewinns von rund 1 000 Stellen blieb der Anteil des produzierenden Gewerbes an der Gesamtbeschäftigung mit 46,3 % gegenüber dem Vorjahr unverändert, da sich der Stellenzuwachs im Dienstleistungssektor in einer ähnlichen Größenordnung bewegte.

Am meisten stachen unter den Dienstleistungsbranchen die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen hervor. Hierzu gehören etwa die Vermietung von Fahrzeugen und Maschinen, Wach- und Sicherheitsdienste oder auch Gebäudebetreuungen. Ohne die Arbeitnehmerüberlassung, die getrennt betrachtet werden soll, umfasste die Branche am 30.06.2019 insgesamt 4 897 Beschäftigte. Das waren 728 oder 17,5 % mehr als vor Jahresfrist, als 4 169 Beschäftigte gezählt wurden.

Prozentual betrachtet folgte bei den Dienstleistungen an zweiter Stelle mit einem Zuwachs um 6,0 % der Bereich Erziehung und Unterricht. In absoluten Zahlen bedeutet das bei einem Anstieg von 1 972 auf 2 091 Beschäftigte ein Plus von 119 Stellen. Einen überdurchschnittlichen

⁴ Zum produzierenden Gewerbe zählen das verarbeitende Gewerbe, der Energiesektor, die Wasserversorgung bzw. -entsorgung, die Abfallwirtschaft und das Baugewerbe.

Zugewinn verzeichneten auch die freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen. Nach 5 362 Beschäftigten im Juni 2018 befanden sich hier ein Jahr später 5 612 Personen in sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen, d.h. 250 mehr als im Vorjahresmonat. Damit ergab sich eine Steigerung um 4,7 %. Um jeweils vier Prozent legten das Gesundheits- und das Sozialwesen zu. Im ersten Fall lag der absolute Zuwachs bei 327 Beschäftigten (Anstieg von 8 169 auf 8 496 Beschäftigte), im zweiten Fall dagegen nur bei 127 Personen (Anstieg von 3 215 auf 3 342 Beschäftigte). In mehreren Bereichen kam es zu einem Rückgang, der am stärksten bei der Arbeitnehmerüberlassung ausgeprägt war. Beschäftigte die Branche im Juni 2018 noch 3 714 Personen, sank die Zahl binnen Jahresfrist um 356 auf 3 358 Arbeitskräfte. Das ergab ein Minus von 9,6 %. Nachdem die Zeitarbeit bereits im vorangegangenen Zeitraum einen starken Einbruch erfahren hatte, kann diese Entwicklung als Ausdruck der weiterhin guten Konjunkturlage gewertet werden, die Betriebe zu Festeinstellungen ermuntert.

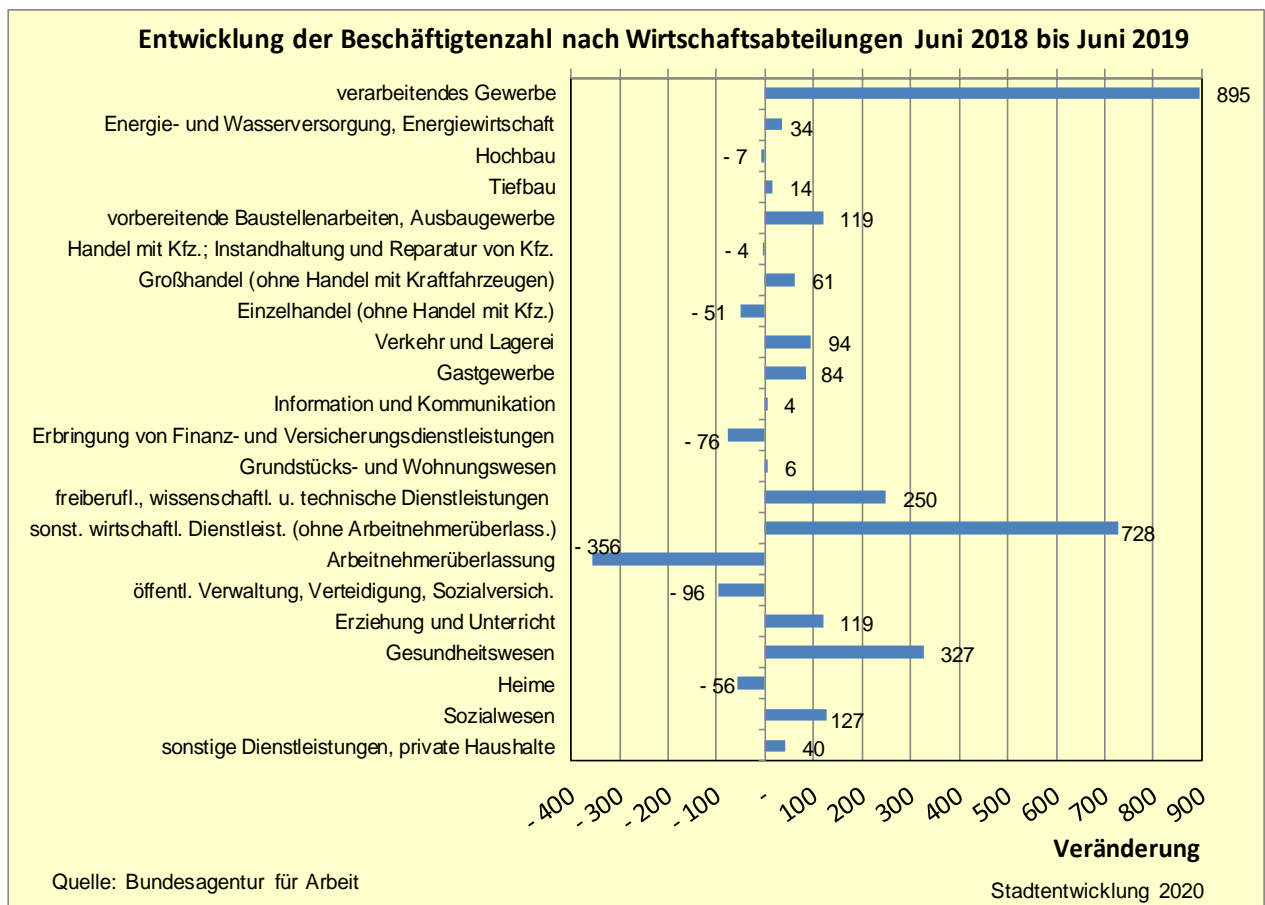
Übersicht 10: Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilungen am 30.06.2019

Wirtschaftsabschnitt ¹⁾	Beschäftigte	
	Anzahl	Anteil
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	87	0,1%
verarbeitendes Gewerbe	42.128	40,2%
Bergbau; Gewinnung von Steinen/Erden; Energieversorgung, Wasserver-/entsorgung; Abfallentsorgung	1.877	1,8%
Hochbau	363	0,3%
Tiefbau	261	0,2%
vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation u. sonst. Ausbau-	3.969	3,8%
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung u. Reparatur v. Kraftfahr-	868	0,8%
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2.105	2,0%
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	5.039	4,8%
Verkehr und Lagerei	5.206	5,0%
Gastgewerbe	1.542	1,5%
Information und Kommunikation	3.510	3,3%
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.346	1,3%
Grundstücks- und Wohnungswesen	673	0,6%
Erbringung v. freiberuflichen, technischen und wissenschaftliche	5.612	5,4%
sonstige. wirtschaftliche Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüber-	4.897	4,7%
Arbeitnehmerüberlassung	3.358	3,2%
öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversich., exterritoriale Or-	4.018	3,8%
ganisationen		
Erziehung und Unterricht	2.091	2,0%
Gesundheitswesen	8.496	8,1%
Heime	1.906	1,8%
Sozialwesen	3.342	3,2%
sonstige Dienstleistungen und private Haushalte	2.189	2,1%

1) nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Grafik 17: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen - Veränderungen nach Wirtschaftsabteilungen Juni 2018 bis Juni 2019



Strukturmerkmale

Prozentual betrachtet profitierten im Berichtszeitraum Frauen und Männer im gleichen Maße vom Beschäftigungswachstum. In beiden Fällen lag der Anstieg bei 2,2 %. Dabei muss man aber berücksichtigen, dass am Arbeitsort Ludwigshafen weitaus mehr Männer als Frauen tätig sind. So ergab sich in absoluten Zahlen bei den männlichen Beschäftigten eine Zunahme um 1 364 Personen, während bei den Frauen nur 892 Stellen hinzukamen. Damit standen am 30.06.2019 den insgesamt 62 158 männlichen Beschäftigten 40 469 Kolleginnen gegenüber. D.h., 60,6 % der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisse entfielen auf Männer und nur 39,4 % auf Frauen. Aufgrund der gleich hohen Steigerungsraten bei beiden Geschlechtern blieb dieses Verhältnis gegenüber dem Vorjahresmonat unverändert. Damals waren auf 62 158 Männer 40 469 Frauen gekommen.

Die Alterung der Gesellschaft lässt sich seit geraumer Zeit auch an der Beschäftigungsentwicklung ablesen. So konnten die 55-Jährigen und Älteren im Berichtszeitraum einen überproportionalen Anstieg verzeichnen. In der Altersgruppe zwischen 55 und 65 Jahren kam es zu einer Zunahme um 1 172 Beschäftigte oder 5,6 %. Dadurch erhöhe sich die Zahl von 20 792 auf 21 964 Personen. Neben der demographischen Entwicklung spielen hier allerdings auch die Verschiebung der Altersgrenze sowie weitere gesetzliche Regelungen eine Rolle, die einen früheren Renteneintritt nur mit erheblichen finanziellen Einbußen erlauben. 746 Personen hatten sogar bereits das 65. Lebensjahr überschritten. Im Vorjahr hatte diese Gruppe erst 622 Beschäftigte umfasst. Das bedeutet ein Plus von 124 Personen bzw. 19,9 %. Allerdings konnten jüngere und mittlere Altersgruppen im Gegensatz zum vorangegangenen Berichtszeitraum diesmal immerhin wieder ein leichtes Wachstum melden. Die unter 25-Jährigen legten um 1,4 % (Anstieg um 134 von 9 885 auf 10 019 Beschäftigte) und die 25- bis 54-Jährigen um 1,2 % (Zunahme um 826 von 71 328 auf 72 154 Beschäftigte) zu.

Übersicht 11: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Strukturmerkmalen

Personengruppe	30.06.18	30.06.19		Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat	
		absolut	Anteil an allen Beschäftigten	absolut	in %
Männer	62.158	63.522	60,6%	1.364	2,2%
Frauen	40.469	41.361	39,4%	892	2,2%
unter 25 Jahre	9.885	10.019	9,6%	134	1,4%
25 bis unter 55 Jahre	71.328	72.154	68,8%	826	1,2%
55 bis unter 65 Jahre	20.792	21.964	20,9%	1.172	5,6%
65 Jahre und älter	622	746	0,7%	124	19,9%
dar.: bis zur Regelaltersgrenze	202	265	0,3%	63	31,2%
in Vollzeit	78.889	80.317	76,6%	1.428	1,8%
in Teilzeit	23.738	24.566	23,4%	828	3,5%
Deutsche	87.974	88.981	84,8%	1.007	1,1%
Ausländer	14.584	15.823	15,1%	1.239	8,5%
insgesamt	102.627	104.883	100,0%	2.256	2,2%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die Teilzeitarbeit ist weiter auf dem Vormarsch. Waren am 30.06.2018 insgesamt 23 738 Personen mit reduzierter Stundenzahl tätig, vergrößerte sich diese Gruppe bis Ende Juni 2019 um 828 auf 24 566 Beschäftigte. Das ergibt einen Zuwachs von 3,5%. Dagegen erhöhte sich die Zahl der Vollzeitbeschäftigten prozentual betrachtet nur etwa halb so stark von 78 889 auf 80 317 Personen (plus 1 428 Beschäftigte).

Auch in der ausländischen Bevölkerungsgruppe setzte sich das überdurchschnittliche Beschäftigungswachstum der Vorjahre weiter fort. Nachdem Mitte 2018 insgesamt 14 548 Beschäftigte ohne deutsche Staatsbürgerschaft gezählt wurden, kamen im Laufe der folgenden zwölf Monate im Saldo 1 239 hinzu. Das bedeutete eine Steigerung um 8,5 % auf 15 823. Dagegen wuchs die Zahl der Beschäftigten mit deutscher Staatsangehörigkeit bei einem Plus von 1,1 % bzw. 1 007 Personen nur unterdurchschnittlich. Damit befanden sich am Stichtag 30.06.2019 in dieser Gruppe 88 981 Personen in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis gegenüber 87 974 im Vorjahresmonat.

Qualifikation

Die Zahl der Beschäftigten hat auf allen Qualifikationsstufen zugenommen. Leicht geschrumpft ist lediglich die Gruppe der Personen mit unbekanntem Berufsabschluss. Sie umfasste am Stichtag 30.06.2019 noch 8765 Personen, acht weniger als zwölf Monate zuvor. Nur wenn man die Beschäftigten zusätzlich nach dem Geschlecht aufschlüsselt, sind vereinzelt minimale Rückgänge bzw. gegenüber dem Vorjahr unveränderte Zahlen zu beobachten. So hat sich die Zahl der weiblichen Auszubildenden geringfügig von 1 226 auf 1 206 verringert und bei den weiblichen Beschäftigten mit einem Berufsabschluss auf Meister- oder Technikerniveau ist sie mit 1 675 Personen unverändert geblieben.

Betrachtet man die Anteile der einzelnen Gruppen an der Gesamtzahl der Beschäftigten, haben sich die Gewichte teilweise recht deutlich verschoben. Generell lässt sich festhalten, dass die Beschäftigten mit akademischen Abschluss relativ betrachtet weitaus stärker zugelegt haben als die übrigen Kategorien. Ihr Anteil hat sich von 18,2% auf 18,8% erhöht. In absoluten Zahlen steht dahinter ein Plus von nahezu 1 000 Personen. Verfügten im Juni 2018 insgesamt 18 718 Beschäftigte über einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss, galt das 12 Monate später für 19 714

Personen. Frauen haben dabei weiter aufgeholt. Während sich der Anteil der Männer mit akademischem Abschluss um einen halben Prozentpunkt von 18,7 % auf 19,2 % erhöhte, stieg der Vergleichswert bei den weiblichen Beschäftigten um 0,7 Prozentpunkte von 17,5 % auf 18,2 %. In der größten Untergruppe, den Beschäftigten mit Master-, Diplom- oder Magistertitel bzw. mit Staatsexamen, sind Frauen sogar überproportional vertreten. Am Stichtag 30.06.2019 verfügten 11,4 % (Vorjahr: 11,1 %) der weiblichen Beschäftigten über einen entsprechenden Abschluss gegenüber 9,8 % Vorjahr: 9,4 %) bei den Männern.

Übersicht 12: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Berufsabschluss

a) Anzahl

höchster beruflicher Abschluss	insgesamt		Männer		Frauen	
	30.06.18	30.06.19	30.06.18	30.06.19	30.06.18	30.06.19
in Ausbildung	3.443	3.507	2.217	2.301	1.226	1.206
sonst. Beschäftigte ohne Berufsabschluss	8.267	8.632	4.416	4.682	3.851	3.950
mit anerkanntem Berufsabschluss	63.426	64.265	38.553	39.038	24.873	25.227
davon:						
anerk. Berufsausbild. Meister, Techniker oder gleichwertiger Fachschulabschl.	51.885	52.681	28.687	29.129	23.198	23.552
akademischer Abschl.	18.718	19.714	11.641	12.173	7.077	7.541
davon:						
Bachelor	4.150	4.396	2.709	2.788	1.441	1.608
Diplom, Magister, Master, Staatsexamen	10.302	10.936	5.828	6.238	4.474	4.698
Promotion	4.266	4.382	3.104	3.147	1.162	1.235
Ausbildung unbekannt Beschäftigte insges.	8.773	8.765	5.331	5.328	3.442	3.437
Beschäftigte insges.	102.62	104.88	62.158	63.522	40.469	41.361

b) Anteil an den Beschäftigten insgesamt

höchster beruflicher Abschluss	insgesamt		Männer		Frauen	
	30.06.18	30.06.19	30.06.18	30.06.19	30.06.18	30.06.19
in Ausbildung	3,4%	3,3%	3,6%	3,6%	3,0%	2,9%
sonst. Beschäftigte ohne Berufsabschluss	8,1%	8,2%	7,1%	7,4%	9,5%	9,6%
mit anerkanntem Berufsabschluss	61,8%	61,3%	62,0%	61,5%	61,5%	61,0%
davon:						
anerk. Berufsausbild. Meister, Techniker oder gleichwertiger Fachschulabschl.	50,6%	50,2%	46,2%	45,9%	57,3%	56,9%
akademischer Abschl.	18,2%	18,8%	18,7%	19,2%	17,5%	18,2%
davon:						
Bachelor	4,0%	4,2%	4,4%	4,4%	3,6%	3,9%
Diplom, Magister, Master, Staatsexamen	10,0%	10,4%	9,4%	9,8%	11,1%	11,4%
Promotion	4,2%	4,2%	5,0%	5,0%	2,9%	3,0%
Ausbildung unbekannt Beschäftigte insges.	8,5%	8,4%	8,6%	8,4%	8,5%	8,3%
Beschäftigte insges.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Am größten sind die geschlechtsspezifischen Unterschiede innerhalb der Gruppe mit akademischen Abschluss bei den Promovierten. Während von den männlichen Beschäftigten 5,0 % einen Doktor-Titel führten, galt das nur für 3,0 % der Frauen. Im Berichtszeitraum konnten letztere immerhin leicht aufholen. Bei den weiblichen Beschäftigten hat sich der Anteil um einen zehnten Prozentpunkt erhöht. Bei den Männern blieb er dagegen unverändert.

Im Gegensatz zu den Akademikern hat sich der Anteil der Beschäftigten mit anerkanntem Berufsabschluss ähnlich wie schon im Vorjahreszeitraum reduziert. Wenngleich diese Gruppe immer noch fast zwei Drittel aller Beschäftigten ausmacht, scheint sie inzwischen doch von der Dynamik her gegenüber den Beschäftigten mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss zurückzustehen. Zwischen Juni 2018 und Juni 2019 ist ihr Anteil an den Belegschaften von 61,8 % auf 61,3 % gesunken. In absoluten Zahlen steht dahinter allerdings immer noch eine Zunahme um gut 800 Personen auf 64 265 Beschäftigte. Diese Entwicklung gilt für Frauen wie für Männer gleichermaßen. Allerdings sind Frauen im Vergleich zu Männern anteilig deutlich häufiger unter Beschäftigten mit einer erfolgreich beendeten dualen oder schulischen Ausbildung als höchstem Abschluss zu finden. Auf der Ebene der Meister und Techniker verhält es sich dagegen umgekehrt. Zu dieser Gruppe zählten im Juni 2019 nur 4,0 % der weiblichen, aber 15,6 % der männlichen Beschäftigten. Im Vergleich zum vorangegangenen Berichtszeitraum hat dieser Anteil bei den Männern etwas stärker abgenommen als bei den Frauen – im ersten Fall um 0,3 Prozentpunkte, im zweiten Fall dagegen nur um 0,1 Prozentpunkte.

Leicht gewachsen ist die Gruppe der Beschäftigten, die keine Berufsausbildung abgeschlossen hatten (Auszubildende nicht mit eingerechnet). Am 30.06.2019 umfasste sie 8 632 Personen. Das waren 365 mehr als vor Jahresfrist. Ihr Anteil an den Beschäftigten insgesamt erhöhte sich von 8,1 % auf 8,2 %. Frauen waren in dieser Gruppe überproportional vertreten. Während von den männlichen Beschäftigten 7,4 % keinen Berufsabschluss besaßen, galt das für 9,6 % der weiblichen Beschäftigten. Allerdings fiel der Anstieg mit einem Plus von 0,3 Prozentpunkten bei den Männern höher aus als bei den Frauen, unter denen der Anteil der ungelerten bzw. angelernten Kräfte lediglich um 0,1 Prozentpunkte zulegte.

Bei den Auszubildenden hat sich die rückläufige Entwicklung des Vorjahres nicht weiter fortgesetzt. Nach 3 443 (meist) jungen Leuten im Juni 2018 befanden sich ein Jahr später 3 507 in einem Ausbildungsverhältnis. Damit ergab sich jedoch, gemessen am Beschäftigungswachstum insgesamt, nur ein unterdurchschnittlicher Anstieg. Dementsprechend sank der Anteil der Auszubildenden an den Belegschaften leicht von 3,4 % auf 3,3 %. Bei den weiblichen Auszubildenden kam es sogar, wie schon erwähnt wurde, bei den absoluten Zahlen zu einem Rückgang – genauer gesagt von 1 226 auf 1 206. Allerdings sind in der Beschäftigungsstatistik nur Personen enthalten, die ihre Ausbildung im Rahmen des dualen Systems absolvieren. Das ist auch der wichtigste Grund dafür, dass Männer fast doppelt so stark vertreten sind wie Frauen, die häufiger schulische Ausbildungsgänge, z.B. im Erziehungs- oder Gesundheitsbereich, wählen.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass sich die beiden Haupttendenzen der Vorjahre – ein wachsender Akademikeranteil sowie eine Zunahme bei den Beschäftigten ohne formale Qualifikation – im Berichtszeitraum fortgesetzt haben.

Eine wichtige ergänzende Informationsquelle bildet die Aufschlüsselung der Beschäftigungsverhältnisse nach dem Anforderungsniveau, die von der Bundesagentur für Arbeit seit dem Jahr 2013 bereitgestellt wird. Die Klassifikation beruht hierbei auf Merkmalen der tatsächlich ausgeübten Tätigkeit, unabhängig von der erworbenen formalen Qualifikation, die eventuell bei der aktuellen Stelle gar keine bzw. nur eine untergeordnete Rolle spielt. Ein großer Vorzug besteht darin, dass im Gegensatz zu der Aufschlüsselung nach Berufsabschlüssen keine Restkategorie verbleibt.

Gemessen an den bundesweiten Vergleichszahlen ist die Struktur am Arbeitsort Ludwigshafen durch einen unterdurchschnittlichen Helferanteil sowie einen überdurchschnittlichen Anteil an Spezialisten charakterisiert. Am 30.06.2019 übten in den ortsansässigen Betrieben 12 002 Personen Tätigkeiten auf Helferniveau aus. Das waren 11,4 % aller Beschäftigten. Im Bundesdurchschnitt lag der entsprechende Anteil dagegen bei 15,6 %. Gegenüber dem Vorjahresmonat hat

sich die Zahl um 201 Personen bzw. 1,7 % erhöht. Damals wurde 11 801 Helfer gezählt. Die Zunahme fiel geringer aus als bei den Beschäftigten ohne Berufsausbildung, zu denen zweifellos starke Überschneidungen bestehen. Eine Erklärung könnte darin bestehen, dass Arbeitskräfte mit formaler beruflicher Qualifikation seltener als früher für Tätigkeiten eingesetzt wurden, für die von den Anforderungen her keine spezielle Ausbildung erforderlich ist.

Anforderungsniveaus

Anforderungsniveau 1:

Helfer und Anlern Tätigkeiten mit hohen Routine-Anteilen, die keine oder nur geringe Fachkenntnisse erfordern und meist keinen formalen beruflichen Bildungsabschluss bzw. maximal eine einjährige Berufsausbildung verlangen.

Anforderungsniveau 2:

Fachlich ausgerichtete Tätigkeiten (Fachkraft), die fundierte Fachkenntnisse und Fertigkeiten voraussetzen und üblicherweise auf einer zwei- oder dreijährigen Berufsausbildung basieren.

Anforderungsniveau 3:

Komplexe Spezialistentätigkeiten mit entsprechend höheren Anforderungen an das fachliche Wissen, die mit Planungs- und Kontrolltätigkeiten und oft auch mit Führungsaufgaben gekoppelt sind, wobei die Befähigung durch eine Meister- oder Techniker-ausbildung bzw. einen gleichwertigen Fachschul- oder auch einen Hochschulabschluss erworben wird, teilweise ersetzbar durch eine entsprechende Berufserfahrung und/oder informelle berufliche Ausbildung.

Anforderungsniveau 4:

Hoch komplexe Tätigkeiten von Experten wie z. B. Entwicklungs-, Forschungs- und Diagnostiktätigkeiten, Wissensvermittlung sowie Leitungs- und Führungsaufgaben innerhalb eines (großen) Unternehmens; Voraussetzung ist meist eine mindestens vier-

Spezialisten machten im Juni 2019 mit 20 371 Beschäftigten in Ludwigshafen 19,4 % der Belegschaften aus. Bundesweit waren dagegen nur 12,8 % auf diesem Niveau tätig. Es liegt nahe, den überproportionalen Spezialistenanteil mit dem starken Gewicht der Industriebetriebe in der Stadt in Verbindung zu bringen, die zahlreiche Arbeitsplätze für Meister und Techniker bieten. Prozentual betrachtet ist diese Gruppe am stärksten gewachsen. Gegenüber den 19 505 Spezialisten des Vorjahresmonats ergibt sich im Saldo ein Plus von 866 Beschäftigten oder 4,4 %.

Ein relativ starker Zuwachs fand sich auch auf dem höchsten Anforderungsniveau. Die Zahl der Experten stieg zwischen Juni 2018 und Juni 2019 um 487 Personen oder 3,9 % von 12 465 auf 12 952 Beschäftigte. Damit erreichten sie einen Anteil von 12,3 %. Im bundesweiten Durchschnitt waren es 13,3 %.

Die weitaus meisten Beschäftigten sind in Ludwigshafen wie auch in Deutschland insgesamt auf Fachkraftniveau tätig. Am 30.06.2019 galt das in der Stadt für 50 154 Personen. Das entsprach einem Anteil von 56,4 %, etwas weniger als der Durchschnitt für Deutschland insgesamt, der bei 57,8 % lag. Relativ gesehen verzeichnete diese Gruppe im Berichtszeitraum mit einem Plus von 1,2 % das geringste Wachstum. Bei 58 425 Fachkräften im Juni 2018 ergab das allerdings in absoluten Zahlen immerhin einen Anstieg um 729 Personen.

Übersicht 13: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Anforderungsniveau

a) Beschäftigtenanteile am Arbeitsort Ludwigshafen im Vergleich zu Deutschland insgesamt - Stichtag 30.06 2019

Anforderungsniveau	Ludwigshafen		Deutschland	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Helfer	12.002	11,4 %	5.219.209	15,6 %
Fachkraft	59.154	56,4 %	19.300.206	57,8 %
Spezialist	20.371	19,4 %	4.264.599	12,8 %
Experte	12.952	12,3 %	4.440.484	13,3 %
insgesamt	104.883	100,0 %	33.407.262	100,0 %

b) Entwicklung am Arbeitsort Ludwigshafen Juni 2014 bis Juni 2019

Anforderungsniveau	30.06.14	30.06.15	30.06.16	30.06.17	30.06.18	30.06.19	Veränderung 2018 bis 2019
Helfer	10.617	11.203	11.182	11.764	11.801	12.002	1,7%
Fachkraft	57.977	58.358	58.306	58.462	58.425	59.154	1,2%
Spezialist	16.547	18.186	18.788	19.017	19.505	20.371	4,4%
Experte	12.404	11.650	12.035	12.338	12.465	12.952	3,9%
insgesamt	98.842	99.535	101.007	102.017	102.627	104.883	2,2%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Geringfügig entlohnte Beschäftigte

Seit dem im Jahr 2015 erreichten Höchststand haben die geringfügig entlohnten Tätigkeiten⁵, die sog. Minijobs, erheblich an Bedeutung verloren. Im Berichtszeitraum war der Rückgang besonders stark ausgeprägt. Nach 15 554 Minijobbern im Juni 2018 sank die Zahl bis Juni 2019 um 1 579 auf 13 975 Personen. Das bedeutet ein Minus von 10,2%. Ausschlaggebend war dabei wie schon im vorangegangenen Berichtszeitraum die Entwicklung bei der Gruppe, die neben dem Minijob in keinem weiteren Beschäftigungsverhältnis stand. Ihr Umfang verringerte sich von 9 992 auf 8 385 Personen (minus 1 607 Personen bzw. minus 16,1%). Bei denjenigen, die den Minijob nebenberuflich ausübten, kam es dagegen zu einem minimalen Anstieg um 28 Personen (plus 0,5%). Ihre Zahl erhöhte sich von 5 562 auf 5 590 Minijobber. Man kann vermuten, dass der Rückgang bei den ausschließlich im Minijob tätigen Personen mit der guten Arbeitsmarktsituation der zurückliegenden Jahre zusammenhängt. In den Fällen, in denen die geringfügige Beschäftigung mangels Alternative nur eine Notlösung darstellte, fiel es nun leichter, in ein reguläres Beschäftigungsverhältnis zu wechseln.

Nachdem der Rückgang im Bereich der geringfügigen Beschäftigung im vorangegangenen Berichtszeitraum ausschließlich Frauen betroffen hatte, war der Trend diesmal bei den Männern stärker ausgeprägt. Die Zahl der männlichen Minijobber sank von 6 266 auf 5 382, ein Rückgang um 884 Personen bzw. 14,1%. Dagegen war der prozentuale Rückgang bei den Frauen, die allerdings weit häufiger in geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen vertreten sind, mit einem Minus von 7,5% nur etwa halb so stark. In absoluten Zahlen sank die Zahl der Minijobberinnen um 695 von 9 288 auf 8 593 Frauen.

Ein Blick auf die Altersverteilung sowie auf die Staatsangehörigkeit hilft, die für den Rückgang der geringfügigen Beschäftigung maßgeblichen Gruppen weiter einzugrenzen. Offensichtlich konzentriert sich die Entwicklung sehr stark auf junge Leute, unter denen die Zahl der Minijobber bereits in den zurückliegenden Jahren kräftig gesunken war. Im aktuellen Berichtszeitraum war dieser Trend noch ausgeprägter. Waren im Juni 2018 noch 2 105 geringfügig Beschäftigte jünger

⁵ Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das monatliche Entgelt regelmäßig 450 € nicht überschreitet oder wenn die Arbeitszeit (etwa bei Ferienjobs) von vornherein begrenzt ist. Bis zum 31.12.2016 waren das maximal drei Monate oder 70 Arbeitstage. Seit dem 01.01.2017 gelten zwei Monate bzw. 50 Arbeitstage als Obergrenze.

als 25 Jahre, sank ihre Zahl bis Juni 2019 auf 3 412 Minijobber. Das bedeutet eine Abnahme um 1 307 Personen bzw. 38,3%. Damit entfiel der weitaus größte Teil des Rückgangs auf diese Altersgruppe. Von der Staatsangehörigkeit her betrafen die rückläufigen Zahlen in erster Linie Personen mit deutschem Pass (d.h. einschl. Personen mit doppelter Staatsangehörigkeit). Nach 12 186 Deutschen im Juni 2018 wurden Mitte 2019 noch 10 689 in geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen gezählt (minus 1 497 Personen bzw. minus 12,3%). Auf Seiten der Minijobber ohne deutsche Staatsangehörigkeit stand dem nur ein leichter Rückgang von 3 309 auf 3 230 Personen gegenüber (minus 79 Personen bzw. minus 2,4%).

Übersicht 14: Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen

Personengruppe	30.06.2018	30.06.2019	Veränderung	
			absolut	in %
Männer	6.266	5.382	-884	-14,1%
Frauen	9.288	8.593	-695	-7,5%
unter 25 Jahre	3.412	2.105	-1.307	-38,3%
25 bis unter 55 Jahre	7.981	7.674	-307	-3,8%
55 bis unter 65 Jahre	2.391	2.380	-11	-0,5%
65 Jahre und älter	1.770	1.816	46	2,6%
dar.: bis zur Altersgrenze	130	159	29	22,3%
über die Altersgrenze hinaus	1.640	1.657	17	1,0%
Deutsche	12.186	10.689	-1.497	-12,3%
Ausländer	3.309	3.230	-79	-2,4%
ausschließlich geringfügig beschäftigt	9.992	8.385	-1.607	-16,1%
im Nebenjob geringfügig beschäftigt	5.562	5.590	28	0,5%
insgesamt	15.554	13.975	-1.579	-10,2%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

In der Vergangenheit war zu beobachten, dass Minijobs vermehrt über die gesetzliche Altersgrenze hinaus ausgeübt wurden. Im Berichtszeitraum hat sich diese Tendenz jedoch abgeschwächt. Zwischen Mitte 2018 und Mitte 2019 stieg die Zahl nur noch um 17 Personen von 1 640 auf 1 657 Minijobber an (plus 1,0%).

Pendler

Aufgrund der hohen Zahl an Arbeitsplätzen ist Ludwigshafen Ziel vieler Pendler, vor allem aus der Vorderpfalz und aus der Nachbarstadt Mannheim, aber auch aus dem weiteren Umland. D.h., es gibt weitaus mehr Auswärtige, die in den örtlichen Betrieben arbeiten, als Ludwigshafener, die außerhalb ihres Wohnorts beschäftigt sind.

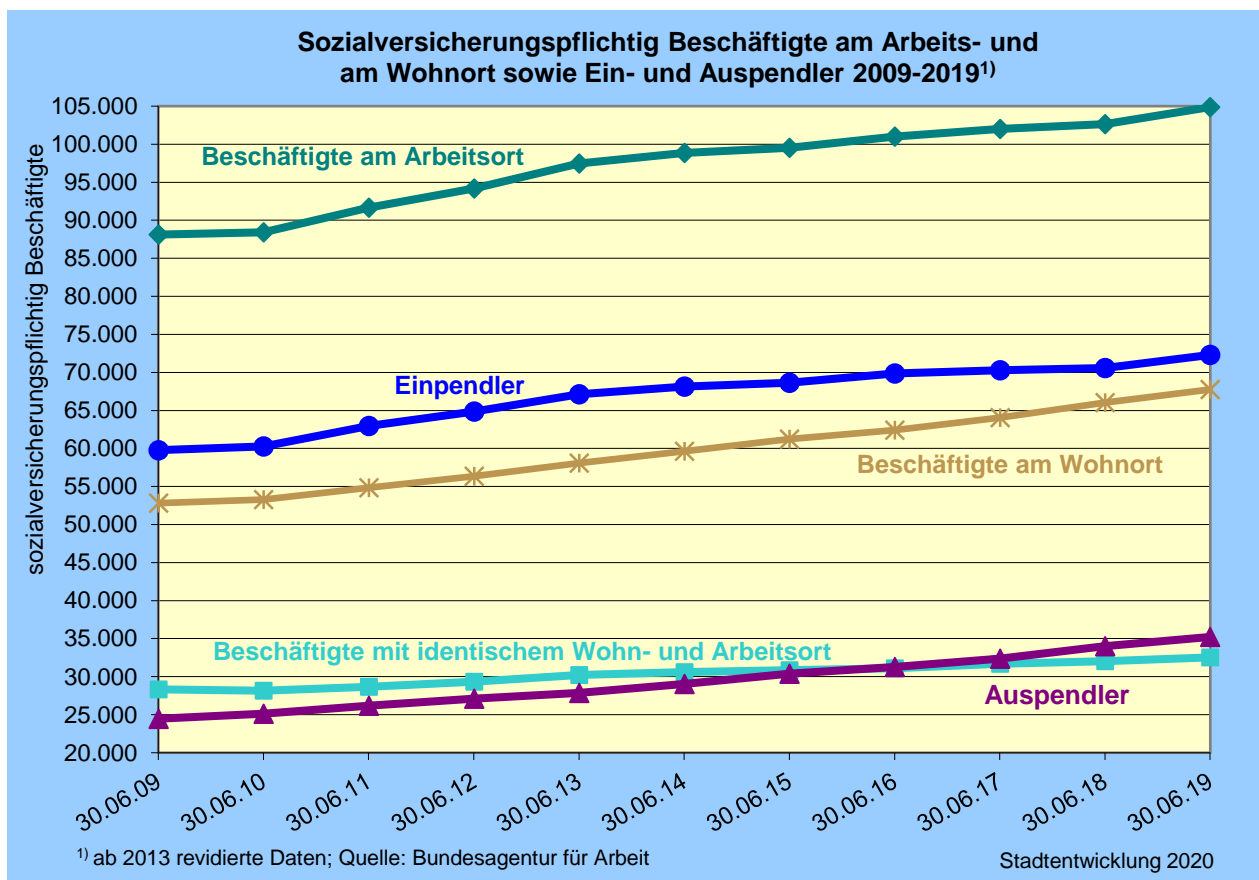
Im Einzelnen unterscheidet man:

- Einpendler, die zur Arbeit nach Ludwigshafen kommen,
- Auspendler, d.h. Ludwigshafener, die andernorts einer Beschäftigung nachgehen,
- Ludwigshafener mit identischem Wohn- und Arbeitsort, d.h. die Einwohner, die ihren Arbeitsplatz in der Stadt haben,
- die Gruppe der Beschäftigten mit Wohnort Ludwigshafen, die sich aus den Beschäftigten mit Wohn- und Arbeitsort Ludwigshafen sowie den Ludwigshafener Auspendlern zusammensetzen, sowie
- die Gruppe der Beschäftigten mit Arbeitsort Ludwigshafen. Sie besteht aus den Beschäftigten mit identischem Wohn- und Arbeitsort sowie den Einpendlern. Auf diese Gruppe bezogen sich die bisherigen Ausführungen.

Bei der folgenden Darstellung kann nur auf Angaben zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zurückgegriffen werden, da für andere Gruppen wie Beamte und Selbständige keine Pendlerdaten verfügbar sind.

Seit einiger Zeit nehmen die Auspendler prozentual stärker zu als die Einpendler. Das gilt auch für den Berichtszeitraum. Am 30.06.2019 verließen regelmäßig 35 225 Ludwigshafener die Stadt, um an ihren Arbeitsplatz zu gelangen. Im Vergleich zu den 34 019 Auspendlern im Juni 2018 bedeutete das eine Zunahme um 1 206 Personen oder 3,5%. Dagegen ist die Gruppe der Einpendler nur um 2,5% gewachsen. Bei einem Umfang von 70 555 Personen im Juni 2018 ergibt sich daraus jedoch absolut betrachtet ein ansehnliches Plus von 1 745 Beschäftigten, womit die Gesamtzahl bis zum Juni 2019 auf 72 300 Einpendler kletterte. Den geringsten Anstieg verzeichneten die Ludwigshafener mit einem Arbeitsplatz innerhalb der Stadtgrenzen. Ihre Zahl erhöhte sich nur um 1,6% bzw. 516 Beschäftigte von 32 017 auf 32 533 Personen.

Grafik 18: Pendler



Die Beschäftigten am Wohnort Ludwigshafen setzen sich aus den in der Stadt tätigen Einwohnern und den Auspendlern zusammen. Die Zunahme entspricht folglich dem summierten Zuwachs in beiden Teilgruppen. Das ergibt ein Plus von 1 722 Personen. Gemessen an den 66 036 Beschäftigten am Wohnort, die am 30.06.2018 gezählt wurden, ist das gleichbedeutend mit einer Steigerung um 2,6%. Insgesamt hatten damit am Stichtag 30.06.2019 in Ludwigshafen 67 758 Beschäftigte ihren Wohnsitz. Analog dazu ergibt sich die Zahl der Beschäftigten am Arbeitsort aus den Ludwigshafenern, die in der Stadt selbst arbeiten, und den Einpendlern. Daraus errechnet sich für den Stichtag 30.06.2019 die Gesamtzahl von 104 883 Personen nach 102 627 ein Jahr zuvor, ein Zuwachs um 2 256 Beschäftigte bzw. 2,2%.

Insgesamt lässt sich als deutlicher Trend die wachsende Mobilität der Ludwigshafener festhalten, die sich in der überproportional wachsenden Zahl der Auspendler niederschlägt. Diese Entwicklung veranschaulicht Übersicht 15. Arbeiteten im Jahr 2008 erst 46,4% der Ludwigshafener Beschäftigten außerhalb der Stadt, galt das im Jahr 2019 bereits für 52,0%. Dagegen ist der Anteil

der Ludwigshafener an den Beschäftigten in den ortsansässigen Betrieben relativ stabil geblieben.

Übersicht 15: Anteil der Ludwigshafener an den Belegschaften der ortsansässigen Betriebe und Anteil der Auspendler an den Beschäftigten am Wohnort

Stichtag	Von 100 Beschäftigten am Arbeitsort wohnten ... in Ludwigshafen	Von 100 Beschäftigten am Wohnort arbeiteten ... <u>nicht</u> in Ludwigshafen
30. Juni 2008	32,7	46,4
30. Juni 2009	32,2	46,3
30. Juni 2010	31,8	47,1
30. Juni 2011	31,3	47,7
30. Juni 2012	31,1	48,0
30. Juni 2013	31,0	48,0
30. Juni 2014	30,9	48,7
30. Juni 2015	31,0	49,6
30. Juni 2016	30,8	50,2
30. Juni 2017	31,1	50,4
30. Juni 2018	31,2	51,5
30. Juni 2019	31,0	52,0

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen

4 Wirtschaft

Bruttoinlandsprodukt und Wertschöpfung

Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer Region oder auch einer Stadt lässt sich am besten anhand der im Kalenderjahr erzeugten Güter und Dienstleistungen charakterisieren. Deren Wert entspricht dem Bruttoinlandsprodukt, kurz BIP genannt. Er wird vom Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen ermittelt. Aufgrund der komplexen Berechnungen waren bei Drucklegung des aktuellen Statistischen Jahresberichts nur Angaben bis einschließlich 2018 verfügbar. Zudem werden die Ergebnisse regelmäßig rückwirkend revidiert. Daher stimmen die an dieser Stelle für zurückliegende Jahre wiedergegebenen Daten nicht mit den Angaben im Statistischen Jahresbericht 2018 überein.

Im Kalenderjahr 2018 erreichte das Bruttoinlandsprodukt in Ludwigshafen den Wert von 13,811 Mrd. €. Nachdem die Revision für das Vorjahr einen Gesamtbetrag von 14,202 Mrd. € ergeben hat, bedeutet das eine Abnahme um 391 Mio. € oder 2,8 %. Zuvor hatte der Wirtschaftsstandort zuletzt im Jahr 2013 einen Rückgang gesehen.

Neben dem Gesamtbetrag spielt auch die Pro-Kopf-Leistung eine Rolle. Auf diese Weise erhält man die Produktivität. 2018 trug in Ludwigshafen jeder Erwerbstätige⁶ im Durchschnitt 108.972,28 € zum BIP bei. Im Jahr 2017 hatte der entsprechende Betrag bei 113.263,32 € gelegen. Daraus ergibt sich eine Abnahme um 4 291 €.

Übersicht 16: Bruttoinlandsprodukt insgesamt sowie Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten 2008 bis 2018¹⁾

Jahr	Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen (in Mill. Euro)	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen (in Mill. Euro)	davon in Mio. €						
			Land- u. Forstwirtschaft; Fischerei	verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Gewinnung v. Steinen/ Erden; Energie-/ Wasserversorg., Abwasser-/ Abfallentsorgung	Baugewerbe	Handel, Verkehr u. Lagerrei; Gastgewerbe; Information u. Kommunikation	Finanz- u. Versicherungs-, Unternehmensdienstleist.; Grundstücks- u. Wohnungswesen	öffentl. u. sonst. Dienstleister; Erziehung und Gesundheit; priv. Haushalte mit Hauspersonal
2008	10.529,6	9.467,2	15,3	5.771,7	380,4	232,5	1.031,8	1.021,6	1.013,9
2009	10.156,0	9.105,9	14,0	5.462,4	298,1	208,3	940,3	1.116,2	1.066,6
2010	11.659,7	10.483,4	20,2	6.776,8	260,7	222,7	940,2	1.164,6	1.098,2
2011	12.066,2	10.832,2	16,6	7.073,9	255,1	244,9	951,0	1.151,7	1.139,0
2012	12.403,0	11.140,2	18,1	7.165,3	296,4	259,9	1.090,2	1.129,0	1.181,3
2013	12.149,5	10.924,5	21,1	6.633,2	265,2	259,4	1.285,1	1.231,2	1.229,3
2014	12.454,0	11.211,6	19,2	6.697,0	265,2	271,9	1.372,4	1.302,2	1.283,8
2015	13.652,2	12.281,9	18,9	7.706,6	251,6	291,2	1.372,4	1.307,4	1.333,8
2016	13.899,1	12.514,1	18,7	7.766,2	255,5	379,4	1.386,6	1.321,3	1.386,5
2017	14.202,1	12.789,9	21,1	7.915,6	269,8	325,8	1.444,1	1.373,9	1.439,7
2018	13.811,4	12.440,0	26,6	7.602,8	260,3	356,4	1.350,0	1.326,5	1.517,4

1) Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008

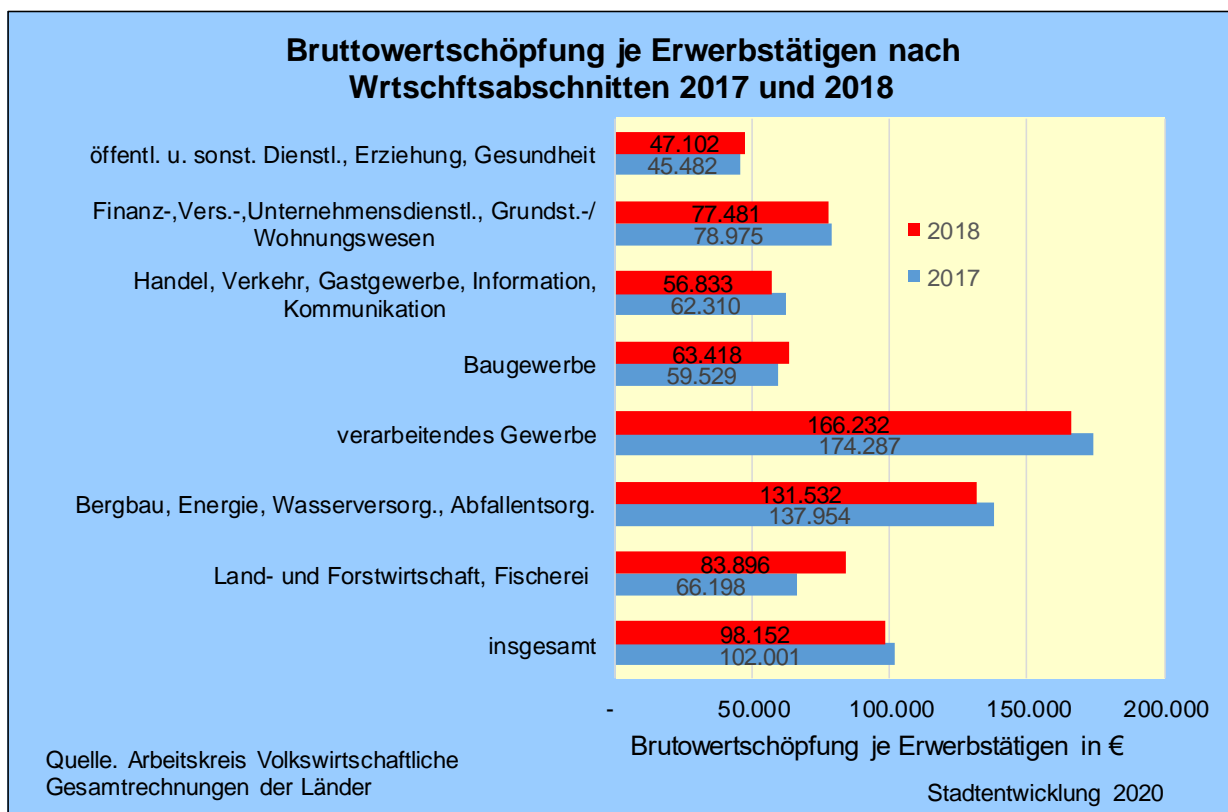
Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

⁶ Zu den Erwerbstätigen zählen neben den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch die Beamten, die Selbständigen, die geringfügig Beschäftigten sowie mithelfende Familienangehörige.

Für das Bruttoinlandsprodukt liegt keine Aufschlüsselung nach Wirtschaftsbereichen vor. Möchte man die Rolle einzelner Sektoren näher betrachten, muss man daher auf die Bruttowertschöpfung zurückgreifen⁷. Der entscheidende Unterschied besteht darin, dass bei der Bruttowertschöpfung Steuern nicht mit einfließen, wohl aber Gütersubventionen. Auch wenn die Bruttowertschöpfung dadurch in der Regel niedriger ausfällt als das Bruttoinlandsprodukt, war die Entwicklung im Berichtszeitraum ähnlich. Im Jahr 2018 sank die Bruttowertschöpfung um 350 Mio. € von 12,790 Mrd. € auf 12,440 Mrd. €. Das bedeutete einen Rückgang um 2,7%. Zu ergänzen ist, dass sich die Bruttowertschöpfung nur für relativ grob zusammengefasste Wirtschaftsbereiche angeben lässt. Die veröffentlichten Beträge beziehen sich meist auf mehrere Wirtschaftsabschnitte.

Der weitaus größte Teil des Rückgangs entfiel auf das verarbeitende Gewerbe, das nach einer Bruttowertschöpfung von 7,916 Mrd. € im Vorjahr nur noch auf 7,603 Mrd. € kam. Das Minus von 313 Mio. € entsprach einer Abnahme um 4,0%. Prozentual noch stärker fiel der Rückgang in den unter einer Rubrik zusammengefassten Bereichen Handel, Gastgewerbe, Information und Kommunikation aus. Hier waren Einbußen von 6,5% zu verzeichnen, auch wenn die Bruttowertschöpfung in absoluten Zahlen „nur“ um 94 Mio. € von 1,444 Mrd. € auf 1,350 Mrd. € sank. Sieht man von der in Ludwigshafen weniger bedeutenden Landwirtschaft ab, erfuhren nur zwei Bereiche ein Wachstum. Das Baugewerbe legte um 9,4% bzw. rund 31 Mio. € von knapp 326 Mio. € auf 356 Mio. € zu. Die öffentlichen Dienstleistungen sowie der Erziehungs- und Gesundheitssektor weiteten ihre Wertschöpfung um 5,4% oder rund 78 Mio. € aus. Sie stieg damit von 1,440 Mrd. € auf gut 1,517 Mrd. €.

Grafik 19: Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsabschnitten 2017 und 2018



⁷ Die Bruttowertschöpfung, errechnet sich aus dem Bruttoproduktionswert zu Herstellungspreisen abzüglich der Vorleistungen zu Anschaffungspreisen. Im Unterschied zum Bruttoinlandsprodukt sind hierbei Gütersubventionen mit eingerechnet, während Steuern außen vor bleiben. Vgl. Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen <http://www.vgrdl.de/VGRdL/MethDef/?lang=de-DE>, aufgerufen am 01.08.2017

In den Wirtschaftsbereichen mit rückläufiger Bruttowertschöpfung sank in allen Fällen auch die Produktivität, da der Personalbestand meist auf dem bisherigen Niveau blieb oder zum Teil sogar noch leicht erweitert wurde. So erzeugte im Jahr 2018 jeder Erwerbstätige im verarbeitenden Gewerbe durchschnittlich Waren und Dienstleistungen im Wert von 166 232 €. Im Vorjahr hatte dieser Wert noch 174 287 € erreicht. Das heißt, die Pro-Kopf-Leistung fiel um 8 055 € (-4,6 %). Am stärksten sank die Produktivität in den Wirtschaftsabschnitten Handel, Gastgewerbe, Information und Kommunikation, die, wie bereits dargestellt wurde, auch den steilsten Abfall der Bruttowertschöpfung zu verzeichnen hatten. Nach 62 310 € im Jahr 2017 wurden 2018 nur noch 56 833 € pro Kopf erreicht. Das Minus von 5 476 € entsprach einem Rückgang um 8,8%. Dagegen konnte das Baugewerbe die Produktivität um 6,5% steigern. In absoluten Zahlen wuchs die Bruttowertschöpfung um 3 889 € von 59 529 € auf 63 418 € pro Erwerbstätigen. Bei den öffentlichen Dienstleistungen, im Erziehungs- und Gesundheitswert kletterte die Kennzahl um 3,6 % bzw. 1 621 € von 45 482 € auf 47 102 € pro Kopf.

Die Zahlen machen gleichzeitig deutlich, dass die Produktivität in der Industrie um ein Vielfaches höher ist als im Dienstleistungssektor. Zwischen dem verarbeitenden Gewerbe und dem Bereich mit der geringsten Produktivität, den öffentlichen und sonstigen Dienstleistungen (einschl. Erziehung und Gesundheit); besteht eine Differenz von rund 120 000 €. Aufgrund des hohen Industrieanteils liegt der über alle Wirtschaftszweige hinweg ermittelte Durchschnittswert für Ludwigshafen jedoch deutlich über dem bundesweiten Vergleichswert.

Industriestatistik

Die Industriestatistik erfasst die Betriebe des verarbeitenden Gewerbes ab einer Mindestgröße von 20 Mitarbeitern. In diesem Fall reichen die verfügbaren Daten mit Ausnahme der Angaben zu den Investitionen bis einschließlich 2019. Im Berichtsjahr hat sich die Zahl der relevanten Betriebe weiter erhöht. Hatte sie bis zum Jahr 2013 bei 41 gelegen, stieg sie 2019 von 50 auf 55 Betriebe. Drei Neuzugänge entfielen auf die Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen. In der Chemiebranche und bei den Herstellern von Metallerzeugnissen kam je ein Betrieb hinzu.

Insgesamt waren in den berücksichtigten Industriebetrieben 44 140 Personen in sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen beschäftigt, die zusammengenommen im Kalenderjahr einen Umsatz von 25,750 Mrd. € erwirtschafteten. Dem standen Bruttoentgelte in Höhe von insgesamt 3,30 Mrd. € gegenüber. Der Vergleich mit dem Vorjahr unterstreicht noch einmal die bereits

Übersicht 17: Betriebe, Beschäftigte, Bruttoentgelte, Umsätze und Investitionen im verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten)

Jahr (jeweils 30.09.)	Betriebe	Beschäftigte	Bruttoentgelte	Gesamtumsatz	Auslandsumsatz	Exportquote	Investitionen in Maschinen u. maschinelle Anlagen
			in 1.000 €			in %	in 1.000 €
2013	41	42.685	2.931.304	27.833.383	.	.	.
2014	43	43.168	2.950.451	26.369.158	.	.	.
2015	50	43.584	3.049.290	25.797.005	.	.	726.975
2016	53	43.705	3.045.415	24.285.653	17.871.210	73,6	452.671
2017	53	43.263	3.049.470	28.285.534	20.635.141	73,0	639.516
2018	50	43.919	3.252.624	32.503.728	24.825.809	76,4	623.916
2019	55	44.140	3.330.475	25.749.780	19.039.475	73,9	noch nicht verfügbar

. aus Datenschutzgründen keine Angaben

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

die weiter oben dargestellten Ergebnisse zur Entwicklung von Beschäftigung und Wirtschaftsleistung im verarbeitenden Gewerbe insgesamt. Im Saldo kamen 221 Beschäftigte hinzu. Dafür mussten die Betriebe rund 78 Mio. € mehr an Arbeitskosten aufwenden als 2018. Gleichzeitig sank der Umsatz um 6,754 Mrd. €.

Ein wichtiger Indikator für die Attraktivität eines Wirtschaftsstandorts sind die Investitionen. Für das Jahr 2019 waren jedoch bei Berichtslegung noch keine aktuellen Zahlen veröffentlicht. 2018 wurden Maschinen und maschinelle Anlagen im Wert von 623,916 Mio. € neu angeschafft bzw. ersetzt. Das bedeutete ein annähernd gleich hohes Niveau wie im Jahr 2017.

Gründungsaktivität

Die folgende Darstellung zur Gründungsaktivität konzentriert sich auf Betriebe mit wirtschaftlicher Substanz. Dabei handelt es sich um Personengesellschaften sowie Betriebe mit Eintrag im Handelsregister oder in der Handwerksrolle bzw. alternativ mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Gegenüber den Gewerbemeldungen insgesamt werden damit u.a. nebenberuflich ausgeübte selbständige Tätigkeiten ausgeklammert. Die Zeitreihe reicht bis zum Jahr 2019.

Für Ludwigshafen zeigt sich dabei im Vergleich zum Vorjahr eine Belebung der Gründungsaktivitäten. Nach 278 Gründungen im Vorjahr, wurden 2019 insgesamt 341 Betriebe mit wirtschaftlicher Substanz neu registriert. Pro 10 000 Einwohner waren das 20,1 Neugründungen gegenüber 16,6 im Jahr 2018. Damit stand Ludwigshafen unter den 12 kreisfreien Städten in Rheinland-Pfalz an sechster Stelle. Gleichzeitig mussten auch weniger Betriebe schließen. Wurden im Jahr 2018 noch insgesamt 293 Betriebe abgemeldet, teilten 2019 nur noch 176 dieses Schicksal. Dementsprechend sank die relative Zahl von 14,3 auf 10,4 Abmeldungen pro 10 000 Einwohner. Das war unter den kreisfreien Städten im Bundesland der zweitniedrigste Wert.

Übersicht 18: Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben¹⁾ in den kreisfreien Städten des Landes Rheinland-Pfalz 2014 bis 2019

Stadt	Betriebsgründungen je 10.000 Einwohner						Betriebsaufgaben je 10.000 Einwohner					
	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kaiserslautern	26,9	30,1	25,1	22,8	22,9	26,8	17,5	13,1	14,2	14,9	16,6	15,8
Zweibrücken	15,0	16,5	27,4	25,3	29,7	26,6	17,3	17,6	23,4	20,1	22,7	20,2
Speyer	20,9	22,1	18,3	22,6	21,1	24,5	16,1	19,3	17,3	16,7	16,6	19,5
Worms	18,4	16,4	18,5	16,5	16,7	23,9	13,9	13,9	13,0	12,8	11,3	11,9
Mainz	22,6	22,6	19,0	20,6	21,3	21,0	15,9	16,7	13,8	12,5	14,4	19,1
Ludwigshafen	20,4	20,2	15,2	20,2	16,6	20,1	14,3	13,8	11,6	10,5	14,3	10,4
Pirmasens	15,7	16,0	15,0	11,4	18,3	17,3	10,7	18,0	14,2	15,1	13,3	15,5
Frankenthal	19,0	27,2	19,8	15,5	17,8	16,7	11,4	16,3	11,8	10,7	10,1	11,1
Trier	11,8	14,4	15,1	16,9	17,6	16,6	13,1	14,4	13,7	18,8	15,6	13,6
Neustadt	20,4	26,8	15,7	16,9	19,5	15,8	17,0	24,4	21,3	18,5	15,4	14,6
Koblenz	19,8	16,3	19,1	18,0	13,0	14,7	18,2	16,7	18,5	14,9	12,6	14,0
Landau	14,4	17,5	22,7	15,1	16,0	14,6	10,7	15,7	19,6	13,1	10,0	8,2
Rheinl.-Pfalz	14,0	12,0	13,8	13,1	13,6	13,7	12,4	11,4	11,9	11,4	11,6	11,2

1) Nur Betriebe mit wirtschaftlicher Substanz, d.h. Betriebe im Eigentum juristischer Personen oder Personengesellschaften sowie Betriebe mit Handelsregistereintrag bzw. Handwerkskarte und/oder mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten; wegen möglicher zeitlicher Verzögerungen zwischen Betriebsaufgabe und Abmeldung ist eine direkte Gegenüberstellung von Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben nicht aussagekräftig. Deshalb wird auf die Berechnung von Salden verzichtet.

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Unternehmens- und Verbraucherinsolvenzen

Bei den Unternehmens- und Verbraucherinsolvenzen ergaben sich für Ludwigshafen gegensätzliche Entwicklungen. Im Unternehmensbereich kam es zu einem Anstieg. Wurden dort im Jahr 2018 insgesamt 22 Insolvenzmeldungen gezählt, gingen im Folgejahr 32 Unternehmen diesen Weg. Damit kamen auf jeweils 1 000 Unternehmen 7,6 Fälle. Dieser Wert wurde in Rheinland-Pfalz von keiner der kreisfreien Städte übertroffen.

Übersicht 19: Unternehmens- und Verbraucherinsolvenzen in den kreisfreien Städten des Landes Rheinland-Pfalz 2018 und 2019

Stadt	Unternehmensinsolvenzen				Verbraucherinsolvenzen			
	im Jahr 2018		im Jahr 2019		im Jahr 2018		im Jahr 2019	
	Anzahl	je 1.000 Unternehmen	Anzahl	je 1.000 Unternehmen	Anzahl	je 10.000 Einwohner	Anzahl	je 10.000 Einwohner
Landau	6	2,9	5	2,4	24	5,2	18	3,9
Speyer	10	4,7	6	2,8	39	7,7	28	5,5
Frankenthal	7	4,9	4	2,8	48	9,9	36	7,4
Pirmasens	10	6,3	6	3,8	127	31,3	122	30,1
Trier	17	3,6	21	4,4	154	14,0	144	13,1
Mainz	49	5,8	41	4,8	112	5,2	106	4,9
Neustadt	13	5,5	12	5,0	27	5,1	24	4,5
Koblenz	37	8,5	22	5,0	73	6,4	72	6,3
Zweibrücken	4	3,7	7	6,3	31	9,0	55	16,1
Kaiserslautern	19	5,5	22	6,4	160	16,1	168	16,8
Worms	24	8,2	19	6,5	88	10,6	120	14,4
Ludwigshafen	22	5,2	32	7,6	136	8,1	107	6,3
Rheinl.-Pfalz	722	4,7	701	4,5	2.858	7,0	2.742	6,7

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Den Gang in die Verbraucherinsolvenz traten dagegen im Vergleich zum Vorjahr weniger Einwohner an. Nach 136 Fällen im Jahr 2018 wurden 2019 nur noch 107 Verfahren eingeleitet. Das entspricht 6,3 Fällen pro 10 000 Einwohner. Damit wies Ludwigshafen zusammen mit Koblenz unter den kreisfreien Städten im Bundesland den fünftniedrigsten Wert auf.

5 Arbeitslose

Entwicklung der Arbeitslosigkeit im regionalen und überregionalen Vergleich

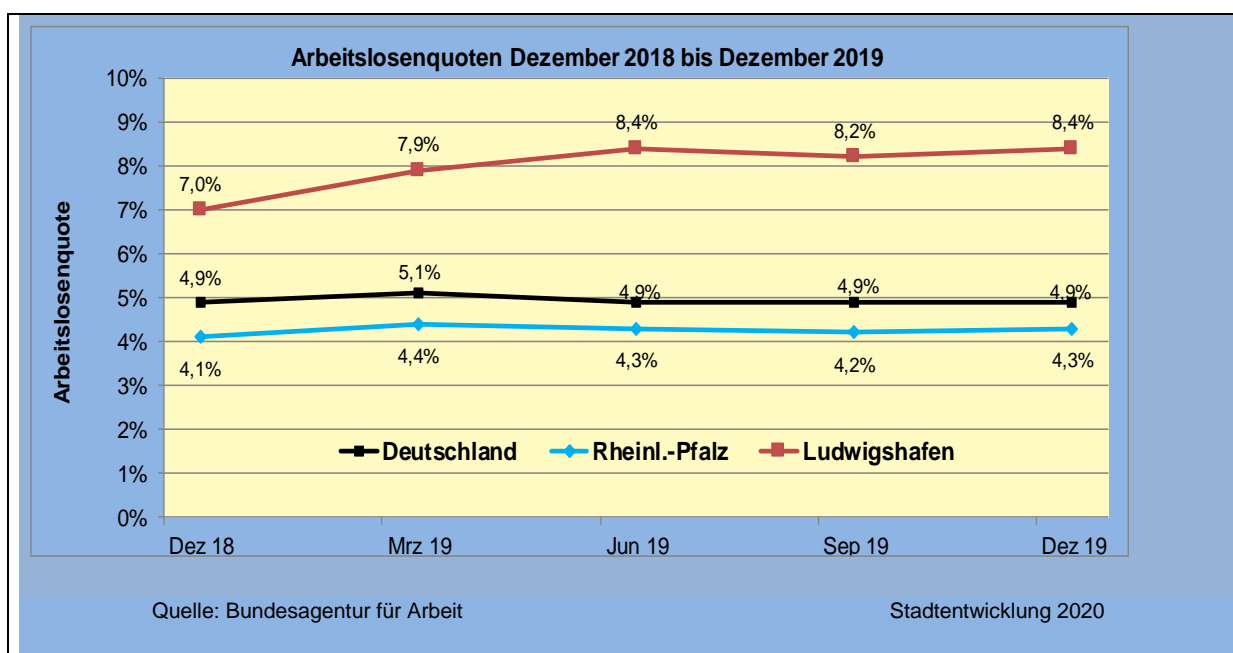
Beschäftigungswachstum geht nicht zwingend mit einem Rückgang der Arbeitslosigkeit einher. Das zeigte sich auch im Jahr 2019. Trotz fortgesetzter Arbeitsplatzgewinne kletterte die Zahl der Arbeitslosen in Ludwigshafen zwischen Dezember 2018 und Ende 2019 von 6 384 auf 7 744 Personen. Das bedeutet ein Plus von 1 360 Arbeitslosen bzw. 21,3 %.

Das kann vielfältige Gründe haben. Würden z.B. die neu geschaffenen Arbeitsplätze überwiegend Arbeitskräften aus dem Umland zu Gute kommen, könnte die Zahl der Arbeitslosen am Wohnort Ludwigshafen dennoch steigen. Tatsächlich entfiel von den knapp 2 300 Beschäftigten, die im Saldo zwischen Juni 2018 und Juni 2019 hinzukamen, der Löwenanteil auf Einpendler. Auch wenn Ludwigshafener im Gegenzug verstärkt Arbeitsmöglichkeiten im Umland fanden, ist die Zahl der Beschäftigten am Wohnort im Vergleich zu den Beschäftigten am Arbeitsort um rund 500 Personen weniger gewachsen. Das heißt, die isolierte Betrachtung der Beschäftigungsgewinne in den örtlichen Betrieben verleitet dazu, die Arbeitsmarktentwicklung für die Einwohner der Stadt zu überschätzen. Dennoch sind auch die zusätzlichen rund 1 700 Beschäftigten am Wohnort Ludwigshafen eine beachtliche Zahl. Man muss somit zusätzliche Erklärungen heranziehen. In diesem Zusammenhang liegt es nahe, die verstärkte Nachfrage nach Arbeitsplätzen in Betracht zu ziehen. Hierzu lassen sich in der Hauptsache drei Tendenzen ausmachen:

1. das starke Bevölkerungswachstum in Ludwigshafen, das zu einem beträchtlichen Teil auf Zuwanderern im erwerbsfähigen Alter beruht, die auf den Arbeitsmarkt drängen;
2. die Hinausschiebung des regulären Renteneintrittsalters und die wachsende Zahl älterer Personen, die bis zu diesem Zeitpunkt im Berufsleben verbleiben sowie
3. die zunehmende Erwerbsbeteiligung von Frauen.

In ihrer kumulativen Wirkung können diese Entwicklungen dazu führen, dass Arbeitssuchende trotz des breiten Angebots an Arbeitsplätzen leer ausgehen. Allerdings muss man hinzufügen, dass Ludwigshafen 2018 einen weit überdurchschnittlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit verzeichnen konnte. Eine weitere Erklärungsmöglichkeit wäre daher, dass Sondereffekte aus dem Vorjahr wie etwa die starke Nachfrage nach Arbeitskräften durch das neue Amazon-Lager im benachbarten Frankenthal nachließen und z.B. befristete Arbeitsverträge nicht verlängert wurden.

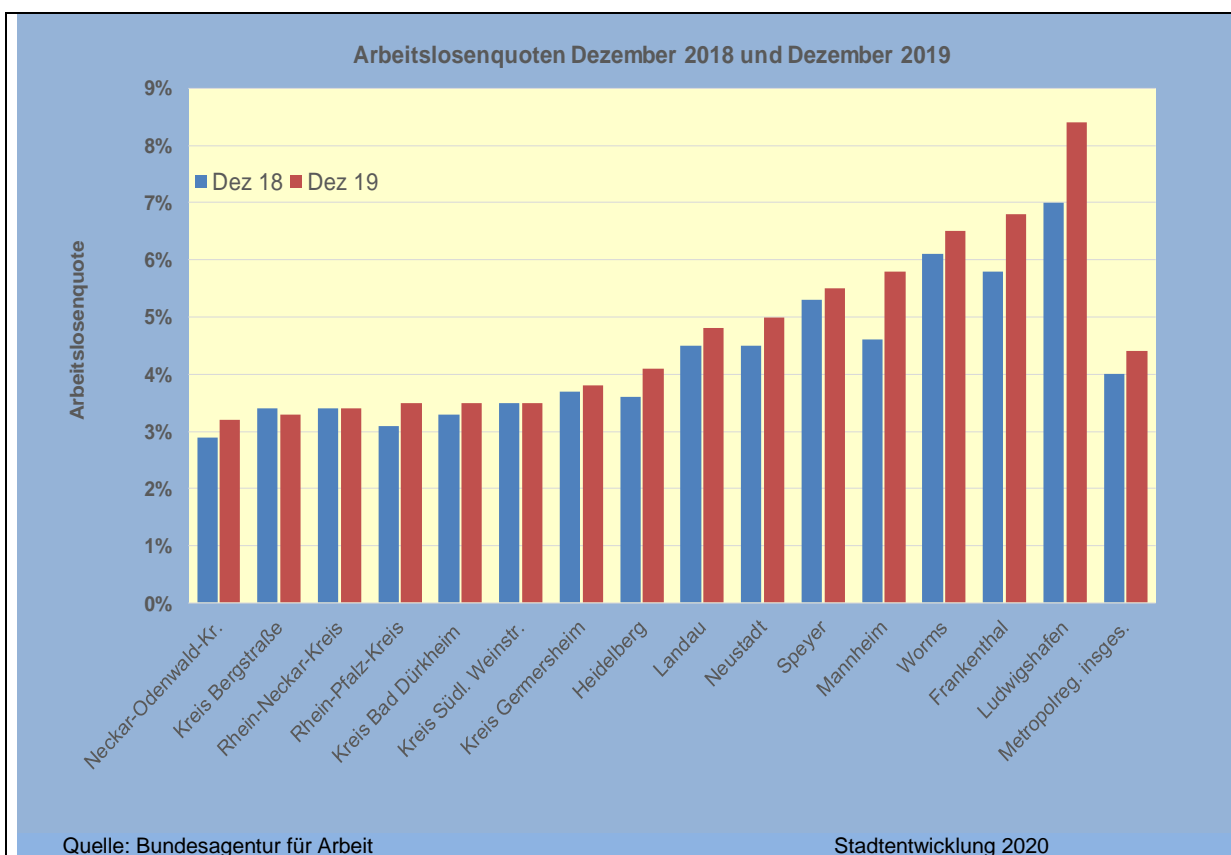
Grafik 20: Entwicklung der Arbeitslosenquote Dezember 2018 bis Dezember 2019: Ludwigshafen im Vergleich zu Rheinland-Pfalz und zu Deutschland insgesamt



Wie sehr sich Ludwigshafen von bundes- und landesweiten Trends abhob, zeigt ein Blick auf die Arbeitslosenquoten entsprechend der oben wiedergegebenen Abbildung. Deutschlandweit entsprach die Arbeitslosenquote im Dezember 2019 dem Vorjahreswert. In Rheinland-Pfalz erhöhte sie sich nur um 0,2 Prozentpunkte. Dagegen kletterte sie in Ludwigshafen von 7,0 % auf 8,4 %. Wie sich der Grafik entnehmen lässt, kann man den Anstieg auf das erste Halbjahr 2019 eingrenzen. In den nachfolgenden Monaten zeigte die Arbeitslosenquote dagegen nur noch kleinere Schwankungen.

Auch im Vergleich zur Metropolregion Rhein-Neckar fällt die Arbeitsmarktentwicklung in Ludwigshafen aus dem Rahmen. In den meisten Städten und Landkreisen bewegte sich die Zunahme der Arbeitslosenquote in einer ähnlichen Größenordnung wie die durchschnittliche Steigerungsrate, die bei 0,4 Prozentpunkten lag. Lediglich Mannheim kam mit einem Plus von 1,2 Prozentpunkten nahe an Ludwigshafen heran.

Grafik 21: Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der Metropolregion Rhein-Neckar



Arbeitslose nach Strukturmerkmalen

Die Zunahme der Arbeitslosigkeit traf alle Personengruppen, wenn auch in unterschiedlichem Maße.

- **Geschlecht**

Profitierten die Männer in den beiden vergangenen Jahren noch stärker als die Frauen von der damals noch ungebrochen positiven Arbeitsmarktentwicklung, waren sie diesmal die Hauptleidtragenden des Einbruchs. Die Zahl der registrierten männlichen Arbeitslosen wuchs um 863 von 3 370 auf 4 233, eine Steigerung um 25,6 %. Dagegen kamen bei den Frauen im Saldo „nur“ 497 Arbeitslose hinzu. Daraus errechnet sich nach 3 014 weiblichen Arbeitslosen zum Jahresende 2018 für den Dezember 2019 die Zahl von 3 511 Betroffenen, was einer Steigerungsrate von 16,5 % entspricht. Insgesamt waren somit im aktuellen Stichmonat 54,7 % der Arbeitslosen männlich und 45,3 % weiblich.

- Staatsangehörigkeit

Recht unterschiedlich entwickelte sich auch die Arbeitslosigkeit bei Personen mit und ohne deutsche Staatsbürgerschaft. In der deutschen Bevölkerungsgruppe (einschl. Personen mit doppelter Staatsbürgerschaft) waren Ende 2019 mit 4 246 Arbeitslosen 620 Betroffene mehr gemeldet als vor Jahresfrist. Damals waren 3 626 deutsche Arbeitslose registriert worden. Relativ ausgedrückt ergibt das einen Anstieg um 17,1 %. Die ausländische Bevölkerungsgruppe verzeichnete dagegen in absoluten Zahlen wie auch prozentual einen deutlich stärkeren Anstieg. Hier wurden im Dezember 2019 insgesamt 3 498 Arbeitslose gezählt. Gegenüber den 2 758 Betroffenen im Dezember 2018 bedeutet das ein Plus von 740 Personen oder 26,8 %. Insgesamt lag der Ausländeranteil unter den Arbeitslosen im Dezember 2018 bei 45,2 % nach 43,2 % im Vorjahresmonat.

Übersicht 20: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen Dezember 2018 und Dezember 2019

Personengruppe	Dezember 2018	Dezember 2019	Veränderung 2018 - 2019	
			Anzahl	in %
Männer	3.370	4.233	863	25,6%
Frauen	3.014	3.511	497	16,5%
Deutsche	3.626	4.246	620	17,1%
Ausländer	2.758	3.498	740	26,8%
15 bis unter 25 Jahre	615	752	137	22,3%
50 Jahre und älter	1.861	2.348	487	26,2%
dar.: 55 Jahre und älter	1.194	1.452	258	21,6%
Langzeitarbeitslose	2.110	2.238	128	6,1%
Schwerbehinderte	349	441	92	26,4%
Arbeitslose im Rechtskreis des SGB III	2.023	2.352	329	16,3%
Arbeitslose im Rechtskreis des SGB II	4.361	5.392	1.031	23,6%
insgesamt	6.384	7.744	1.360	21,3%

Quelle. Bundesagentur für Arbeit

- Alter

Nach zwei Jahren mit rückläufigen Zahlen kam es 2019 auch bei der Jugendarbeitslosigkeit wieder zu einem Anstieg. Wurden Ende 2018 nur noch 615 junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren als arbeitslos registriert, zählte die Arbeitsagentur im Dezember 2019 in dieser Gruppe wieder 752 Personen. Das bedeutet einen Anstieg um 137 Arbeitslose bzw. 22,3 %. Ähnlich steil verlief der Anstieg in der obersten Altersgruppe. Die Zahl der Arbeitslosen, die bereits ihren 55. Geburtstag begangen hatten, stieg von 1 194 auf 1 452 Personen. Das Plus von 258 Betroffenen ergibt eine Steigerung um 21,6 %. Damit war fast jeder zehnte Arbeitslose (9,7 %) jünger als 25 Jahre und etwas weniger als jeder fünfte (18,8 %) älter als 54 Jahre.

- Rechtskreis

Eine wichtige Unterscheidung betrifft den Rechtskreis. Personen, die in den beiden letzten Jahren vor Eintritt der Arbeitslosigkeit mindestens ein Jahr lang Sozialversicherungsbeiträge entrichtet haben, erhalten Arbeitslosengeld I auf der Grundlage des Sozialgesetzbuchs III (SGB III): Die maximale Bezugsdauer ist gestaffelt, je nachdem wie lange zuvor Beiträge geleistet wurden. Wird nicht rechtzeitig eine neue Stelle gefunden, erfolgt mit dem Auslaufen des Arbeitslosengelds I ein Wechsel in den Rechtskreis des Sozialgesetzbuchs II (SGB II). Damit tritt an Stelle der Versicherungsleistungen das aus Steuermitteln finanzierte Arbeitslosengeld II. Auch wer keine hinreichenden Vorversicherungsleistungen vorweisen kann, erhält diese Form von Transferleistungen.

Es beziehen nicht nur deutlich mehr Personen Arbeitslosengeld II als Arbeitslosengeld I, sondern in guten Jahren sinkt ihre Zahl oft langsamer als in der zuletzt genannten Gruppe, während sich eine Verschlechterung der Arbeitsmarktsituation bei ihnen meist stärker bemerkbar macht. Im Jahr 2018 war die Arbeitslosigkeit jedoch gerade bei den Leistungsberechtigten nach SGB II überdurchschnittlich stark zurückgegangen. Im Berichtsjahr kehrte sich diese Entwicklung nun wieder um. Zwischen Dezember 2018 und Dezember 2019 verzeichneten die dem Rechtskreis

des SGB II zugeordneten Leistungsberechtigten einen Anstieg um 1 031 Personen von 4 361 auf 5 392 Betroffene – eine Zunahme um 23,6 %. Dem stand im Rechtskreis des SGB III „nur“ eine Steigerung von 16,3 % gegenüber. In absoluten Zahlen ergab sich hier eine Erhöhung um 329 Personen von 2 023 auf 2 352 Leistungsberechtigte. Bei einer Zunahme um rund 1 300 Personen bei den Arbeitslosen insgesamt kann man somit festhalten, dass der Zuwachs hauptsächlich auf die Bezieher von Arbeitslosengeld II zurückging, und hier wiederum zu einem großen Teil auf männliche Leistungsberechtigte.

- **Langzeitarbeitslose**

Die Langzeitarbeitslosen, d.h. Personen mit mindestens seit einem Jahr anhaltender Arbeitslosigkeit, verzeichneten unter allen Teilgruppen mit einem Plus von 128 Personen bzw. 6,1 % die niedrigste Steigerungsrate. Das scheint auf den ersten Blick nicht zu der starken Zunahme im Rechtskreis des SGB II zu passen, denn bekanntlich ist der Ablauf des Arbeitslosengeld I-Bezugs – je nach Alter nach einem bis zu zwei Jahren - ein häufiger Grund für den Wechsel in diese Gruppe. D.h., hier würde es sich definitionsgemäß um Langzeitarbeitslose handeln. Es gibt jedoch noch zwei weitere Möglichkeiten. Erstens kann es sich um Neufälle handeln, die etwa gleich nach Beendigung der Schulausbildung oder nach nur kurzfristiger vorheriger Beschäftigung nicht die Voraussetzungen für den Bezug von Arbeitslosengeld I erfüllen. Eine zweite Gruppe bilden Geringverdiener, die parallel zu ihrem Einkommen zur Sicherung eines ausreichenden Lebensunterhalts zusätzlich Arbeitslosengeld II benötigen.⁸ Beide Möglichkeiten führen zu einer Zunahme der Arbeitslosen im Rechtskreis des SGB II, ohne die Zahl der Langzeitarbeitslosen ansteigen zu lassen. Insgesamt lag die Zahl der Langzeitarbeitslosen im Dezember 2019 bei 2 228 Personen. Ein Jahr zuvor waren es 2 110 gewesen.

- **Schwerbehinderte**

Schwerbehinderte gehörten dagegen zu den Gruppen, bei denen die Arbeitslosigkeit besonders steil anstieg. Nach 349 schwerbehinderten Arbeitslosen im Dezember 2018 wuchs die Zahl bis Ende 2019 um 92 Personen auf 441 Betroffene an. Das bedeutet eine Zunahme um 26,4 %.

Unterbeschäftigung

Bekanntlich umfassen die offiziell registrierten Arbeitslosen nur einen Teil der Menschen, die nach einem neuen Job Ausschau halten. Um als arbeitslos in die Statistik einzugehen, muss man vorübergehend ohne Beschäftigungsverhältnis sein (bzw. maximal 15 Stunden in der Woche arbeiten) und bei der Stellensuche den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen. Aus diesem Grunde werden seit einiger Zeit neben der Arbeitslosigkeit weitere Formen von Unterbeschäftigung erfasst. Die Abgrenzungen können dem „Schaukasten“ auf der folgenden Seite entnommen werden.

Im Dezember 2019 machten die Arbeitslosen etwas mehr als zwei Drittel (71,6 %) der 10 817 Unterbeschäftigten aus, die von der Agentur für Arbeit angegeben werden. Damit umfasste die Statistik zur Unterbeschäftigung neben den Arbeitslosen im Stichmonat weitere 3 073 Personen. Das waren 123 Menschen weniger als im Vorjahresmonat. Damals hatte diese Gruppe noch 3 196 Personen umfasst. Wegen der gestiegenen Arbeitslosigkeit hat sich jedoch die Gesamtzahl der Unterbeschäftigten um 1 237 Betroffene erhöht. Mit einem Plus von 12,9 % fiel der Anstieg

⁸ Bis zum 01.01.2017 wurden auch Parallelbezieher, für die sich nach einer gering entlohnten Beschäftigung nur ein entsprechend niedriges Arbeitslosengeld I errechnet und die deshalb ergänzend Arbeitslosengeld II erhalten, im Rechtskreis des SGB II mitgezählt. Auch in diesem Fall liegt somit in der Regel noch keine Langzeitarbeitslosigkeit vor. Im Berichtszeitraum war dieser Personenkreis jedoch bereits dem Rechtskreis des SGB III zugeordnet.

Nicht arbeitslos gemeldete Unterbeschäftigte:

Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind

Dabei handelt es sich hauptsächlich um Teilnehmer von Maßnahmen zur beruflichen Aktivierung, wie etwa Trainingsmaßnahmen sowie um ältere Personen mit einem vorruhestandsähnlichen Status nach § 53a SGB II. Der betreffende Paragraph schreibt vor, dass Bezieher von Arbeitslosengeld II ab einem Alter von 59 Jahren nicht mehr als arbeitslos gelten, wenn sie mindestens ein Jahr lang kein Arbeitsangebot erhalten haben.

Personen, die nah am Arbeitslosenstatus sind

Diese Kategorie umfasst neben Teilnehmern von beruflichen Weiterbildungsangeboten u.a. Personen, die im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten – besser als 1 Euro-Jobs bekannt – sowie in mit einem Lohnkostenzuschuss geförderten Arbeitsverhältnis beschäftigt sind. Zwei weitere größere Gruppen bilden kurzfristig Arbeitsunfähige, die in dieser Zeit ebenfalls nicht als arbeitslos gelten, sowie Personen, die an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen, soweit diese nicht von der Agentur für Arbeit bzw. dem Jobcenter durchgeführt werden. Dazu zählen vor allem die Integrationskurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge.

Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen fern vom Arbeitslosenstatus

Diese Kategorie bezieht sich in der Hauptsache auf ehemals Arbeitslose, die einen Gründungszuschuss zum Aufbau einer eigenständigen wirtschaftlichen Existenz erhalten.

Übersicht 21: Unterbeschäftigte im Dezember 2018 und im Dezember 2019

Komponenten der Unterbeschäftigung ¹⁾	Dez. 2018	Dez. 2019	Veränderung Dez. 19 gegenüber Dez. 18
Arbeitslose	6.384	7.744	1.360
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	1.303	1.632	329
• Aktivierung und berufliche Eingliederung	719	1.050	331
• Sonderregelung für Ältere (§ 53a SGB II)	584	582	-2
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	7.687	9.376	1.689
+ Personen, die nah am Arbeitslosenstatus sind	1.846	1.412	-434
• Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	528	466	-62
• Arbeitsgelegenheiten	281	244	-37
• Fremdförderung	811	465	-346
• Beschäftigungszuschuss	.	.	.
• Bundesprogramm "Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt"	5	74	69
• kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	219	162	-57
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	9.533	10.787	1.254
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in gesamtwirtschaftlich entlastenden Maßnahmen	47	30	-17
• Gründungszuschuss	45	29	-16
• Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	.	.	.
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	9.580	10.817	1.237
Unterbeschäftigungsquote (in %; Differenz in %-Punkten)	10,2	11,4	1,2
Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung (in %; Differenz in %-Punkten)	66,6	71,6	5,0

1) Erläuterungen s. Schaukasten

. aus Datenschutzgründen keine Angaben möglich

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

wesentlich milder aus als in der Teilgruppe der Arbeitslosen. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen ergibt sich für den Stichmonat Dezember 2019 eine Unterbeschäftigungsquote⁹ von 11,4% nach 11,2% im Vorjahresmonat.

Schlüsselt man die verschiedenen Teilgruppen der Unterbeschäftigten, die nicht als arbeitslos galten, weiter auf, verzeichneten die Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung die größte Zunahme. Die Teilnehmerzahl erhöhte sich zwischen dem Jahresende 2018 und Dezember 2019 um 331 von 719 auf 1 050 Personen. Starken Zulauf erfuhr auch das Bundesprogramm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“, das bis Ende 2019 von fünf auf 69 Teilnehmer anwuchs. Demgegenüber konnten die Sprach- und Integrationskurse entsprechend der rückläufigen Zahl der Flüchtlinge und Asylbewerber weiter zurückgefahren werden. Nach 811 Teilnehmern im Vorjahresmonat wurden die Kurse im Dezember 2019 nur noch von 465 Personen besucht. Das waren 346 weniger als vor Jahresfrist. Sinkende Teilnehmerzahlen verzeichneten auch die Angebote zur beruflichen Weiterbildung, die im Stichmonat noch 466 Personen wahrnahmen. Ein Jahr zuvor waren es 528 gewesen (- 62 Personen). Weiterhin trug der Rückgang kurzfristiger Krankmeldungen dazu bei, dass sich die Gruppe der nicht arbeitslos gemeldeten Unterbeschäftigten im Berichtsjahr verkleinerte. Im Dezember 2019 umfasste diese Kategorie 162 Personen nach 219 im Vorjahresmonat (-57 Personen).

Offene Stellen

Da sich die Stellensuche in der Regel nicht auf die eigene Stadt beschränkt, wird im Folgenden das Angebot im Gesamtbezirk der Arbeitsagentur Ludwigshafen¹⁰ dargestellt. Die Eingrenzung auf linksrheinisches Gebiet erfolgt lediglich aus pragmatischen Gründen, denn die Arbeitssuche muss selbstverständlich nicht automatisch am Flussufer enden.

Nachdem trotz der noch guten Konjunktur die Arbeitslosenzahlen bereits eine Eintrübung des Arbeitsmarkts erkennen ließen, wird dieser Eindruck durch die Entwicklung der offenen Stellen zusätzlich untermauert. Wohl gemerkt, handelt es sich um Angaben zum Jahresende 2019, d.h. noch vor der Corona-Pandemie.

Insgesamt waren im Dezember 2019 bei der Arbeitsagentur nur noch 3 208 offenen Stellen registriert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat mit damals 4 628 freien Stellen waren das 1 420 weniger. Das heißt, dass das Stellenangebot um 30,7% zurückging. Damit kamen auf einen zu vergebenden Arbeitsplatz rechnerisch 4,3 Arbeitslose. Im Vorjahresmonat hatte die Relation noch bei 1 : 2,6 gelegen.

Die Situation hat sich für alle Berufsgruppen verschärft. Am schwersten haben es nach wie vor Angehörige der „grünen“ Berufe¹¹ bei der Stellensuche. In diesem Fall konkurrierten 7,2 Arbeitslose um einen freien Job, während es ein Jahr zuvor erst fünf (genau 5,0) waren. Nicht viel besser sah es für Berufsgruppen im Bereich von Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit aus, die sich ebenfalls bereits im Vorjahr mit 4,0 Arbeitslosen pro offene Stelle in einer vergleichsweise ungünstigen Position befanden. Im Dezember 2019 hatte sich diese Relation auf 6,9 Bewerber pro Jobangebot verschlechtert. Ähnliches galt für Berufe im Umfeld von Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung. Jeder Jobsuchende in diesem Bereich musste es rein rechnerisch mit 6,2 Mitbewerbern aufnehmen nach 3,8 im Vorjahresmonat. Eine dramatische Zuspitzung erlebten Geisteswissenschaftler, Kulturschaffende und Angehörige gestaltender Berufe. Hatten sie sich Ende 2018 mit 1,9 Arbeitslosen pro offene Stelle noch in einer recht komfortablen

⁹ Die Unterbeschäftigungsquote gibt den Anteil der Unterbeschäftigten an den zivilen Erwerbspersonen an.

¹⁰ Der Gesamtbezirk umfasst die Geschäftsstellen Ludwigshafen, Frankenthal und Speyer.

¹¹ In der Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit werden die Bereiche Land-, Forst- und Tierwirtschaft sowie Gartenbau zusammengefasst. Im allgemeinen Sprachgebrauch werden dagegen insgesamt 14 „grüne Berufe“ unterschieden. (vgl. <https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/gruene-berufe/gruene-berufe14.html>, aufgerufen am 18.11.2020)

Situation befunden, kamen nun auf jeden freien Arbeitsplatz genau 6,0 Bewerber. Weiterhin relativ günstig blieben dagegen die Aussichten in Berufsgruppen, in denen teilweise bereits von einem Fachkräftemangel gesprochen wird. Das galt besonders für Naturwissenschaftler, Geografen und Informatiker. In dieser Berufsgruppe gab es bei einer Relation von 1 : 2,2 nur rund doppelt so viele Bewerber wie freie Stellen. Im Dezember 2018 hatte die Relation bei 1 : 1,4 gelegen. In Produktions- und Fertigungsberufen hatte im Vorjahr mit 1,1 Bewerbern pro Stelle fast ein ausgeglichenes Verhältnis geherrscht. Auch wenn die Kennzahl im Dezember auf 2,5 kletterte, befanden sich Arbeitslose aus diesem Berufsfeld damit immer noch in einer besseren Ausgangslage als die meisten anderen. Freien Stellen im Gesundheits-, Sozial- und Erziehungswesen, in denen ebenfalls faktisch in Teilen bereits ein Fachkräftemangel herrscht, standen Ende 2019 rechnerisch jeweils 2,6 Arbeitslose gegenüber nach 1,9 im Vorjahresmonat.

Übersicht 22 : Arbeitslose und offene Stellen im Bereich der Hauptagentur Ludwigshafen

Berufsgruppe	Arbeitslose		offene Stellen		auf eine offene Stelle kamen ... Bewerber	
	Dez. 2018	Dez. 2019	Dez. 2018	Dez. 2019	Dez. 2018	Dez. 2019
Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	247	281	49	39	5,0	7,2
Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	1.733	2.033	1.543	829	1,1	2,5
Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechnik	916	1.054	385	277	2,4	3,8
Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	357	497	248	228	1,4	2,2
Verkehr, Logistik, Schutz u. Sicherheit	4.075	4.957	1.026	717	4,0	6,9
kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb, Tourismus	1.923	2.052	377	380	5,1	5,4
Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung	1.167	1.318	311	212	3,8	6,2
Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung	1.164	1.291	607	496	1,9	2,6
Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	158	179	82	30	1,9	6,0
keine Angabe bzw. Zuordnung nicht mögl.	205	230	0	0	--	--
insgesamt	11.945	13.893	4.628	3.208	2,6	4,3

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Entwicklung in den Stadtteilen

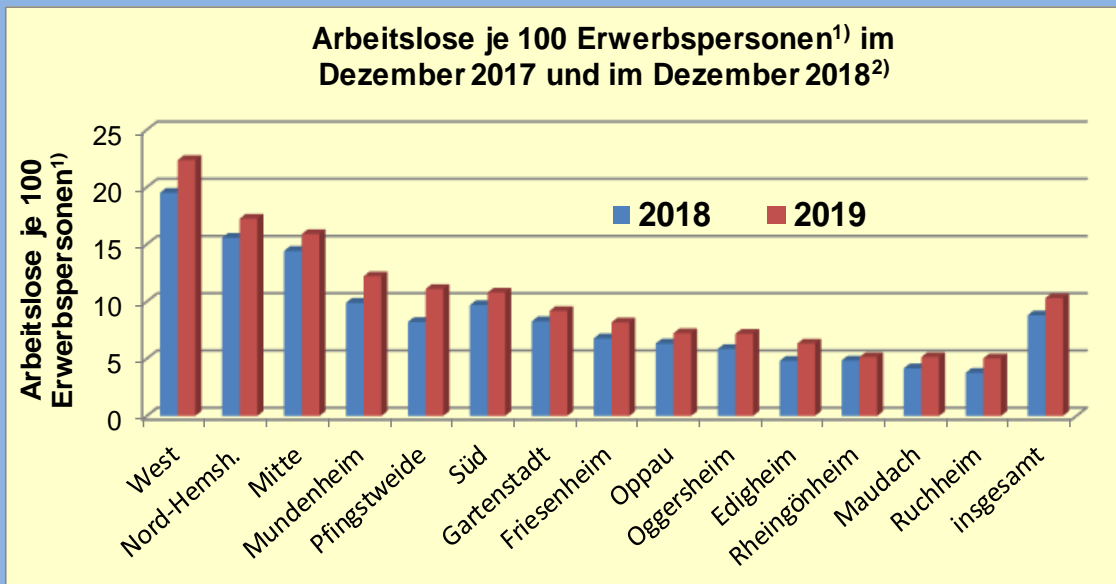
Wie bereits in den Vorjahren dargestellt, lassen sich auf Stadtteilebene keine Arbeitslosenquoten ermitteln, die den sonst von der Agentur für Arbeit veröffentlichten Werten völlig analog wären. Das liegt daran, dass hierzu die Arbeitslosen zu den zivilen Erwerbsspersonen in Beziehung gesetzt werden müssten. Dazu gehören u.a. auch Beamte und Selbständige, für die jedoch kleinräumig keine Angaben vorliegen. Im Folgenden muss daher mit den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten vorliebgenommen werden. Der Wert des auf dieser Basis ermittelten Quotienten liegt rund zwei Prozentpunkte über der normalerweise verwandten Arbeitslosenquote. Für den hier angestrebten Vergleich ist das kein großes Manko, da ja alle Stadtteile gleichermaßen betroffen sind.

Ordnet man die Stadtteile nach der Höhe der Arbeitslosenquote, hat sich von der Rangfolge her wenig geändert. Die höchsten Werte wiesen zum Jahresende 2019 nach wie vor West, Nord-Hemshof und Mitte auf. Die Spanne reichte dabei von 15,9% in Mitte bis 22,4% in West. Am entgegengesetzten Pol hatten sich im Vorjahr Ruchheim, Maudach und Edigheim durch die niedrigsten Quoten ausgezeichnet. Diesmal zog Rheingönheim an Edigheim vorbei und rangierte nun zusammen mit Maudach bei einer Quote von 5,1 % direkt hinter dem Stadtteil Ruchheim, der mit

5,0% knapp den Spitzenplatz halten konnte. Im Mittelfeld stach Pfingstweide mit einer Verschlechterung um gleich zwei Rangplätze hervor. Hatte der Stadtteil zum Jahresende 2018 mit damals 8,2% die siebthöchste Arbeitslosenquote aufgewiesen, erreichte er nun 11,1%. Das bedeutete den fünftöchsten Wert. Parallel dazu verbesserten sich die Stadtteile Süd und Gartenstadt, die im Vorjahr noch beide schlechter als Pfingstweide abgeschnitten hatten, um jeweils einen Platz.

Zu den beschriebenen Veränderungen passt, dass Rheingönheim mit einem leichten Plus von 0,3 Prozentpunkten den geringsten Anstieg der Arbeitslosigkeit verzeichnete, während der Stadtteil Pfingstweide zusammen mit West bei einer Zunahme um jeweils 2,9 Prozentpunkte an der Spitze lag. Deutlich unter dem stadtweiten Durchschnitt von plus 1,5 Prozentpunkten lagen die Zuwachsraten auch in Oppau und in der Gartenstadt (jeweils plus 0,9 Prozentpunkte). Dagegen fiel neben den schon genannten Stadtteilen West und Pfingstweide vor allem Mundenheim (plus 2,3 Prozentpunkte) im negativen Sinne aus dem Rahmen.

Grafik 22: Arbeitslose nach Stadtteilen



1) Da kleinräumig keine Angaben zu Beamten, Selbständigen, mithelfenden Familienangehörige und geringfügig Beschäftigten verfügbar sind, kann die Zahl der Arbeitslosen nicht wie bei der Arbeitslosenquote üblich auf alle Erwerbspersonen (d.h. die Summe aus sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, den oben genannten Gruppen plus den Arbeitslosen) bezogen werden. Hilfsweise werden daher die Erwerbspersonen mit der Summe aus sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Arbeitslosen gleichgesetzt. Zur besseren Unterscheidung von der Arbeitslosenquote im herkömmlichen Sinn wird an Stelle eines Prozentwerts die Zahl der Arbeitslosen je 100 Erwerbspersonen angeführt.

2) Arbeitslose jeweils im Stichmonat Dezember; Beschäftigte im Stichmonat Juni

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Stadtentwicklung 2020

6 Existenzsichernde Transferleistungen

Die Sicherung des Existenzminimums, einschließlich eines Mindestmaßes an Teilhabemöglichkeiten im sozialen und kulturellen Bereich, wird durch verschiedene Formen steuerfinanzierter Transferleistungen gewährleistet.

Im Einzelnen handelt es sich um

- die Grundsicherung für Arbeitsuchende nach Sozialgesetzbuch II (SGB II),
- die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Sozialgesetzbuch XII (SGB XII) sowie
- die ebenfalls in SGB XII verankerte Hilfe zum Lebensunterhalt.

6.1 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II

Den Bezugspunkt für die Grundsicherung nach SGB II bilden Bedarfsgemeinschaften, d.h. Personen, die gemeinsam wirtschaften und finanziell füreinander einstehen. Im Gegensatz zum landläufigen Sprachgebrauch werden dabei auch Singles als eine Bedarfsgemeinschaft behandelt, die als Sonderfall eben nur aus einer Person bestehen kann. Voraussetzung für den Leistungsbezug ist neben fehlenden bzw. den Lebensunterhalt nicht abdeckenden Einkommen, dass mindestens ein Mitglied der Bedarfsgemeinschaft prinzipiell erwerbsfähig ist. Die Bundesagentur für Arbeit spricht in diesem Zusammenhang von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen. Die entsprechenden Kriterien erfüllen alle Personen zwischen 15 Jahren und dem Erreichen des gesetzlichen Renteneintrittsalter, deren Gesundheitszustand eine Erwerbstätigkeit von mindestens 15 Stunden zulässt. Auch Elternteile, die wegen der Betreuung jüngerer Kinder zeitweise nicht berufstätig sein können, gelten als erwerbsfähig. Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte, deren Bedarfe ebenfalls in die Berechnung des Leistungsanspruchs eingehen, sind vor allem Kinder unter 15 Jahren sowie in deutlich geringerer Zahl längerfristig erkrankte Personen.

Die umfassendste Gruppe, die in der SGB II-Statistik ausgewiesen wird, bilden die Personen in Bedarfsgemeinschaften. Hierzu zählen auch Personen, die lediglich für den Lebensunterhalt von Angehörigen herangezogen werden und deren Einkommen mithin in die Berechnung des Leistungsanspruchs einfließt, sowie Kinder, die etwa in Haushalten von Alleinerziehenden aufgrund von Kindergeld und Unterhaltsleistungen über so viel Einkommen verfügen, dass sich kein eigener Leistungsanspruch errechnet. Im Folgenden wird hauptsächlich auf die Regelleistungsberechtigten Bezug genommen. Dabei handelt es sich um die Personen, die selbst zur Sicherung ihres Lebensunterhalts Regelleistungen¹² in Form von Arbeitslosengeld II (bei erwerbsfähigen Leistungsberechtigten) bzw. Sozialgeld (bei nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten) erhalten. Da die genannten Unterscheidungen in den von der Bundesagentur für Arbeit veröffentlichten Daten erst seit der Anfang 2016 erfolgten Revision konsequent umgesetzt werden – allerdings mit rückwirkender Einbeziehung des Jahres 2015 – sind Vergleiche mit weiter zurückliegenden Zeiträumen nur bedingt möglich.

Entwicklung im Berichtszeitraum

Die Zahl der Leistungsberechtigten ist im Jahr 2019 zum zweiten Mal in Folge in Ludwigshafen gesunken. Damit zeigt sich einmal mehr, dass sich Arbeitslosigkeit und SGB II-Leistungsbezug trotz der Überschneidungen zwischen den betroffenen Personengruppen nicht immer parallel entwickeln. Im Dezember 2019 erhielten in der Stadt 19 716 Einwohner Arbeitslosengeld II bzw. Sozialgeld. Das waren 412 Personen weniger als vor Jahresfrist. Gemessen an der Vorjahreszahl von 20 128 Leistungsbeziehern entsprach die Entwicklung einem Rückgang um 2,0%. Bundesweit sank die Zahl im selben Zeitraum um 5,6% (Rückgang von 5 592 474 auf 5 280 242).

¹² Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts, die sich nach § 19, Abs. 3 SGB II aus den Regelbedarfen abzüglich des zu berücksichtigten Einkommens und Vermögens berechnen.

Bezogen auf die relevante Altersgruppe der unter 65-Jährigen¹³ kamen im Dezember 2019 in Ludwigshafen auf 100 Einwohner 13,7 Leistungsberechtigte. Ende 2018 hatten rechnerisch noch 14,1 von 100 Einwohnern unter 65 Jahren entsprechende Leistungen erhalten.

Betrachtet man die beiden Hauptgruppen unter den Regelleistungsberechtigten, fiel der prozentuale Rückgang bei den erwerbsfähigen und bei den nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen mit minus 2,0 % bzw. minus 2,1 % sehr ähnlich aus. Insgesamt wurden im Dezember 2019 noch 13 548 erwerbsfähige sowie 6 168 nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte gezählt. Im Gegensatz dazu ist die Zahl der Kinder unter 15 Jahre, die keinen eigenen Leistungsanspruch besitzen, erneut von 432 auf 451 Betroffene (plus 4,4 %) gestiegen.

Übersicht 23: Regelleistungsberechtigte nach SGB II-Status Ende 2018 und Ende 2019

Personengruppe	Dez. 2018	Dez. 2019	Veränderung in %
Regelleistungsberechtigte insgesamt	20.128	19.716	-2,0%
davon:			
• erwerbsfähige Leistungsberechtigte	13.830	13.548	-2,0%
• nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	6.298	6.168	-2,1%
darunter: unter 15 Jahre	6.174	6.043	-2,1%
nachrichtlich: Kinder unter 15 Jahre ohne Leistungsanspruch	432	451	4,4%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Da der Leistungsanspruch einer Bedarfsgemeinschaft in der Hauptsache von den erwerbsfähigen Mitgliedern abhängt, konzentriert sich die folgende Aufschlüsselung nach Strukturmerkmalen auf diese Gruppe.

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Strukturmerkmalen

- Geschlecht

Der Rückgang der Leistungsberechtigten kam im Berichtsjahr Männern wie Frauen relativ gesehen im gleichen Umfang zu Gute. In beiden Fällen sank die Zahl der Betroffenen um 2,0 %. Dementsprechend blieb der Frauenanteil unter den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen mit 52,1 % gegenüber dem Vorjahr unverändert. Im Einzelnen standen im Dezember 2019 insgesamt 7 061 (Vorjahr: 7 208) weiblichen 6 487 (Vorjahr: 6 622) männliche Leistungsberechtigte gegenüber. Der leicht überproportionale Frauenanteil lässt sich u.a. durch die hohe Zahl von Alleinerziehenden erklären, die aufgrund der Kinderbetreuung nicht oder nur eingeschränkt berufstätig sind.

¹³ Leistungen nach SGB II können nur Personen bis zur Regelaltersgrenze erhalten. Danach kommt gegebenenfalls die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach SGB XII in Frage. Dementsprechend müsste man bei den Einwohnern als Bezugsgröße die Altersgrenze entsprechend den Regelungen zur gesetzlichen Rentenversicherung anpassen. Für den Geburtsjahrgang 1952 liegt sie z.B. bei 65 Jahren und sechs Monaten. Da die verfügbaren Einwohnerdaten aber nicht derart detailliert vorliegen, werden behelfsweise zunächst weiterhin die Einwohner unter 65 Jahre zu Grunde gelegt.

- Alter

Besonders ausgeprägt war der positive Trend bei den jüngeren und mittleren Altersgruppen. Bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 15 und 25 Jahren sank die Zahl der Leistungsberechtigten um 73 Personen oder 2,8 % von 2 636 auf 2 563 Betroffene. In der Altersgruppe zwischen 25 und 54 Jahren ergab sich ein Rückgang um 248 Personen bzw. 2,7 %. Das bedeutete 8 898 Leistungsberechtigte am Stichtag nach 9 146 im Dezember 2018. Bei den Älteren ab 55 Jahren war dagegen ähnlich wie im Vorjahr ein Anstieg um 1,9 % zu verzeichnen. Absolut gesehen wurden jedoch am Stichtag mit 2 087 über 54-Jährigen nur 39 mehr als vor Jahresfrist gezählt. Damals hatte diese Altersgruppe 2 048 Leistungsberechtigte umfasst.

Übersicht 24: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte Ende 2018 und Ende 2019

Personengruppe	Dez. 2018	Dez. 2019	Veränderung in %
erwerbsfähige Leistungsberechtigte	13.830	13.548	-2,0%
darunter:			
• weiblich	7.208	7.061	-2,0%
• männlich	6.622	6.487	-2,0%
• unter 25 Jahre	2.636	2.563	-2,8%
• 25 bis unter 55 Jahre	9.146	8.898	-2,7%
• 55 Jahre und älter	2.048	2.087	1,9%
• Deutsche	7.045	6.837	-3,0%
• Ausländer	6.785	6.711	-1,1%
• Arbeitslose	4.508	5.001	10,9%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

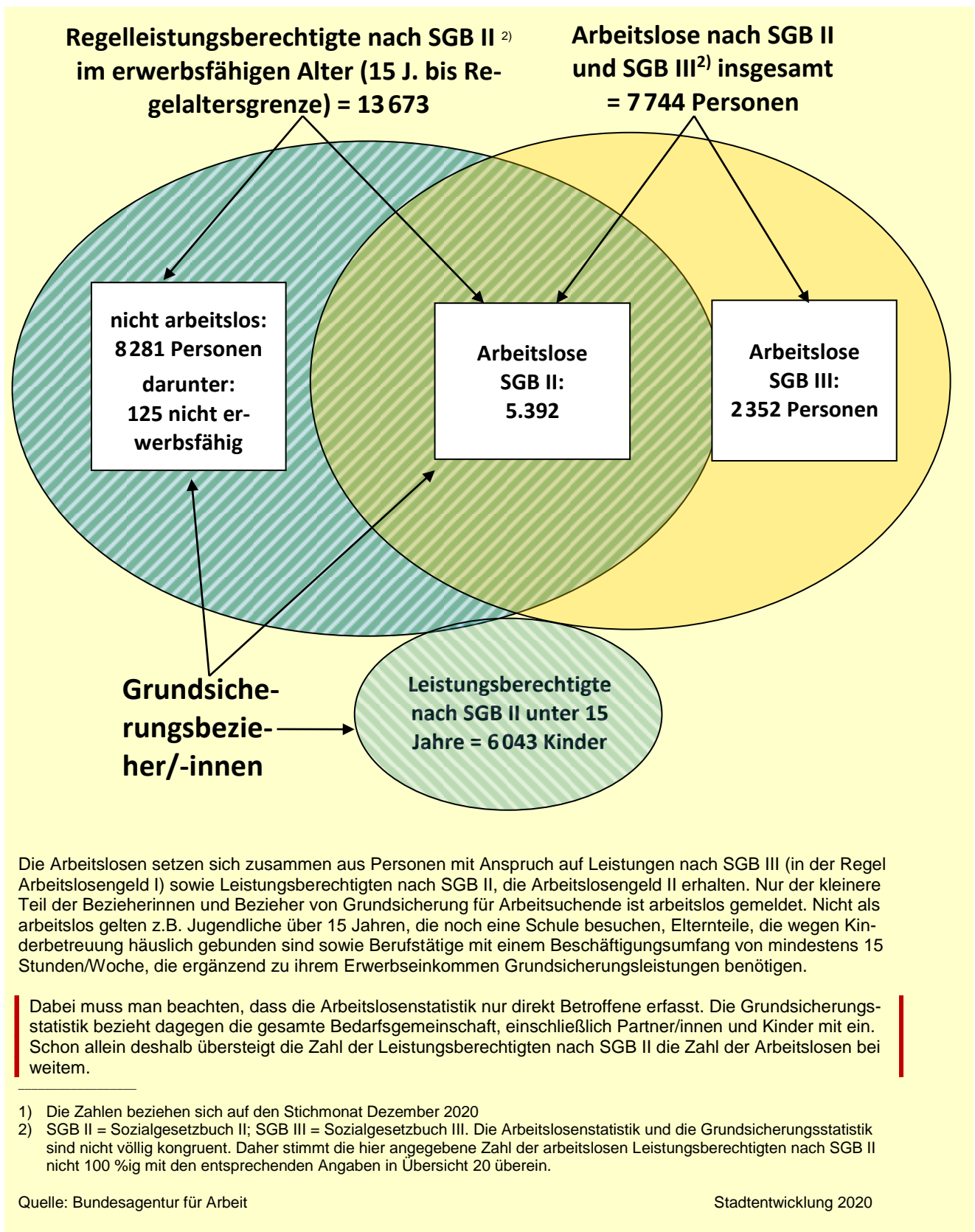
- Staatsangehörigkeit

War der Rückgang des Leistungsbezugs bei Personen ohne deutschen Pass im vorangegangenen Jahr weitaus stärker ausgeprägt als in der deutschen Bevölkerung, kehrte sich das Verhältnis im Berichtszeitraum um. Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit deutscher Staatsangehörigkeit (einschl. Personen mit doppelter Staatsangehörigkeit) sank um 208 Personen oder 3,0% auf 6 837 Betroffene. Dagegen verkleinerte sich die Teilgruppe mit ausschließlich ausländischer Staatsangehörigkeit nur um 74 Personen bzw. 1,1 % von 6 785 auf 6 711 Leistungsberechtigte. Das könnte damit zusammenhängen, dass von denjenigen Neuzuwanderern aus den Jahren 2015 bis 2017, die vergleichsweise leicht zu vermitteln waren, viele inzwischen eine Arbeit aufgenommen haben, während sich die Arbeitsmarktintegration für die verbleibenden Gruppen schwieriger gestaltet.

Erwerbsstatus

Anders als man vermuten könnte, gilt der größte Teil der 13 548 erwerbsfähigen Hilfebedürftigen nicht als arbeitslos. Ende 2019 hatten nur 5 001 diesen Status, das waren weitaus weniger als die Hälfte. Das hängt mit der engen Definition zusammen. So unterbrechen etwa die sog. 1 €-Jobs oder längere Erkrankungen die Arbeitslosigkeit. Ebenso werden Leistungsberechtigte nach SGB II nicht mehr als arbeitslos gezählt, wenn sie seit mindestens einem Jahr kein Arbeitsangebot mehr erhalten haben. Hinzu kommen Schüler oder die schon erwähnten Leistungsberechtigten, die wegen der Betreuung jüngerer Kinder (momentan) nicht berufstätig sein können. Nicht zu vergessen ist schließlich die – zahlenmäßig allerdings nicht sehr stark vertretene – Gruppe der Berufstätigen, die 15 und mehr Stunden pro Woche erwerbstätig ist, damit aber kein hinreichendes Einkommen erzielt. Im Berichtsjahr verzeichneten die als arbeitslos registrierten Hilfebedürftigen von allen angeführten Teilgruppen den stärksten Anstieg. Gegenüber den 4 508 Personen, die Ende 2018 registriert wurden, vergrößerte sich ihre Zahl um 493 Betroffene. Das bedeutete eine Steigerung um 10,9%.

Grafik 23: Beziehungen zwischen Leistungsberechtigten der Grundsicherung für Arbeitsuchende und Arbeitslosen¹⁾

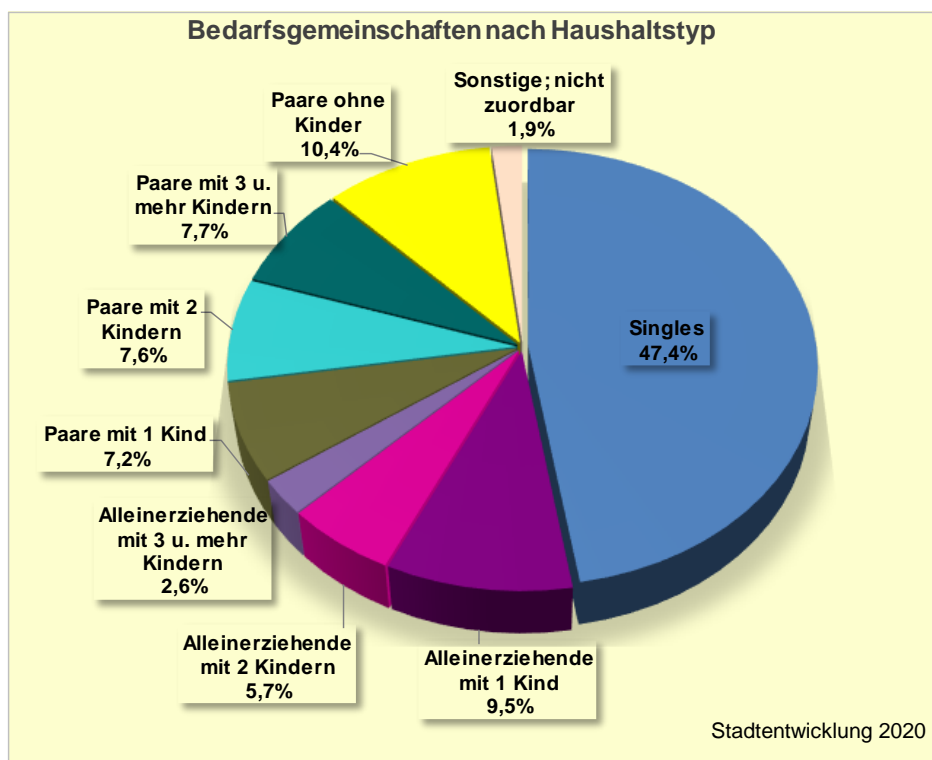


Bedarfsgemeinschaften

Die knapp 20 000 Regelleistungsberechtigten im Stichmonat Dezember 2019 verteilten sich auf 9 405 Bedarfsgemeinschaften, wobei Singles, wie ebenfalls schon angemerkt, mit eingerechnet sind. Gegenüber den 9 646 Bedarfsgemeinschaften im Vorjahresmonat bedeutet das einen Rückgang um 241 Fälle oder 2,5 %. Damit ist die Zahl der Fälle prozentual etwas stärker gesunken als die Zahl der betroffenen Personen. Das heißt, dass sich die Bedarfsgemeinschaften leicht vergrößert haben. Die Veränderungen zeigen sich aber erst ab der zweiten Nachkommastelle. So blieb es bei durchschnittlich 2,1 Regelleistungsberechtigten pro Bedarfsgemeinschaft.

Am stärksten verbreitet waren Single-Haushalte. Im Berichtszeitraum ging ihre Zahl von 4 583 auf 4 460 Fälle zurück. Geht man von den einzelnen Leistungsberechtigten aus, lebten jedoch die meisten in Haushalten mit Kindern. Hiervon entfielen 2 115 Bedarfsgemeinschaften auf Paarhaushalte und 1 680 auf Alleinerziehende. Die Zahl der Paare mit Kindern nahm nur geringfügig um 21 Bedarfsgemeinschaften ab (Dez. 2018: 2 136 Paare mit Kindern; Veränderung: minus 1,0%). Dagegen fand sich bei den Alleinerziehenden ein überdurchschnittlicher Rückgang um 70 Bedarfsgemeinschaften oder 4,0 % (2018: 1 750 Alleinerziehende). Besonders ausgeprägt war diese Entwicklung bei den Alleinerziehenden mit einem Kind. Nachdem im Vorjahresmonat noch 949 Bedarfsgemeinschaften zu diesem Typ gehört hatten, fiel ihre Zahl im Jahresverlauf um 52 auf 897. Das entsprach einem Rückgang um 5,5 %. Im Gegensatz dazu hatten im Vorjahr die Paarhaushalte mit Kindern im Vergleich zu den Alleinerziehenden den stärkeren Rückgang verzeichnet.

Grafik 24: Bedarfsgemeinschaften im Dezember 2019 nach Haushaltstyp

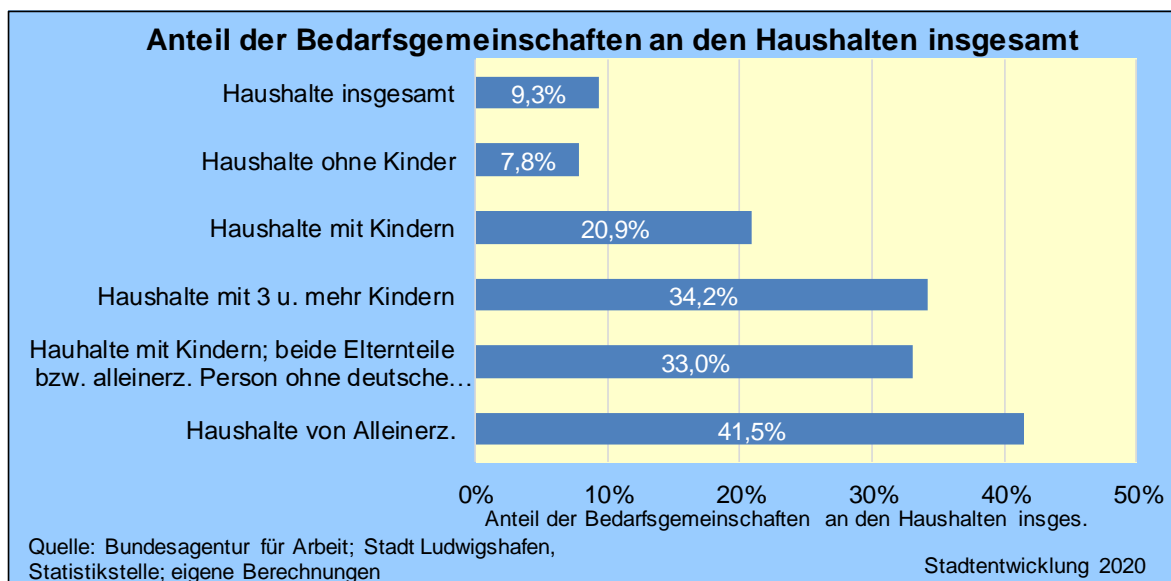


Bei den Paaren ohne Kinder schließlich fand sich mit einem Minus von 2,2 % ein annähernd durchschnittlicher Rückgang. Ihre Zahl sank um 22 Fälle von 996 auf 974 Bedarfsgemeinschaften.

Trotz der allgemeinen Abnahme unterscheidet sich das Risiko, Grundsicherungsleistungen nach SGB II in Anspruch nehmen zu müssen, je nach Haushaltstyp sehr stark.

Während von den Haushalten ohne Kinder im Dezember 2019 nur 7,8 % (Vorjahresmonat: 8,3 %) entsprechende Unterstützung erhielten, galt das bei den Haushalten mit Kindern für 20,9%. Offenbar steigt das Armutsrisiko mit wachsender Kinderzahl. Für kinderreiche Haushalte (drei und mehr Kinder) betrug der entsprechende Anteil 34,2% (Vorjahresmonat: 34,4%). Auch der Migrationshintergrund spielt eine wichtige Rolle. Besaßen beide Elternteile bzw. der alleinerziehende Elternteil nicht die deutsche Staatsangehörigkeit, ergab sich ein Anteil von 33,0% (Vorjahresmonat: 34,0%). Dabei handelt es sich um einen unabhängig von der Kinderzahl ermittelten Durchschnittswert. Man kann davon ausgehen, dass der Anteil für größere ausländische Familien noch darüber lag.

Grafik 25: Anteil der Bedarfsgemeinschaften an den Haushalten insgesamt im Dezember 2019



Mit Abstand am stärksten betroffen sind Alleinerziehende. Im Dezember 2019 erhielten 41,5 % (Vorjahr. 42,5 %) aller Haushalte, in denen Kinder mit nur einem Elternteil – meist der Mutter – zusammen lebten, Leistungen nach SGB II.

Bezug von Grundsicherung für Arbeitsuchende nach Stadtteilen

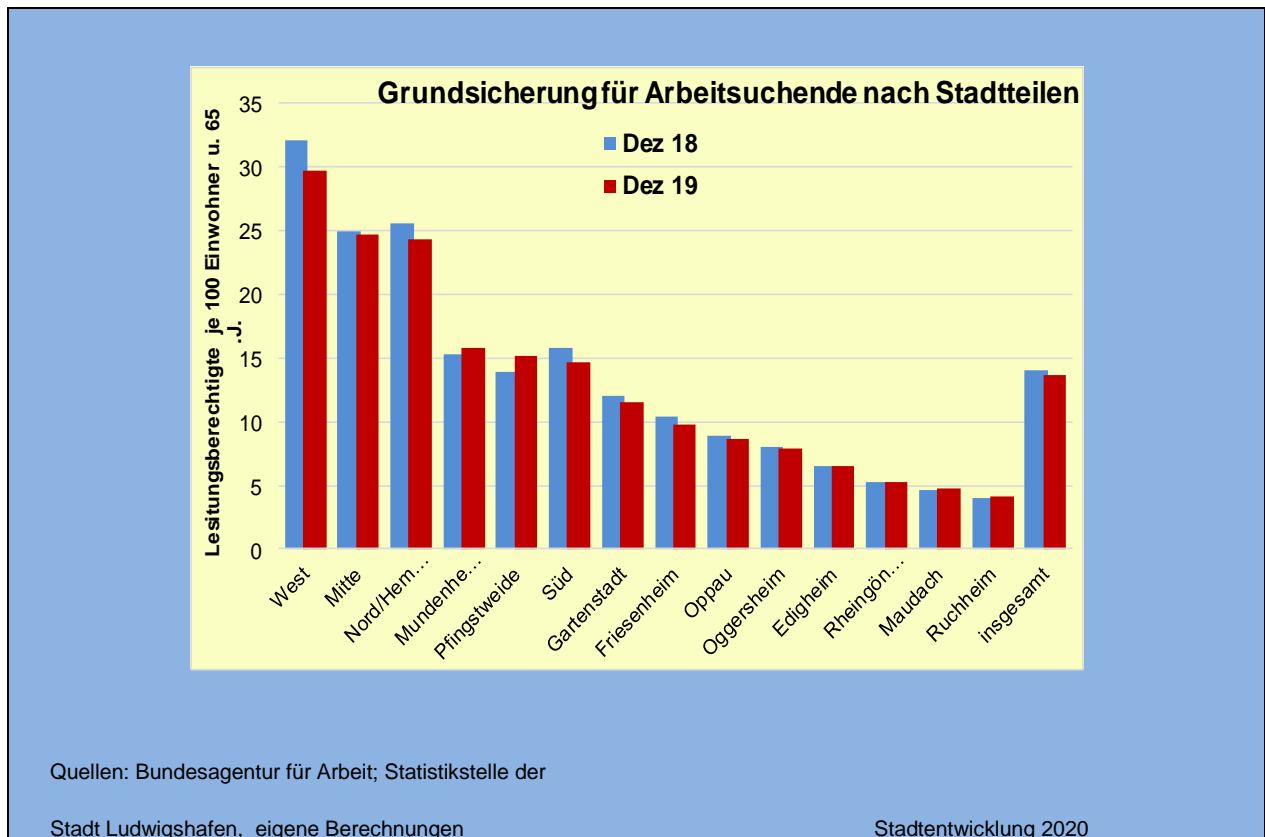
Wie bereits in den vorangegangenen Statistischen Jahresberichten herausgestellt wurde, gehen niedrige Arbeitslosenquoten in den Stadtteilen meist mit einer geringen SGB II-Quote¹⁴ einher. Das erklärt sich aus den starken Überschneidungen zwischen Arbeitslosen und Beziehern von Grundsicherungsleistungen, denn für die zuletzt genannte Gruppe gehört fehlendes Erwerbseinkommen zu den Hauptgründen für den Unterstützungsbedarf.

So zeichneten sich Ruchheim, Maudach und Rheingönheim nicht nur durch die stadtweit niedrigsten Arbeitslosenquoten aus, sondern in diesen Stadtteilen wurden im Dezember 2019 gemessen an der Einwohnerzahl auch am seltensten Leistungen nach SGB II bezogen. In der relevanten Altersgruppe, d.h. bei den unter 65-Jährigen, kamen in Ruchheim auf 100 Einwohner lediglich

¹⁴ Die SGB II-Quote (auch als SGB II-Dichte bezeichnet) setzt die Leistungsberechtigten zu den Einwohnern unter 65 Jahren in Beziehung. Genau genommen müsste man für das Jahr 2019 die Einwohner bis zum Alter von 65 Jahren und 7 Monaten als Bezugsgröße wählen, da sich die obere Altersgrenze für den Bezug von Grundsicherung nach SGB II mit dem regulären Renteneintrittsalter von Jahr zu Jahr verschiebt.

4,1 Leistungsberechtigte. In Maudach und Rheingönheim waren es mit 4,7 bzw. 5,2 Leistungsberechtigten nur wenig mehr. Dem standen im Stadtteil West 29,7 SGB II-Bezieher pro 100 altersgleiche Einwohner gegenüber, dicht gefolgt von den Stadtteilen Mitte und Nord-Hemshof, in denen rechnerisch von je 100 unter 65-jährigen 24,7 bzw. 24,3 einen entsprechenden Anspruch hatten.

Grafik 26: Grundsicherung für Arbeitsuchende im Dezember 2018 und im Dezember 2019 nach Stadtteilen - Regelleistungsberechtigte je 100 Einwohner unter 65 Jahren



Von der Entwicklung her gesehen, finden die Parallelen jedoch rasch ein Ende, denn beim SGB II-Bezug kam es in vielen Stadtteilen im Gegensatz zur Arbeitslosigkeit noch zu einem Rückgang. Die soeben genannten drei Stadtteile mit den höchsten SGB II-Quoten konnten sich z.B. ausnahmslos verbessern. Das galt besonders für den am meisten betroffenen Stadtteil West, in dem die SGB II-Quote um 2,3 Prozentpunkte sank (Vorjahresmonat: 32,0 Leistungsberechtigte je 100 altersgleiche Einwohner). Damit ergab sich ein deutlicher Kontrast zum weit überdurchschnittlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit. Beachtlich war auch die Verbesserung um 1,3 Prozentpunkte im Stadtteil Nord-Hemshof (Vorjahr: 25,6 Leistungsberechtigte je 100 altersgleiche Einwohner). Da die Quote im Stadtteil Mitte nur um 0,2 Prozentpunkte zurückging (Vorjahr: 24,9 Leistungsberechtigte je 100 altersgleiche Einwohner), weist er nun nach West den zweithöchsten Wert auf, während der Stadtteil Nord-Hemshof, der diesen Platz im Vorjahr einnahm, an dritter Stelle folgt.

Dagegen blieb die Situation in den drei am wenigsten belasteten Stadtteilen weitgehend unverändert oder es war sogar ein leichter Anstieg zu verzeichnen.

Am stärksten erhöhten sich die SGB II-Quoten in Pflingstweide und in Mundenheim. In Pflingstweide nahm sie um 1,3 von 13,9 auf 15,2 Leistungsberechtigte je 100 altersgleiche Einwohner zu. In Mundenheim stieg sie um 0,5 von 15,3 auf 15,8 Leistungsberechtigte pro 100 Einwohner unter 65 Jahre. In diesen beiden Fällen gehen überdurchschnittlich wachsende SGB II-Quoten und rasant steigende Arbeitslosenquoten allerdings Hand in Hand, was auf tiefgreifende Veränderungen in der Sozialstruktur schließen lässt.

6.2 Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen

Bei der Hilfe zum Lebensunterhalt gemäß dem 3. Kapitel des Sozialgesetzbuchs XII handelt es sich um eine nachrangige Leistungsart. D. h., sie kommt erst zum Tragen, wenn keine Ansprüche auf andere Formen der Unterstützung wie Grundsicherung für Arbeitsuchende oder Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung bestehen. Das erklärt die niedrigen Fallzahlen. Zu den typischen Leistungsberechtigten gehören ehemalige Bezieher von Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende, bei denen die Erwerbsfähigkeit in Frage steht. Solange bis geklärt ist, ob sie Renten bzw. Grundsicherungsleistungen für Erwerbsgeminderte erhalten können, greift für sie die Hilfe zum Lebensunterhalt. Auch bei befristeter Erwerbsunfähigkeitsrente, vorgezogener Rente¹⁵ oder vergleichbaren Leistungen kann im Falle der Bedürftigkeit Hilfe zum Lebensunterhalt beantragt werden. Eine weitere Gruppe bilden Pflegekinder. Im Folgenden wird nur auf die Leistungsberechtigten eingegangen, die sich nicht in Einrichtungen befinden. Dabei muss ausnahmsweise auf Daten für den Monat Oktober 2019 zurückgegangen werden, da die entsprechenden Zahlen für Dezember aus technischen Gründen diesmal nicht vorliegen.

Gegenüber dem Vorjahr kam es 2019 zum zweiten Mal in Folge zu einem Rückgang. Nach 228 Leistungsberechtigten im Dezember 2018 waren es im darauffolgenden Oktober 211 Personen, wobei es aber aufgrund der unterschiedlichen Stichmonate nicht ohne weiteres möglich ist, Vergleiche zu ziehen. Frauen stellten mit 120 Betroffenen (Dezember 2018: 122) gegenüber den 91 männlichen Leistungsberechtigten (Dezember 2018: 106) die Mehrheit. Der Frauenanteil lag somit bei 56,9 %. Bei den 45 Leistungsberechtigten unter 18 Jahren (Dezember 2018: ebenfalls 45) dürfte es sich vor allem um die schon erwähnten Pflegekinder handeln. Mit insgesamt 166 Leistungsberechtigten fand sich jedoch die große Mehrheit in der Altersspanne zwischen dem 18. und dem 65. Geburtstag (Dezember 2018: 183 Leistungsberechtigte). Danach greift dann gegebenenfalls die Grundsicherung im Alter.

6.3 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Der Kreis der Bezugsberechtigten umfasst

- Personen nach Erreichen der Regelaltersgrenze, deren Einkommen nicht zur Sicherung des Lebensunterhalts ausreicht;¹⁶ sowie
- Personen ab dem vollendeten 18. Lebensjahr, die auf Dauer voll erwerbsgemindert sind und ihren Lebensunterhalt deshalb nicht durch eigene Erwerbstätigkeit bestreiten können.

Auch bei dieser Gruppe konzentriert sich der vorliegende Bericht auf die Leistungsberechtigten außerhalb von Einrichtungen und hier – aus demselben Grund wie bei der Hilfe zum Lebensunterhalt – auf den Stichmonat Oktober 2019.

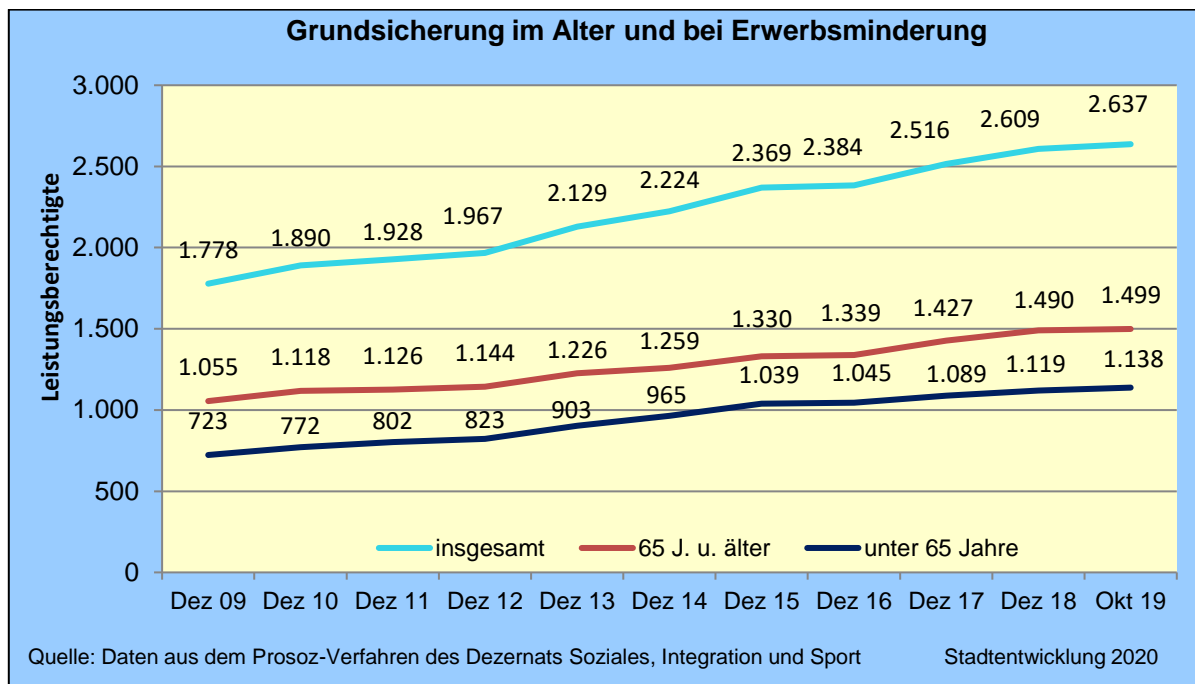
Seit Einführung der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung Anfang 2003 wird diese Leistungsart von Jahr zu Jahr stärker in Anspruch genommen. Dieser Trend hielt auch 2019 ungebrochen an. Nachdem im Dezember 2018 bereits 2 609 Leistungsberechtigte gezählt wurden, kletterte die Zahl bis Oktober 2019 auf 2 637 Personen. Der größte Teil davon entfiel mit 1 499 Betroffene auf die 65-Jährigen und Älteren. D.h., es handelte sich um den Personenkreis, der aufgrund von fehlenden oder unzureichenden Renteneinkünften Unterstützung benötigt. Bei den 1 499 unter 65-Jährigen war dagegen eine Erwerbsminderung der Grund, dass an Stelle von SGB II-Leistungen nur die Grundsicherung nach SGB XII in Frage kam. Im Unterschied zu den Vorjahren wuchs die jüngere Altersgruppe diesmal im Vergleich zu den über 64-Jährigen etwas stärker an. Im erstgenannten Fall stieg die Zahl gegenüber den 1 119 Leistungsberechtigten im

¹⁵ Eine vorgezogene Rente kann mit entsprechenden Abschlägen ab Vollendung des 62. Lebensjahrs beantragt werden.

¹⁶ Um zu vermeiden, dass ältere Menschen nur deshalb keine Unterstützung beantragen, weil sie fürchten, dass Angehörige vom Sozialamt zur Unterhaltserstattung in die Pflicht genommen werden, sind die Freibeträge weit großzügiger als bei der Hilfe zum Lebensunterhalt.

Dezember 2018 um 19 Personen an. Das entsprach einem Zuwachs um 1,7 %. Bei den über 64-Jährigen kamen dagegen zu den 1 490 Leistungsberechtigten, die Ende 2018 gezählt wurden, im Saldo nur neun Personen bzw. 0,6 % hinzu.

**Grafik 27 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung:
Leistungsberechtigte 2009 bis 2019**



Die Unterschiede waren jedoch so gering, dass sich dadurch an den jeweiligen Bevölkerungsanteilen nichts änderte. Ende 2019 kam wie schon im Vorjahr auf 100 Einwohner zwischen 18 und 64 Jahren genau ein Leistungsberechtigter. Jenseits des 65. Geburtstags kletterte dieser Wert dagegen auf 4,5 Leistungsberechtigte pro 100 Einwohner.

Bei den unter 65-Jährigen waren Männer stärker als Frauen vertreten. Hier kamen auf 632 männliche 506 weibliche Leistungsberechtigte. Umgerechnet auf die entsprechenden Einwohnerzahlen ergaben sich jedoch in diesem Fall nur geringfügige Abweichungen. Von je 100 Männern waren rechnerisch 1,1 Personen betroffen und von je 100 Frauen genau eine. Im Rentenalter kehrt sich dieses Verhältnis um. In der betreffenden Altersgruppe standen 638 Männern 858 Frauen gegenüber. Somit erhielten von 100 männlichen Einwohnern 4,5 Grundsicherungsleistungen, während von 100 Frauen 4,6 auf entsprechende Unterstützung angewiesen waren. Gegenüber dem Vorjahr hat sich dabei nur die für Männer ermittelte Quote leicht erhöht (+ 0,1). Da sich das Verhältnis bereits seit einigen Jahren zu Ungunsten der Männer verschiebt, kann man darin einen Hinweis darauf sehen, dass die in der Vergangenheit lange Zeit auf Frauen konzentrierte Altersarmut mit der Absenkung des Rentenniveaus zunehmend größere Bevölkerungskreise trifft.

Nach der Staatsangehörigkeit aufgeschlüsselt, ist die Zahl der Leistungsberechtigten ohne deutschen Pass (einschl. Personen mit doppelter Staatsangehörigkeit) gestiegen. Sie erhöhte sich von 746 auf 784 Personen. Dagegen konnte bei den deutschen Staatsangehörigen (einschl. Personen mit doppelter Staatsangehörigkeit) ein Rückgang von 1 863 auf 1 850 Betroffene verzeichnet werden. Der Ausländeranteil ist bei den älteren Leistungsberechtigten weitaus höher als unter den jüngeren. Standen bei den unter 65-Jährigen 899 deutschen Staatsangehörigen nur 239 Personen ohne deutschen Pass gegenüber, kamen bei den Leistungsberechtigten jenseits des 65. Geburtstags auf 951 Deutsche 545 Einwohner ohne deutsche Staatsangehörigkeit. In Quoten ausgedrückt bedeutet das in der unteren Altersgruppe pro 1 000 Einwohner deutscher Staatsan-

gehörigkeit 1,2 Betroffene und pro 1 000 Einwohner ohne deutsche Staatsangehörigkeit 0,6 Leistungsberechtigte. Betrachtet man dagegen die 65-Jährigen und Älteren, lauteten die entsprechenden Kennzahlen für die deutsche Bevölkerungsgruppe 3,3 und für die ausländische Bevölkerungsgruppe 12,3 Betroffene pro 1 000 Einwohner. Bei kontinuierlich wachsendem Ausländeranteil unter den Senioren wird das in Zukunft die Gesamtzahl der Bezieher von Grundsicherung im Alter merklich in die Höhe treiben.

**Übersicht 25: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung:
Leistungsdichte nach Bevölkerungsgruppen im Monat Oktober 2019**

Staatsangehörigkeit	Einwohner			Leistungsberechtigte			Auf 100 Einwohner kommen ... Leistungsberechtigte		
	18 J. u. älter ins- ges.	18 bis unter 65 J.	65 J. und älter	18 J. u. älter ins- ges.	18 bis unt.65 Jahre	65 J. und älter	18 J. u. älter ins- ges.	18 bis unter 65 J.	65 J. und äl- ter
Männer	73.053	58.736	14.317	1.270	632	638	1,7	1,1	4,5
Frauen	71.874	53.204	18.670	1.364	506	858	1,9	1,0	4,6
Deutsche	103.197	74.628	28.569	1.850	899	951	1,8	1,2	3,3
Ausländer	41.730	37.312	4.418	784	239	545	1,9	0,6	12,3
insgesamt	144.927	111.940	32.987	2.634	1.138	1.496	1,8	1,0	4,5

Quellen: Daten zur Grundsicherung aus dem Prosoz-Verfahren des Dezernats Soziales und Integration sowie Einwohnerdaten der Statistikstelle der Stadt Ludwigshafen

Anhang

Übersicht 26: Entwicklung der Einwohnerzahl seit 1970 ¹⁾

Jahr	Einwohnerzahl am 31.12.						Veränderungen ²⁾ gegenüber dem Vorjahr			
	ins-gesamt	Deutsche	darunter mit doppelter Staatsangehörigkeit		Ausländer		ins-gesamt	Deutsche	darunter mit doppelter Staatsangehörigkeit	Ausländer
			Anzahl	% v. Sp. 2	Anzahl	% v. Sp. 1				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1970	181.762	167.903	.	.	13.859	7,6
1975	175.703	157.817	.	.	17.886	10,2	- 3.436	- 2.275	.	- 1.161
1980	166.736	146.997	.	.	19.739	11,8	- 737	- 2.184	.	+ 1.447
1985	161.732	141.245	.	.	20.487	12,7	- 895	- 1.269	.	+ 374
1986	161.554	140.566	.	.	20.988	13,0	- 178	- 679	.	+ 501
1987	161.832	140.092	.	.	21.740	13,4	+ 278	- 474	.	+ 752
1988	163.553	140.939	.	.	22.614	13,8	+ 1.721	+ 847	.	+ 874
1989	165.052	141.794	.	.	23.258	14,1	+ 1.499	+ 855	.	+ 644
1990	167.275	142.220	.	.	25.055	15,0	+ 2.223	+ 426	.	+ 1.797
1991	170.409	142.500	.	.	27.909	16,4	+ 3.134	+ 280	.	+ 2.854
1992	171.377	141.231	.	.	30.146	17,6	+ 968	- 1.269	.	+ 2.237
1993	171.374	140.914	.	.	30.460	17,8	- 3	- 317	.	+ 314
1994	171.297	140.241	.	.	31.056	18,1	- 77	- 673	.	+ 596
1995	171.057	138.710	.	.	32.347	18,9	- 240	- 1.531	.	+ 1.291
1996	170.664	137.278	.	.	33.386	19,6	- 393	- 1.432	.	+ 1.039
1997	169.130	135.637	.	.	33.493	19,8	- 1.534	- 1.641	.	+ 107
1998	167.822	134.420	.	.	33.402	19,9	- 1.308	- 1.217	.	- 91
1999	166.982	133.185	.	.	33.797	20,2	- 840	- 1.235	.	+ 395
2000	165.636	132.716	.	.	32.920	19,9	- 1.346	- 469	.	- 877
2001	165.949	132.680	.	.	33.269	20,0	+ 313	- 36	.	+ 349
2002	166.139	132.962	.	.	33.177	20,0	+ 190	+ 282	.	- 92
2003	166.816	133.788	9.751	7,3	33.028	19,8	+ 677	+ 826	.	- 149
2004	167.410	134.506	11.416	8,5	32.904	19,7	+ 594	+ 718	+ 1.665	- 124
2005	167.425	134.489	12.410	9,2	32.936	19,7	+ 15	- 17	+ 994	+ 32
2006	167.906	134.773	13.418	10,0	33.133	19,7	+ 481	+ 284	+ 1.008	+ 197
2007	168.217	135.129	14.639	10,8	33.088	19,7	+ 311	+ 356	+ 1.221	- 45
2008	167.657	135.004	15.580	11,5	32.653	19,5	- 560	- 125	+ 941	- 435
2009	167.510	134.979	16.594	12,3	32.531	19,4	- 147	- 25	+ 1.014	- 122
2010	168.347	135.278	17.709	13,1	33.069	19,6	+ 837	+ 299	+ 1.115	+ 538
2011 ³⁾	163.990	130.556	18.421	14,1	33.434	20,4	- 4.357	- 4.722	+ 712	+ 365
2012	163.947	129.183	19.248	14,9	34.764	21,2	- 43	- 1.373	+ 827	+ 1.330
2013	165.362	128.942	20.169	15,6	36.420	22,0	+ 1.415	- 241	+ 921	+ 1.656
2014	167.611	129.205	21.320	16,5	38.406	22,9	+ 2.249	+ 263	+ 1.151	+ 1.986
2015	168.807	129.047	22.397	17,4	39.760	23,6	+ 1.196	- 158	+ 1.077	+ 1.354
2016	171.172	128.952	23.483	18,2	42.220	24,7	+ 2.365	- 95	+ 1.086	+ 2.460
2017	173.045	128.754	24.360	18,9	44.291	25,6	+ 1.873	- 198	+ 877	+ 2.071
2018	175.700	128.573	25.257	19,6	47.127	26,8	+ 2.655	- 181	+ 897	+ 2.836
2019	176.815	128.240	25.948	20,2	48.575	27,5	+ 1.115	- 333	+ 691	+ 1.448

1) Definition: Wohnberechtigte Bevölkerung: Personen mit Haupt- und Nebenwohnsitz; letzter Gebietsstand.

2) Bei den Veränderungen sind auch Registerbereinigungen (z.B. nachträgliche An- u. Abmeldungen von Personen, die schon seit mehr als 2 Jahren zu- oder verzogen sind), sowie Änderungen der Staatsbürgerschaft berücksichtigt.

3) Einführung der Zweitwohnungssteuer zum 1.1.2012.

Übersicht 27: Einwohner nach Wohnsitz, Geschlecht und Altersgruppen 2019

Altersgruppe von... bis unter...	Wohnberechtigte			mit Hauptwohnsitz			mit Nebenwohnsitz		
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
unter 3	5.802	3.028	2.774	5.789	3.022	2.767	13	6	7
3 - 6	5.741	2.857	2.884	5.721	2.848	2.873	20	9	11
6 - 10	6.930	3.557	3.373	6.894	3.543	3.351	36	14	22
10 - 15	8.381	4.286	4.095	8.312	4.249	4.063	69	37	32
15 - 18	5.034	2.659	2.375	4.976	2.624	2.352	58	35	23
18 - 20	3.521	1.763	1.758	3.480	1.741	1.739	41	22	19
20 - 25	11.028	5.778	5.250	10.796	5.670	5.126	232	108	124
25 - 30	12.701	6.718	5.983	12.528	6.638	5.890	173	80	93
30 - 35	13.043	6.965	6.078	12.897	6.886	6.011	146	79	67
35 - 40	12.072	6.369	5.703	11.957	6.297	5.660	115	72	43
40 - 45	11.195	5.913	5.282	11.119	5.862	5.257	76	51	25
45 - 50	11.481	6.054	5.427	11.387	5.987	5.400	94	67	27
50 - 55	13.501	7.156	6.345	13.348	7.040	6.308	153	116	37
55 - 60	12.966	6.783	6.183	12.824	6.686	6.138	142	97	45
60 - 63	6.482	3.288	3.194	6.431	3.255	3.176	51	33	18
63 - 65	3.950	1.949	2.001	3.914	1.923	1.991	36	26	10
65 - 70	8.572	3.994	4.578	8.540	3.972	4.568	32	22	10
70 - 75	6.764	3.129	3.635	6.748	3.120	3.628	16	9	7
75 - 80	6.860	3.084	3.776	6.849	3.077	3.772	11	7	4
80 - 85	6.088	2.533	3.555	6.076	2.529	3.547	12	4	8
85 - 90	3.107	1.150	1.957	3.101	1.149	1.952	6	1	5
90 u. Älter	1.596	427	1.169	1.588	427	1.161	8	-	8
Insgesamt	176.815	89.440	87.375	175.275	88.545	86.730	1.540	895	645

Übersicht 28: Einwohner nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen 2019

Altersgruppe von... bis unter...	Wohnberechtigte			Deutsche			Ausländer		
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
unter 3	5.802	3.028	2.774	4.412	2.297	2.115	1.390	731	659
3 - 6	5.741	2.857	2.884	4.477	2.211	2.266	1.264	646	618
6 - 10	6.930	3.557	3.373	5.437	2.784	2.653	1.493	773	720
10 - 15	8.381	4.286	4.095	6.650	3.391	3.259	1.731	895	836
15 - 18	5.034	2.659	2.375	4.067	2.149	1.918	967	510	457
18 - 20	3.521	1.763	1.758	2.764	1.366	1.398	757	397	360
20 - 25	11.028	5.778	5.250	7.085	3.542	3.543	3.943	2.236	1.707
25 - 30	12.701	6.718	5.983	7.692	3.968	3.724	5.009	2.750	2.259
30 - 35	13.043	6.965	6.078	7.673	3.920	3.753	5.370	3.045	2.325
35 - 40	12.072	6.369	5.703	7.051	3.616	3.435	5.021	2.753	2.268
40 - 45	11.195	5.913	5.282	6.318	3.208	3.110	4.877	2.705	2.172
45 - 50	11.481	6.054	5.427	7.128	3.643	3.485	4.353	2.411	1.942
50 - 55	13.501	7.156	6.345	9.942	5.184	4.758	3.559	1.972	1.587
55 - 60	12.966	6.783	6.183	10.388	5.359	5.029	2.578	1.424	1.154
60 - 63	6.482	3.288	3.194	5.333	2.665	2.668	1.149	623	526
63 - 65	3.950	1.949	2.001	3.254	1.617	1.637	696	332	364
65 - 70	8.572	3.994	4.578	7.168	3.412	3.756	1.404	582	822
70 - 75	6.764	3.129	3.635	5.394	2.415	2.979	1.370	714	656
75 - 80	6.860	3.084	3.776	5.975	2.591	3.384	885	493	392
80 - 85	6.088	2.533	3.555	5.583	2.248	3.335	505	285	220
85 - 90	3.107	1.150	1.957	2.920	1.044	1.876	187	106	81
90 u. Älter	1.596	427	1.169	1.529	392	1.137	67	35	32
Insgesamt	176.815	89.440	87.375	128.240	63.022	65.218	48.575	26.418	22.157

Übersicht 29: Einwohner nach den wichtigsten Staatsangehörigkeiten

Staatsangehörigkeit der Einwohner	31.12. 2000	31.12. 2010	31.12. 2014	31.12. 2015	31.12. 2016	31.12. 2017	31.12. 2018	31.12. 2019
Ausländer insges. in % der Einwohner	32.920 19,9	33.069 19,6	38.406 22,9	39.760 23,6	42.220 24,7	44.291 25,6	47.127 26,8	48.575 27,5
europäisches Ausland	29.165	28.201	32.965	33.465	34.701	35.825	37.876	38.569
Griechenland	2.530	1.853	2.080	2.089	2.067	2.086	2.132	2.138
Italien	6.493	5.710	5.997	6.087	6.174	6.209	6.212	6.260
Serbien, Montenegro, Kosovo	3.023	1.995	2.060	2.076	1.977	2.010	2.134	2.184
Kroatien	1.406	1.171	1.405	1.492	1.655	1.821	2.113	2.250
Bosnien und Herzegowina	362	473	529	560	554	661	825	815
Türkei	11.059	9.984	9.447	9.225	9.132	9.010	9.450	9.192
Spanien, Portugal	489	433	549	580	589	598	610	618
Österreich, Schweiz	326	334	286	280	268	270	281	280
Frankreich	328	356	355	310	300	295	314	329
Polen	732	1.639	2.549	2.466	2.507	2.581	2.589	2.517
Ungarn	693	993	1.791	1.446	1.538	1.525	1.601	1.548
Rumänien	308	624	1.451	1.711	2.237	2.574	2.923	3.070
Bulgarien	44	641	2.143	2.687	3.256	3.656	4.030	4.570
Sonst. Europa ¹⁾	1.372	1.995	2.323	2.456	2.447	2.529	2.662	2.798
Asien ¹⁾	2.318	2.846	3.170	4.043	5.064	5.803	6.354	6.902
Afrika	838	1.387	1.592	1.555	1.675	1.808	1.939	2.087
Amerika, Australien, Ozeanien staatenlos / unbekannt	510 89	513 122	526 147	482 215	480 300	500 355	512 446	534 483
Deutsche Einwohner insgesamt	132.716 165.636	135.278 168.347	129.205 167.611	129.047 168.807	128.952 171.172	128.754 173.045	128.573 175.700	128.240 176.815

¹⁾ Ab 2003 neue Zuordnung der Länder der ehemaligen UdSSR nach ihrer kontinentalen Zugehörigkeit, vorher zu „Sonst. Europa“.

Übersicht 30: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeiten der Einwohner	2010	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit insgesamt	17.709	21.320	22.397	23.483	24.360	25.257	25.948
in % der Deutschen	13,1	16,5	17,4	18,2	18,9	19,6	20,2
zweite Staatsangehörigkeit:							
europäisches Ausland	13.727	16.182	16.882	17.721	18.370	19.060	19.556
Griechenland	396	514	566	639	708	777	831
Italien	1.519	1.983	2.136	2.334	2.574	2.750	2.924
Serbien, Montenegro und Kosovo	1.665	1.930	1.977	2.025	2.057	2.105	2.157
Kroatien	245	328	361	423	453	481	482
Bosnien und Herzegowina	141	166	183	195	200	205	208
Türkei	3.678	4.872	5.139	5.398	5.561	5.810	5.962
Spanien, Portugal	142	172	185	200	206	210	220
Österreich, Schweiz	145	158	158	165	165	165	177
Frankreich	219	236	242	246	264	268	279
Polen	2.585	2.624	2.684	2.754	2.791	2.828	2.790
Rumänien	1.481	1.409	1.417	1.437	1.446	1.478	1.488
Bulgarien	51	104	120	154	175	203	232
Sonst. Europa	1.359	1.567	1.714	1.794	1.770	1.780	1.806
Asien	2.394	3.044	3.253	3.356	3.482	3.584	3.702
Afrika	997	1.333	1.471	1.600	1.668	1.744	1.818
Amerika, Australien, Ozeanien staatenlos / unbekannt	576 15	640 121	658 133	679 127	699 141	733 136	733 139

Übersicht 31: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit nach Altersklassen 2019

Einwohner im Alter von ... bis unter ... Jahren	Anzahl	%
unter 3	2.185	8,4
3 - 6	2.368	9,1
6 - 10	3.041	11,7
10 - 15	3.705	14,3
15 - 18	1.779	6,9
18 - 21	1.402	5,4
21 - 25	1.122	4,3
25 - 30	1.307	5,0
30 - 45	3.554	13,7
45 - 60	3.111	12,0
60 - 75	1.778	6,9
75 und mehr	596	2,3
insgesamt	25.948	100,0
darunter:		
unter 18 insgesamt	13.078	50,4

**Übersicht 32: Einbürgerungen seit Novellierung des Staatsangehörigkeitsrechts
im Jahr 2000**

Jahr	Einbürgerungen insgesamt	davon				darunter mehrfache Staatsange- hörigkeit	
		Erwachsene		Minderjährige		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%			
2000	778	467	60,0	311	40,0	133	17,1
2001	679	333	49,0	346	51,0	144	21,2
2002	778	597	76,7	181	23,3	320	41,1
2003	859	609	70,9	250	29,1	292	34,0
2004	826	614	74,3	212	25,7	284	34,4
2005	617	472	76,5	145	23,5	222	36,0
2006	859	647	75,3	212	24,7	418	48,7
2007	934	773	82,8	161	17,2	563	60,3
2008	656	558	85,1	98	14,9	364	55,5
2009	642	543	84,6	99	15,4	395	61,5
2010	544	419	77,0	125	23,0	317	58,3
2011	563	447	79,4	116	20,6	234	41,6
2012	464	378	81,5	86	18,5	203	43,8
2013	525	393	74,9	132	25,1	256	48,8
2014	682	533	78,2	149	21,8	391	57,3
2015	686	546	79,6	140	20,4	355	51,7
2016	1.016	844	83,1	172	16,9	801	78,8
2017	866	736	85,0	130	15,0	679	78,4
2018	687	605	88,1	82	11,9	464	67,5
2019	612	538	87,9	74	12,1	336	54,9

Übersicht 33: Einwohner nach Staatsangehörigkeit und Stadtteilen

Stadtteil	31.12.2010			31.12.2017			31.12.2018			31.12.2019				
	Einwohner insgesamt	Ausländer		Einwohner insgesamt	Ausländer		Einwohner insgesamt	Ausländer		Einwohner insgesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staats- angehörigkeit	Ausländer	
		Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%				Anzahl	%
Mitte	11.435	3.997	35,0	12.382	5.406	43,7	12.513	5.669	45,3	12.740	6.739	2.283	6.001	47,1
Süd	18.637	4.332	23,2	19.715	5.605	28,4	20.261	6.098	30,1	20.716	14.407	3.309	6.309	30,5
Nord/Hemshof	16.639	6.693	40,2	18.041	8.227	45,6	18.839	8.993	47,7	18.716	9.646	3.466	9.070	48,5
Nord Hemshof	10.245	4.561	44,5	11.157	5.679	50,9	11.852	6.371	53,8	11.640	5.353	2.245	6.287	54,0
	6.394	2.132	33,3	6.884	2.548	37,0	6.987	2.622	37,5	7.076	4.293	1.221	2.783	39,3
West	4.540	1.250	27,5	4.849	1.774	36,6	5.001	1.938	38,8	5.115	3.056	866	2.059	40,3
Innenstadt	51.251	16.272	31,7	54.987	21.012	38,2	56.614	22.698	40,1	57.287	33.848	9.924	23.439	40,9
Friesenheim	18.450	3.698	20,0	18.544	4.890	26,4	18.752	5.147	27,4	18.997	13.720	2.546	5.277	27,8
Mundenheim	12.904	2.735	21,2	13.687	4.310	31,5	13.920	4.440	31,9	14.057	9.397	2.136	4.660	33,2
Erweiterte Innenstadt	82.605	22.705	27,5	87.218	30.212	34,6	89.286	32.285	36,2	90.341	56.965	14.606	33.376	36,9
Oppau	9.684	1.430	14,8	9.627	2.208	22,9	9.786	2.447	25,0	9.817	7.305	1.007	2.512	25,6
Edigheim	8.175	626	7,7	7.858	1.013	12,9	7.859	1.039	13,2	7.818	6.794	785	1.024	13,1
Pfingstweide	6.185	890	14,4	5.955	1.054	17,7	6.027	1.129	18,7	5.994	4.829	902	1.165	19,4
Oggersheim	23.346	3.432	14,7	25.200	4.855	19,3	25.453	5.146	20,2	25.590	20.277	4.076	5.313	20,8
Ruchheim	6.072	485	8,0	5.766	602	10,4	5.770	595	10,3	5.821	5.161	614	660	11,3
Gartenstadt	17.318	1.836	10,6	16.695	2.285	13,7	16.752	2.385	14,2	16.666	14.275	2.014	2.391	14,3
Hochfeld Niederfeld	13.552	1.641	12,1	13.136	1.989	15,1	13.203	2.062	15,6	13.141	11.090	1.667	2.051	15,6
	3.766	195	5,2	3.559	296	8,3	3.549	323	9,1	3.525	3.185	347	340	9,6
Maudach	7.018	628	8,9	6.487	675	10,4	6.511	703	10,8	6.551	5.782	826	769	11,7
Rheingönheim	7.944	1.037	13,1	8.239	1.387	16,8	8.256	1.398	16,9	8.217	6.852	1.118	1.365	16,6
Außenbereich	85.742	10.364	12,1	85.827	14.079	16,4	86.414	14.842	17,2	86.474	71.275	11.342	15.199	17,6
Stadt insg.	168.347	33.069	19,6	173.045	44.291	25,6	175.700	47.127	26,8	176.815	128.240	25.948	48.575	27,5

Übersicht 34: Einwohner nach Stadtteilen, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen 2019

Stadtbezirk Stadtteil	Nationalität	Einwohner insgesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren									
			Unter 6	6-10	10-15	15-18	18-25	25-35	35-50	50-60	60-75	75 u.m.
Mitte	Deutsch	6.739	547	348	367	223	726	1.027	1.077	917	947	560
	doppelt	2.283	372	272	283	147	252	253	327	188	147	42
	Ausländer	6.001	464	229	231	119	627	1.418	1.632	671	469	141
	%	47,1	45,9	39,7	38,6	34,8	46,3	58,0	60,2	42,3	33,1	20,1
Süd	Deutsch	14.407	1.070	555	707	402	1.175	2.113	2.454	2.090	2.128	1.713
	doppelt	3.309	605	360	456	208	293	370	497	244	227	49
	Ausländer	6.309	377	200	198	115	573	1.569	1.845	719	542	171
	%	30,5	26,1	26,5	21,9	22,2	32,8	42,6	42,9	25,6	20,3	9,1
Nord-Hemshof	Deutsch	9.646	1.023	584	762	399	963	1.372	1.499	1.237	1.153	654
	doppelt	3.466	712	466	612	283	322	309	312	196	183	71
	Ausländer	9.070	505	287	379	233	991	1.848	2.599	1.076	802	350
	%	48,5	33,0	33,0	33,2	36,9	50,7	57,4	63,4	46,5	41,0	34,9
West	Deutsch	3.056	288	163	226	118	273	416	501	457	423	191
	doppelt	866	163	98	143	60	91	61	96	70	60	24
	Ausländer	2.059	169	109	124	58	208	450	555	207	138	41
	%	40,3	37,0	40,1	35,4	33,0	43,2	52,0	52,6	31,2	24,6	17,7
Friesenheim	Deutsch	13.720	910	498	613	399	1.061	1.806	2.133	2.169	2.301	1.830
	doppelt	2.546	485	285	358	173	258	277	357	171	131	51
	Ausländer	5.277	236	122	154	92	462	1.064	1.542	714	627	264
	%	27,8	20,6	19,7	20,1	18,7	30,3	37,1	42,0	24,8	21,4	12,6
Oppau	Deutsch	7.305	407	252	325	181	560	792	1.075	1.307	1.397	1.009
	doppelt	1.007	170	125	155	60	112	96	137	67	69	16
	Ausländer	2.512	93	52	65	36	260	563	807	337	254	45
	%	25,6	18,6	17,1	16,7	16,6	31,7	41,5	42,9	20,5	15,4	4,3
Edigheim	Deutsch	6.794	343	222	264	168	439	696	1.094	1.234	1.415	919
	doppelt	785	127	71	83	38	78	77	124	88	73	26
	Ausländer	1.024	46	41	38	13	85	169	335	153	109	35
	%	13,1	11,8	15,6	12,6	7,2	16,2	19,5	23,4	11,0	7,2	3,7
Pfungstweide	Deutsch	4.829	314	233	274	146	355	496	651	681	968	711
	doppelt	902	148	111	150	52	87	69	89	81	89	26
	Ausländer	1.165	59	48	55	27	80	196	341	170	139	50
	%	19,4	15,8	17,1	16,7	15,6	18,4	28,3	34,4	20,0	12,6	6,6
Oggersheim	Deutsch	20.277	1.410	912	1.058	664	1.455	2.094	3.492	3.219	3.305	2.668
	doppelt	4.076	652	479	543	263	400	352	597	311	347	132
	Ausländer	5.313	204	134	159	118	490	1.093	1.694	694	533	194
	%	20,8	12,6	12,8	13,1	15,1	25,2	34,3	32,7	17,7	13,9	6,8
Ruchheim	Deutsch	5.161	315	191	189	126	346	651	841	957	967	578
	doppelt	614	105	68	71	34	52	69	104	44	54	13
	Ausländer	660	23	12	15	7	43	149	212	107	64	28
	%	11,3	6,8	5,9	7,4	5,3	11,1	18,6	20,1	10,1	6,2	4,6
Gartenstadt	Deutsch	14.275	839	539	683	450	881	1.448	2.084	2.378	2.590	2.383
	doppelt	2.014	333	242	273	144	175	186	301	168	133	59
	Ausländer	2.391	90	50	81	45	212	430	746	368	278	91
	%	14,3	9,7	8,5	10,6	9,1	19,4	22,9	26,4	13,4	9,7	3,7
Maudach	Deutsch	5.782	311	227	249	168	399	661	916	1.101	1.030	720
	doppelt	826	131	82	100	51	65	88	132	73	76	28
	Ausländer	769	29	16	12	11	57	146	230	130	99	39
	%	11,7	8,5	6,6	4,6	6,1	12,5	18,1	20,1	10,6	8,8	5,1
Mundenheim	Deutsch	9.397	691	435	526	362	750	1.172	1.439	1.318	1.502	1.202
	doppelt	2.136	382	254	317	183	240	216	248	140	120	36
	Ausländer	4.660	293	167	185	75	488	1.029	1.269	602	413	139
	%	33,2	29,8	27,7	26,0	17,2	39,4	46,8	46,9	31,4	21,6	10,4
Rheingönheim	Deutsch	6.852	421	278	407	261	466	621	1.241	1.265	1.023	869
	doppelt	1.118	168	128	161	83	99	107	180	100	69	23
	Ausländer	1.365	66	26	35	18	124	255	444	189	152	56
	%	16,6	13,6	8,6	7,9	6,5	21,0	29,1	26,4	13,0	12,9	6,1
Stadt insgesamt	Deutsch	128.240	8.889	5.437	6.650	4.067	9.849	15.365	20.497	20.330	21.149	16.007
	doppelt	25.948	4.553	3.041	3.705	1.779	2.524	2.530	3.501	1.941	1.778	596
	Ausländer	48.575	2.654	1.493	1.731	967	4.700	10.379	14.251	6.137	4.619	1.644
	%	27,5	23,0	21,5	20,7	19,2	32,3	40,3	41,0	23,2	17,9	9,3

¹⁾%-Anteil der Ausländer an der Gesamt Einwohnerzahl gleichen Alters im Stadtteil/-bezirk.
Doppelt = darunter: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit.

Übersicht 35: Bevölkerungsentwicklung in Ludwigshafen und im Umland

Jahr	Stadt und Umland insgesamt	Teilgebiete											
		Linksrheinisches Gebiet							Rechtsrheinisches Gebiet				
		insgesamt	Städte			Landkreise			insgesamt	Städte		Landkreise	
			Ludwigs-hafen	Franken-thal	Speyer	Neustadt Weinstr.	Rhein-Pfalz-Kr.	Bad Dürkheim		Mann-heim	Heidel-berg	Rhein-Neckar	Berg-straße
a) Bevölkerung¹⁾													
2000	1.829.236	594.490	162.233	47.763	49.776	53.917	146.986	133.815	1.234.746	306.729	140.259	524.028	263.730
2005	1.849.913	598.715	163.343	47.225	50.501	53.628	148.902	135.116	1.251.198	307.900	142.993	533.993	266.312
2006	1.850.220	598.467	163.560	46.938	50.648	53.506	149.187	134.628	1.251.753	307.914	144.634	534.220	264.985
2007	1.853.241	598.766	163.777	47.090	50.673	53.683	149.202	134.341	1.254.475	309.795	145.311	534.989	264.380
2008	1.852.396	596.663	163.467	46.948	49.930	53.658	149.084	133.576	1.255.733	311.342	145.642	535.284	263.465
2009	1.852.847	595.335	163.340	46.874	49.811	53.525	148.733	133.052	1.257.512	311.969	146.466	536.281	262.796
2010	1.855.849	595.088	164.351	46.793	49.857	52.855	148.475	132.757	1.260.761	313.174	147.312	537.625	262.650
2011	1.811.792	585.557	158.637	46.617	49.712	52.322	147.349	130.920	1.226.235	291.458	148.415	525.204	261.158
2012	1.822.196	588.252	160.179	47.035	49.764	52.268	148.079	130.927	1.233.944	294.627	150.335	527.287	261.695
2013	1.833.237	591.099	161.518	47.332	49.740	52.400	149.068	131.041	1.242.138	296.690	152.113	531.013	262.322
2014	1.848.666	595.556	163.832	47.724	49.855	52.564	150.051	131.530	1.253.110	299.844	154.715	534.729	263.822
2015	1.870.947	600.113	164.718	48.363	50.284	52.999	151.546	132.203	1.270.834	305.780	156.267	541.859	266.928
2016	1.881.859	604.829	166.621	48.445	50.551	53.209	153.043	132.960	1.277.030	304.781	159.914	544.400	267.935
2017	1.891.689	607.566	168.497	48.417	50.931	53.353	153.629	132.793	1.284.123	307.997	160.601	546.745	268.780
2018	1.897.053	610.009	171.061	48.561	50.378	53.148	154.201	132.660	1.287.044	309.370	160.355	547.625	269.694
2019	1.902.958	612.120	172.253	48.762	50.561	53.264	154.609	132.671	1.290.838	310.658	161.485	548.355	270.340
b) Veränderungen													
00/05	+ 20.677	+ 4.225	+ 1.110	- 538	+ 725	- 289	+ 1.916	+ 1.301	+ 16.452	+ 1.171	+ 2.734	+ 9.965	+ 2.582
05/06	+ 307	- 248	+ 217	- 287	+ 147	- 122	+ 285	- 488	+ 555	+ 14	+ 1.641	+ 227	- 1.327
06/07	+ 3.021	+ 299	+ 217	+ 152	+ 25	+ 177	+ 15	- 287	+ 2.722	+ 1.881	+ 677	+ 769	- 605
07/08	- 845	- 2.103	- 310	- 142	- 743	- 25	- 118	- 765	+ 1.258	+ 1.547	+ 331	+ 295	- 915
08/09	+ 451	- 1.328	- 127	- 74	- 119	- 133	- 351	- 524	+ 1.779	+ 627	+ 824	+ 997	- 669
09/10	+ 3.002	- 247	+ 1.011	- 81	+ 46	- 670	- 258	- 295	+ 3.249	+ 1.205	+ 846	+ 1.344	- 146
10/11	- 44.057	- 9.531	- 5.714	- 176	- 145	- 533	- 1.126	- 1.837	- 34.526	- 21.716	- 1.103	- 12.421	- 1.492
11/12	+ 10.404	+ 2.695	+ 1.542	+ 418	+ 52	- 54	+ 730	+ 7	+ 7.709	+ 3.169	+ 1.920	+ 2.083	+ 537
12/13	+ 11.041	+ 2.847	+ 1.339	+ 297	- 24	+ 132	+ 989	+ 114	+ 8.194	+ 2.063	+ 1.778	+ 3.726	+ 627
13/14	+ 15.429	+ 4.457	+ 2.314	+ 392	+ 115	+ 164	+ 983	+ 489	+ 10.972	+ 3.154	+ 2.602	+ 3.716	+ 1.500
14/15	+ 22.281	+ 4.557	+ 886	+ 639	+ 429	+ 435	+ 1.495	+ 673	+ 17.724	+ 5.936	+ 1.552	+ 7.130	+ 3.106
15/16	+ 10.912	+ 4.716	+ 1.903	+ 82	+ 267	+ 210	+ 1.497	+ 757	+ 6.196	- 999	+ 3.647	+ 2.541	+ 1.007
16/17	+ 9.830	+ 2.737	+ 1.876	- 28	+ 380	+ 144	+ 586	- 221	+ 7.093	+ 3.216	+ 687	+ 2.345	+ 845
17/18	+ 5.364	+ 2.443	+ 2.564	+ 144	- 553	- 205	+ 572	- 79	+ 2.921	+ 1.373	- 246	+ 880	+ 914
18/19	+ 5.905	+ 2.111	+ 1.192	+ 201	+ 183	+ 116	+ 408	+ 11	+ 3.794	+ 1.288	+ 1.130	+ 730	+ 646
c) 2011 = 100													
2000	101,0	101,5	102,3	102,5	100,1	103,0	99,8	102,2	100,7	105,2	94,5	99,8	101,0
2005	102,1	102,2	103,0	101,3	101,6	102,5	101,1	103,2	102,0	105,6	96,3	101,7	102,0
2006	102,1	102,2	103,1	100,7	101,9	102,3	101,2	102,8	102,1	105,6	97,5	101,7	101,5
2007	102,3	102,3	103,2	101,0	101,9	102,6	101,3	102,6	102,3	106,3	97,9	101,9	101,2
2008	102,2	101,9	103,0	100,7	100,4	102,6	101,2	102,0	102,4	106,8	98,1	101,9	100,9
2009	102,3	101,7	103,0	100,6	100,2	102,3	100,9	101,6	102,6	107,0	98,7	102,1	100,6
2010	102,4	101,6	103,6	100,4	100,3	101,0	100,8	101,4	102,8	107,5	99,3	102,4	100,6
2011	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2012	100,6	100,5	101,0	100,9	100,1	99,9	100,5	100,0	100,6	101,1	101,3	100,4	100,2
2013	101,2	100,9	101,8	101,5	100,1	100,1	101,2	100,1	101,3	101,8	102,5	101,1	100,4
2014	102,0	101,7	103,3	102,4	100,3	100,5	101,8	100,5	102,2	102,9	104,2	101,8	101,0
2015	103,3	102,5	103,8	103,7	101,2	101,3	102,8	101,0	103,6	104,9	105,3	103,2	102,2
2016	103,9	103,3	105,0	103,9	101,7	101,7	103,9	101,6	104,1	104,6	107,7	103,7	102,6
2017	104,4	103,8	106,2	103,9	102,5	102,0	104,3	101,4	104,7	105,7	108,2	104,1	102,9
2018	104,7	104,2	107,8	104,2	101,3	101,6	104,7	101,3	105,0	106,1	108,0	104,3	103,3
2019	105,0	104,5	108,6	104,6	101,7	101,8	104,9	101,3	105,3	106,6	108,8	104,4	103,5

1) 2000 bis 2010 Fortschreibungen der Statistischen Landesämter auf Basis VZ 1987; ab 2011: Fortschreibungen auf Basis des Zensus 2011; Personen mit Hauptwohnsitz.

Übersicht 36: Geburten und Sterbefälle nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Geburten					Sterbefälle					Geburten- bzw. Sterbefälleüberschuss(-)			
	ins-gesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staatsangehörigkeit	Ausländer		ins-gesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staatsangehörigkeit	Ausländer		ins-gesamt	Deutsche	darunter: mit doppelte-Staatsangeh.	Ausländer
				Anzahl	%				Anzahl	%				
1970	2.062	1.755	.	307	14,9	1.981	1.949	.	32	1,6	+ 81	- 194	.	+ 275
1980	1.449	1.131	.	318	21,9	1.984	1.935	.	49	2,5	- 535	- 804	.	+ 269
1990	1.829	1.404	.	425	23,2	1.904	1.844	.	60	3,2	- 75	- 440	.	+ 365
2000	1.497	936 ¹⁾	.	561 ¹⁾	37,5	1.623	1.547	.	76	4,7	- 126	- 611	.	+ 485
2005	1.502	1.366	707	136	9,1	1.664	1.571	41	93	5,6	- 162	- 205	+ 666	+ 43
2010	1.626	1.491	810	135	8,3	1.651	1.553	47	98	5,9	- 25	- 62	+ 763	+ 37
2011	1.588	1.469	798	119	7,5	1.681	1.583	52	98	5,8	- 93	- 114	+ 746	+ 21
2012	1.572	1.425	790	147	9,4	1.685	1.583	72	102	6,1	- 113	- 158	+ 718	+ 45
2013	1.643	1.463	812	180	11,0	1.801	1.662	73	139	7,7	- 158	- 199	+ 739	+ 41
2014	1.724	1.528	838	196	11,4	1.629	1.520	62	109	6,7	+ 95	+ 8	+ 776	+ 87
2015	1.735	1.492	771	243	14,0	1.803	1.666	51	137	7,6	- 68	- 174	+ 720	+ 106
2016	1.932	1.606	824	326	16,9	1.745	1.614	59	131	7,5	+ 187	- 8	+ 765	+ 195
2017	1.915	1.533	757	382	19,9	1.905	1.771	76	134	7,0	+ 10	- 238	+ 681	+ 248
2018	1.943	1.502	737	441	22,7	1.893	1.724	63	169	8,9	+ 50	- 222	+ 674	+ 272
2019	1.899	1.475	709	424	22,3	1.882	1.712	93	170	9,0	+ 17	- 237	+ 616	+ 254

1. Bis März 2003 wurden im alten rheinland-pfälzischen Einwohnerverfahren die Neugeborenen ausländischer Eltern fast ausschließlich ebenfalls als Ausländer gezählt, auch wenn Anspruch auf die deutsche Staatsangehörigkeit bestand. Die entsprechenden Korrekturen wurden später im Einwohnerbestand vorgenommen, während die Angaben zur Geburt nachträglich nicht mehr geändert wurden. Daher sind für das Jahr 2000 (Novellierung des Staatsangehörigkeitsrechts) die Zahl der deutschen Geburten zu tief und die Zahl der ausländischen Geburten zu hoch angegeben.

Übersicht 37: Eheschließungen, Lebenspartnerschaften und Ehescheidungen

Jahr	Eheschließungen insgesamt	darunter: gleichgeschlechtliche Eheschließungen	geschlossene Lebenspartnerschaften	Ehescheidungen
2000	698	.	.	494
2005	630	.	10	415
2010	589	.	17	403
2011	564	.	16	499
2012	621	.	19	399
2013	577	.	20	352
2014	568	.	15	325
2015	605	.	21	342
2016	621	.	16	307
2017 ¹⁾	585 ²⁾	58 ²⁾	10	251
2018	584 ³⁾	79 ³⁾	.	213
2019	481	20	.	245

- 1) Bis zum 30.9.2017 konnten Lebenspartnerschaften geschlossen werden, seit dem 1.10.2017 gleichgeschlechtliche Ehen.
 2) Einschließlich 27 Umwandlungen einer Lebenspartnerschaft in eine Ehe.
 3) Einschließlich 33 Umwandlungen einer Lebenspartnerschaft in eine Ehe.

Übersicht 38: Nah- und Fernwanderungen nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Wanderungen insgesamt (ohne Umzüge)			Nahwanderungen				Fernwanderungen		
	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz	Umzüge innerhalb der Stadt	Zuzüge aus dem Umland ¹⁾	Wegzüge in das Umland ¹⁾	Bilanz	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz
a) insgesamt										
2000	8.761	9.541	- 780	12.572	3.588	4.211	- 623	5.173	5.330	- 157
2005	9.091	8.791	+ 300	11.388	3.985	3.735	+ 250	5.106	5.056	+ 50
2006	9.256	8.099	+ 1.157	11.111	3.912	3.636	+ 276	5.344	4.463	+ 881
2007	9.141	8.378	+ 763	10.871	3.588	3.609	- 21	5.553	4.769	+ 784
2008	8.866	8.670	+ 196	11.370	3.720	3.856	- 136	5.146	4.814	+ 332
2009	8.961	8.494	+ 467	11.107	4.029	3.990	+ 39	4.932	4.504	+ 428
2010	9.426	8.150	+ 1.276	10.669	3.801	3.748	+ 53	5.625	4.402	+ 1.223
2011 ²⁾	9.615	8.169	+ 1.446	10.592	3.824	3.909	- 85	5.791	4.260	+ 1.531
2012	10.276	8.302	+ 1.974	9.957	3.900	4.113	- 213	6.376	4.189	+ 2.187
2013	10.567	8.654	+ 1.913	10.408	4.337	4.382	- 45	6.230	4.272	+ 1.958
2014	11.582	9.164	+ 2.418	10.570	4.166	4.313	- 147	7.416	4.851	+ 2.565
2015 ³⁾
2016	13.206	10.717	+ 2.489	11.215	4.060	4.514	- 454	9.146	6.203	+ 2.943
2017	13.027	10.808	+ 2.219	10.525	4.424	4.755	- 331	8.603	6.053	+ 2.550
2018	14.179	11.292	+ 2.887	10.161	4.471	4.983	- 512	9.708	6.309	+ 3.399
2019 ⁴⁾	13.738	12.240	+ 1.498	10.603	5.119	5.300	- 181	8.619	6.940	+ 1.679
b) Deutsche										
2000	4.922	5.593	- 671	8.361	2.638	3.397	- 759	2.284	2.196	+ 88
2005	5.242	5.879	- 637	7.903	2.985	2.965	+ 20	2.257	2.914	- 657
2006	5.130	5.240	- 110	7.812	2.880	2.858	+ 22	2.250	2.382	- 132
2007	4.997	5.279	- 282	7.599	2.647	2.856	- 209	2.350	2.423	- 73
2008	5.289	5.655	- 366	7.965	2.882	3.091	- 209	2.407	2.564	- 157
2009	5.435	5.701	- 266	8.111	3.071	3.219	- 148	2.364	2.482	- 118
2010	5.364	5.429	- 65	7.797	2.856	2.961	- 105	2.508	2.468	+ 40
2011 ²⁾	5.222	5.217	+ 5	7.625	2.904	3.061	- 157	2.318	2.156	+ 162
2012	5.232	5.405	- 173	7.089	2.813	3.216	- 403	2.419	2.189	+ 230
2013	5.026	5.366	- 340	7.397	2.944	3.315	- 371	2.082	2.051	+ 31
2014	5.011	5.363	- 352	7.107	2.914	3.210	- 296	2.097	2.153	- 56
2015 ³⁾
2016	4.849	5.713	- 864	6.548	2.583	3.268	- 685	2.266	2.445	- 179
2017	5.018	5.703	- 685	6.392	2.794	3.327	- 533	2.224	2.376	- 152
2018	5.109	5.720	- 611	5.895	2.822	3.413	- 591	2.287	2.307	- 20
2019	5.012	5.567	- 555	5.965	3.192	3.612	- 420	1.820	1.955	- 135

1) Bis 2018: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhofen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Lambsheim-Heßheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettenleidelheim), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, Otterstadt, VG Römerberg-Dudenhofen, Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße.

Ab 2019: Frankenthal, Worms, Speyer, Neustadt a. d. W., Landau i. d. Pfalz, Kaiserslautern, Rhein-Pfalz-Kreis, LK Bad Dürkheim, LK Alzey-Worms, Donnersbergkreis, LK Kaiserslautern, LK Südliche Weinstraße, LK Germersheim, Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis, LK Karlsruhe, LK Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar

2) Ab 2011 nur Hauptwohnsitz.

3) Zahlen nicht verfügbar

4) Revision der Nah- und Fernwanderungsbereiche, was 2019 gegenüber der alten Abgrenzung zu einem um 37 Personen geringeren Nahwanderungsverlust und im Gegenzug zu einem um 37 Personen niedrigeren Fernwanderungsgewinn geführt hat.

noch Übersicht 38: Nah- und Fernwanderungen nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Wanderungen insgesamt (ohne Umzüge)			Nahwanderungen				Fernwanderungen		
	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz	Umzüge innerhalb der Stadt	Zuzüge aus dem Umland ¹⁾	Wegzüge in das Umland ¹⁾	Bilanz	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz

c) darunter Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit

2005	530	548	- 18	1.091	270	240	+ 30	260	308	- 48
2006	476	563	- 87	1.122	247	290	- 43	229	273	- 44
2007	482	578	- 96	1.162	238	292	- 54	244	286	- 42
2008	512	680	- 168	1.309	254	292	- 38	258	388	- 130
2009	623	712	- 89	1.400	315	368	- 53	308	344	- 36
2010	695	722	- 27	1.385	345	368	- 23	350	354	- 4
2011 ²⁾	726	828	- 102	1.517	356	411	- 55	370	417	- 47
2012	828	856	- 28	1.282	408	415	- 7	420	441	- 21
2013	732	883	- 151	1.362	360	480	- 120	372	403	- 31
2014	779	917	- 138	1.594	388	502	- 114	391	415	- 24
2015 ³⁾
2016	810	1.006	- 196	1.402	344	529	- 185	466	477	- 11
2017	807	1.042	- 235	1.508	426	563	- 137	381	479	- 98
2018	878	1.067	- 189	1.540	432	596	- 164	446	471	- 25
2019	883	1.126	- 243	1.492	514	704	- 190	369	422	- 53

d) Ausländer

2000	3.839	3.948	- 109	4.211	950	814	+ 136	2.889	3.134	- 245
2005	3.849	2.912	+ 937	3.485	1.000	770	+ 230	2.849	2.142	+ 707
2006	4.126	2.859	+ 1.267	3.299	1.032	778	+ 254	3.094	2.081	+ 1.013
2007	4.144	3.099	+ 1.045	3.272	941	753	+ 188	3.203	2.346	+ 857
2008	3.577	3.015	+ 562	3.405	838	765	+ 73	2.739	2.250	+ 489
2009	3.526	2.793	+ 733	2.996	958	771	+ 187	2.568	2.022	+ 546
2010	4.062	2.721	+ 1.341	2.872	945	787	+ 158	3.117	1.934	+ 1.183
2011 ²⁾	4.393	2.952	+ 1.441	2.967	920	848	+ 72	3.473	2.104	+ 1.369
2012	5.044	2.897	+ 2.147	2.868	1.087	897	+ 190	3.957	2.000	+ 1.957
2013	5.541	3.288	+ 2.253	3.011	1.393	1.067	+ 326	4.148	2.221	+ 1.927
2014	6.571	3.801	+ 2.770	3.463	1.252	1.103	+ 149	5.319	2.698	+ 2.621
2015 ³⁾
2016	8.357	5.004	+ 3.353	4.667	1.477	1.246	+ 231	6.880	3.758	+ 3.122
2017	8.009	5.105	+ 2.904	4.133	1.630	1.428	+ 202	6.379	3.677	+ 2.702
2018	9.070	5.572	+ 3.498	4.266	1.649	1.570	+ 79	7.421	4.002	+ 3.419
2019	8.726	6.673	+ 2.053	4.638	1.927	1.688	+ 239	6.799	4.985	+ 1.814

1) Bis 2018: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhofen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Lamsheim-Heßheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettenleidelheim), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, Otterstadt, VG Römerberg-Dudenhofen, Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße.

Ab 2019: Frankenthal, Worms, Speyer, Neustadt a. d. W., Landau i. d. Pfalz, Kaiserslautern, Rhein-Pfalz-Kreis, LK Bad Dürkheim, LK Alzey-Worms, Donnersbergkreis, LK Kaiserslautern, LK Südliche Weinstraße, LK Germersheim, Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis, LK Karlsruhe, LK Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar

2) Ab 2011 nur Hauptwohnsitz.

3) Zahlen nicht verfügbar.

Übersicht 39: Wanderungen (ohne Umzüge) nach Altersgruppen und Stadtteilen 2019¹⁾

Stadtteil	insgesamt	Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)								
		unter 6	6 - 10	10 - 15	15 - 18	18 - 25	25 - 35	35 - 50	50 - 65	65 und älter
a) Zuzüge										
Mitte	1.460	93	38	45	22	382	446	296	119	19
Süd	2.011	114	58	53	34	398	701	418	155	80
Nord/Hemshof	2.289	109	60	67	39	550	677	585	175	27
West	392	26	21	22	10	78	102	97	32	4
Friesenheim	1.464	84	24	40	32	298	474	324	149	39
Oppau	1.385	36	14	25	13	297	412	385	183	20
Edigheim	358	19	12	12	13	73	98	85	41	5
Pfingstweide	236	20	11	17	7	51	51	51	17	11
Oggersheim	1.399	91	32	44	24	236	428	302	159	83
Ruchheim	296	21	6	3	4	46	102	62	43	9
Gartenstadt	580	37	17	21	19	97	146	131	78	34
Maudach	249	26	6	6	2	40	87	42	38	2
Mundenheim	1.224	97	48	50	26	238	331	310	96	28
Rheingönheim	395	26	11	17	7	73	108	92	54	7
Stadt insgesamt	13.738	799	358	422	252	2.857	4.163	3.180	1.339	368
b) Wegzüge										
Mitte	1.267	84	33	42	18	237	453	253	104	43
Süd	1.617	121	52	40	17	278	540	368	132	69
Nord/Hemshof	2.165	106	44	51	22	399	687	663	163	30
West	350	31	10	12	10	57	101	81	41	7
Friesenheim	1.186	74	27	25	17	220	363	297	120	43
Oppau	1.208	25	11	9	5	203	358	377	191	29
Edigheim	407	25	3	12	7	74	127	86	54	19
Pfingstweide	238	19	10	13	6	38	55	50	24	23
Oggersheim	1.268	63	40	23	19	216	371	319	151	66
Ruchheim	281	23	1	3	6	49	94	47	44	14
Gartenstadt	620	43	26	22	14	86	173	139	80	37
Maudach	263	13	6	8	5	44	77	53	43	14
Mundenheim	980	76	37	38	19	183	256	228	101	42
Rheingönheim	390	25	18	18	10	60	108	85	51	15
Stadt insgesamt	12.240	728	318	316	175	2.144	3.763	3.046	1.299	451

1) Nur Hauptwohnsitz.

noch Übersicht 39: Wanderungen (ohne Umzüge) nach Altersgruppen und Stadtteilen 2019¹⁾

Stadtteil	insgesamt	Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)								
		unter 6	6 - 10	10 - 15	15 - 18	18 - 25	25 - 35	35 - 50	50 - 65	65 und älter
c) Wanderungssaldo										
Mitte	+ 193	+ 9	+ 5	+ 3	+ 4	+ 145	- 7	+ 43	+ 15	- 24
Süd	+ 394	- 7	+ 6	+ 13	+ 17	+ 120	+ 161	+ 50	+ 23	+ 11
Nord/Hemshof	+ 124	+ 3	+ 16	+ 16	+ 17	+ 151	- 10	- 78	+ 12	- 3
West	+ 42	- 5	+ 11	+ 10	+ 0	+ 21	+ 1	+ 16	- 9	- 3
Friesenheim	+ 278	+ 10	- 3	+ 15	+ 15	+ 78	+ 111	+ 27	+ 29	- 4
Oppau	+ 177	+ 11	+ 3	+ 16	+ 8	+ 94	+ 54	+ 8	- 8	- 9
Edigheim	- 49	- 6	+ 9	+ 0	+ 6	- 1	- 29	- 1	- 13	- 14
Pfingstweide	- 2	+ 1	+ 1	+ 4	+ 1	+ 13	- 4	+ 1	- 7	- 12
Oggersheim	+ 131	+ 28	- 8	+ 21	+ 5	+ 20	+ 57	- 17	+ 8	+ 17
Ruchheim	+ 15	- 2	+ 5	+ 0	- 2	- 3	+ 8	+ 15	- 1	- 5
Gartenstadt	- 40	- 6	- 9	- 1	+ 5	+ 11	- 27	- 8	- 2	- 3
Maudach	- 14	+ 13	+ 0	- 2	- 3	- 4	+ 10	- 11	- 5	- 12
Mundenheim	+ 244	+ 21	+ 11	+ 12	+ 7	+ 55	+ 75	+ 82	- 5	- 14
Rheingönheim	+ 5	+ 1	- 7	- 1	- 3	+ 13	+ 0	+ 7	+ 3	- 8
Stadt insgesamt	+ 1.498	+ 71	+ 40	+ 106	+ 77	+ 713	+ 400	+ 134	+ 40	- 83

1) Nur Hauptwohnsitz.

Übersicht 40: Nahwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten

Jahr	Um-land ¹⁾²⁾ insge- sam	linksrheinisches Umland										rechtsrheinisches Um- land				
		insge- sam	kreisfreie Städte						Landkreise				insge- sam	kreisfreie Städte		LK HD, KA, HP
			FT	WO	SP	NW	LD	KL	RP	DÜW	AZ, KIB, KL, SÜW, GER	MA		HD		

a) insgesamt

2019	-181	-570	-95	-12	+25	-34	+25	+23	-275	-206	-21	+389	+292	+23	+74
------	------	------	-----	-----	-----	-----	-----	-----	------	------	-----	------	------	-----	-----

b) Deutsche

2019	-420	-600	-22	-16	-2	-27	+19	+6	-361	-172	-25	+180	+124	+26	+30
------	------	------	-----	-----	----	-----	-----	----	------	------	-----	------	------	-----	-----

c) darunter Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit

2019	-190	-212	-41	+2	+7	-3	-1	3	-109	-60	-10	+22	+24	-1	-1
------	------	------	-----	----	----	----	----	---	------	-----	-----	-----	-----	----	----

d) Ausländer

2019	+239	+30	-73	+4	+27	-7	+6	+17	+86	-34	+4	+209	+168	-3	+44
------	------	-----	-----	----	-----	----	----	-----	-----	-----	----	------	------	----	-----

1) Frankenthal, Worms, Speyer, Neustadt a. d. W., Landau i. d. Pfalz, Kaiserslautern, Rhein-Pfalz-Kreis, LK Bad Dürkheim, LK Alzey-Worms, Donnersbergkreis, LK Kaiserslautern, LK Südliche Weinstraße, LK Germersheim, Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis, LK Karlsruhe, LK Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

2) Nur Hauptwohnsitz.

Übersicht 41: Fernwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten

Jahr	insgesamt	Rhld.-Pfalz, Saarland, Hessen (ohne Um- land)	Nord- deutsch- land u. NRW	Baden- Württem- berg u. Bayern (ohne Umland)	neue Bundes- länder u. Berlin	Nord- u. Mittel- europa	Ost- europa	Südeuropa	Afrika und Asien	Sonstige
a) insgesamt										
2010	+ 1.223	+ 174	+ 59	+ 133	+ 39	+ 68	+ 843	+ 159	+ 83	- 335
2011 ¹⁾	+ 1.531	+ 138	+ 100	+ 64	+ 63	+ 40	+ 1.031	+ 172	+ 78	- 155
2012	+ 2.187	+ 268	+ 11	+ 194	+ 145	+ 19	+ 1.243	+ 423	+ 103	- 219
2013	+ 1.958	+ 273	+ 45	+ 103	- 16	+ 15	+ 934	+ 455	+ 148	+ 1
2014	+ 2.565	+ 465	+ 43	+ 42	+ 20	+ 72	+ 1.542	+ 689	+ 225	- 533
2015 ²⁾
2016	+ 2.943	+ 981	+ 41	+ 85	- 30	+ 18	+ 1.719	+ 726	+ 279	- 876
2017	+ 2.550	+ 259	- 9	+ 111	+ 46	+ 39	+ 1.638	+ 844	+ 471	- 849
2018	+ 3.399	+ 236	+ 136	+ 94	+ 71	+ 0	+ 1.646	+ 1.662	+ 344	- 790
2019 ³⁾	+ 1.679	+ 112	- 24	+ 48	+ 37	+ 31	+ 1.336	+ 634	+ 353	- 848
b) Deutsche										
2010	+ 40	+ 71	+ 38	+ 52	+ 38	- 8	- 3	- 4	- 19	- 125
2011 ¹⁾	+ 162	+ 41	+ 78	+ 73	+ 53	- 28	+ 3	- 5	- 34	- 19
2012	+ 230	+ 139	+ 27	+ 134	+ 87	- 41	+ 9	- 8	- 22	- 95
2013	+ 31	+ 81	+ 16	+ 39	- 17	- 31	- 5	- 16	- 24	- 12
2014	- 56	+ 90	+ 10	+ 15	- 23	- 13	+ 5	- 24	+ 20	- 136
2015 ²⁾
2016	- 179	+ 33	- 9	+ 22	- 34	- 29	- 11	+ 16	+ 38	- 205
2017	- 152	- 94	- 8	+ 15	- 16	- 3	+ 10	- 5	+ 13	- 64
2018	- 20	- 38	+ 57	+ 8	+ 2	- 42	+ 5	+ 6	+ 51	- 69
2019	- 135	- 53	- 40	+ 2	- 17	- 20	- 12	- 8	+ 32	- 19
c) darunter Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit										
2010	- 4	+ 18	- 12	+ 14	+ 3	+ 4	- 3	- 3	- 13	- 12
2011 ¹⁾	- 47	+ 1	+ 8	- 6	+ 9	- 13	+ 6	- 7	- 43	- 2
2012	- 21	+ 13	- 1	+ 0	+ 15	- 18	+ 12	- 3	- 21	- 18
2013	- 31	+ 11	+ 10	- 1	- 4	- 9	+ 0	- 4	- 32	- 2
2014	- 24	+ 9	- 13	- 20	+ 1	- 7	+ 5	- 5	+ 12	- 6
2015 ²⁾
2016	- 11	+ 0	+ 6	+ 20	- 14	- 16	- 8	+ 16	+ 20	- 35
2017	- 98	- 40	- 26	- 16	- 2	- 8	+ 3	+ 5	+ 4	- 18
2018	- 25	- 3	- 4	- 6	+ 4	- 26	+ 0	+ 1	+ 26	- 17
2019	- 53	- 9	- 8	- 24	- 9	- 12	+ 0	- 12	+ 16	+ 5
d) Ausländer										
2010	+ 1.183	+ 103	+ 21	+ 81	+ 1	+ 76	+ 846	+ 163	+ 102	- 210
2011 ¹⁾	+ 1.369	+ 97	+ 22	- 9	+ 10	+ 68	+ 1.028	+ 177	+ 112	- 136
2012	+ 1.957	+ 129	- 16	+ 60	+ 58	+ 60	+ 1.234	+ 431	+ 125	- 124
2013	+ 1.927	+ 192	+ 29	+ 64	+ 1	+ 46	+ 939	+ 471	+ 172	+ 13
2014	+ 2.621	+ 375	+ 33	+ 27	+ 43	+ 85	+ 1.537	+ 713	+ 205	- 397
2015 ²⁾
2016	+ 3.122	+ 948	+ 50	+ 63	+ 4	+ 47	+ 1.730	+ 710	+ 241	- 671
2017	+ 2.702	+ 353	- 1	+ 96	+ 62	+ 42	+ 1.628	+ 849	+ 458	- 785
2018	+ 3.419	+ 274	+ 79	+ 86	+ 69	+ 42	+ 1.641	+ 1.656	+ 293	- 721
2019	+ 1.814	+ 165	+ 16	+ 46	+ 54	+ 51	+ 1.348	+ 642	+ 321	- 829

1) Ab 2011 nur Hauptwohnsitz.

2) Zahlen nicht verfügbar.

3) Revision der Nah- und Fernwanderungsbereiche, was 2019 gegenüber der alten Abgrenzung zu einem um 37 Personen geringeren Nahwanderungsverlust und im Gegenzug zu einem um 37 Personen niedrigeren Fernwanderungsgewinn geführt hat.

Übersicht 42: Wanderungen nach Geschlecht, Herkunfts- bzw. Zielgebieten 2019¹⁾

Herkunfts- bzw. Zielgebiet	Wanderungen insgesamt			davon					
				Männer			Frauen		
	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz
Frankenthal	403	498	-95	233	285	-52	170	213	-43
Worms	143	155	-12	88	86	+2	55	69	-14
Speyer	128	103	+25	67	51	+16	61	52	+9
Neustadt a.d.W.	80	114	-34	51	59	-8	29	55	-26
Landau	45	20	+25	22	10	+12	23	10	+13
Kaiserslautern	100	77	+23	53	36	+17	47	41	+6
Rhein-Pfalz-Kreis	1.041	1.316	-275	575	674	-99	466	642	-176
davon: Schifferstadt	95	128	-33	52	70	-18	43	58	-15
Bobenheim-Roxheim	47	71	-24	31	38	-7	16	33	-17
Böhl-Iggelheim	35	46	-11	22	23	-1	13	23	-10
Limburgerhof	93	113	-20	52	60	-8	41	53	-12
Mutterstadt	191	224	-33	106	122	-16	85	102	-17
VG Dannstadt-Schauernheim	95	135	-40	53	66	-13	42	69	-27
VG Lamsheim-Heßheim	119	136	-17	63	64	-1	56	72	-16
VG Maxdorf	112	150	-38	60	79	-19	52	71	-19
VG Rheinauen	210	277	-67	111	135	-24	99	142	-43
VG Römerberg-Dudenhofen	44	36	+8	25	17	+8	19	19	+0
LK Bad Dürkheim	382	588	-206	207	284	-77	175	304	-129
LK Alzey-Worms	80	63	+17	47	32	+15	33	31	+2
Donnersbergkreis	70	107	-37	37	54	-17	33	53	-20
LK Kaiserslautern	34	20	+14	19	8	+11	15	12	+3
LK Südliche Weinstraße	47	75	-28	29	44	-15	18	31	-13
LK Germersheim	95	82	+13	58	48	+10	37	34	+3
linksrheinisches Umland	2.648	3.218	-570	1.486	1.671	-185	1.162	1.547	-385
Mannheim	1.644	1.352	+292	908	761	+147	736	591	+145
Heidelberg	115	92	+23	59	50	+9	56	42	+14
Rhein-Neckar-Kreis	375	331	+44	213	175	+38	162	156	+6
LK Karlsruhe	94	74	+20	54	32	+22	40	42	-2
LK Bergstraße	243	233	+10	123	127	-4	120	106	+14
rechtsrheinisches Umland	2.471	2.082	+389	1.357	1.145	+212	1.114	937	+177
Umland insgesamt	5.119	5.300	-181	2.843	2.816	+27	2.276	2.484	-208
Rheinl.-Pfalz, Saarl., Hessen									
ohne Umland	902	790	+112	485	410	+75	417	380	+37
Norddeutschland	227	195	+32	130	101	+29	97	94	+3
Nordrhein-Westfalen	424	480	-56	252	270	-18	172	210	-38
Baden-Württemberg u. Bayern									
ohne Umland	879	831	+48	483	444	+39	396	387	+9
Neue Bundesländer u. Berlin	291	254	+37	165	137	+28	126	117	+9
Deutschland insg., einschl. unbekannt (ohne Umland)	2.725	2.550	+175	1.517	1.362	+155	1.208	1.188	+20
Osteuropäische Staaten	2.367	1.031	+1.336	1.630	720	+910	737	311	+426
Nord- und Mitteleuropa	232	201	+31	140	109	+31	92	92	+0
Südeuropäische Staaten	1.957	1.323	+634	1.396	1.128	+268	561	195	+366
Übrige europ. Staaten	68	18	+50	44	12	+32	24	6	+18
Europa insgesamt	4.624	2.573	+2.051	3.210	1.969	+1.241	1.414	604	+810
Sonstiges Ausland	767	379	+388	386	190	+196	381	189	+192
Unbekannt	503	1.438	-935	364	1.158	-794	139	280	-141
Ausland insgesamt	5.894	4.390	+1.504	3.960	3.317	+643	1.934	1.073	+861
Fernwanderungen insgesamt	8.619	6.940	+1.679	5.477	4.679	+798	3.142	2.261	+881
Wanderungen insgesamt	13.738	12.240	+1.498	8.320	7.495	+825	5.418	4.745	+673

1) Nur Hauptwohnsitz:
VG = Verbandsgemeinde

Übersicht 43: Fertiggestellte Wohnungen (Neubau) nach Gebäudearten und öffentlicher Förderung

Jahr	Fertig gestellte Wohnungen insgesamt	davon				darunter geförderter Wohnungsbau ²⁾	
		in Ein- und Zweifamilienhäusern		in Mehrfamilien- u. Geschäftshäusern		Anzahl	%
		Anzahl	%	Anzahl	%		
1990	413	256	62,0	157	38,0	124	30,0
1995	720	100	13,9	620	86,1	219	30,4
1996	448	70	15,6	378	84,4	85	19,0
1997	659	127	19,3	532	80,7	250	37,9
1998	627	132	21,1	495	78,9	105	16,7
1999	514	178	34,6	336	65,4	138	26,8
2000	316	108	34,2	208	65,8	71	22,5
2001	315	100	31,7	215	68,3	9	2,9
2002	264	110	41,7	154	58,3	43	16,3
2003	236	136	57,6	100	42,4	13	5,5
2004	257	189	73,5	68	26,5	8	3,1
2005	266	196	73,7	70	26,3	2	0,8
2006	206	178	86,4	28	13,6	0	0,0
2007	142	109	76,8	33	23,2	0	0,0
2008	183	102	55,7	81	44,3	0	0,0
2009	166	105	63,3	61	36,7	0	0,0
2010	249	108	43,4	141	56,6	0	0,0
2011	281	124	44,1	157	55,9	0	0,0
2012	271	158	58,3	113	41,7	0	0,0
2013	200	124	62,0	76	38,0	0	0,0
2014	404	163	40,3	241	59,7	2	0,5
2015	200	108	54,0	92	46,0	1	0,5
2016	329	119	36,2	210	63,8	1	0,3
2017	462	128	27,7	334	72,3	78	16,9
2018	469	129	27,5	340	72,5	35	7,5
2019	432	53	12,3	379	87,7	84	19,4

1) Nur Neubau.

2) Nur 1. Förderungsweg, d.h. überwiegend Mietwohnungsbau.

Übersicht 44: Fertiggestellte Wohnungen (Neubau) nach Stadtteilen

Stadtteil	Fertig gestellte Wohnungen in den Jahren						Insgesamt	
	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2014 - 2019	
							Anzahl	%
Mitte	0	9	21	1	0	0	31	1,4
Süd	179	247	6	38	23	165	658	28,7
Nord/Hemshof	0	24	0	13	0	0	37	1,6
West	31	0	12	0	0	0	43	1,9
Friesenheim	14	22	24	14	25	64	163	7,1
Oppau	11	4	11	0	0	3	29	1,3
Edigheim	0	4	21	5	4	1	35	1,5
Pfingstweide	0	0	13	28	2	4	47	2,0
Oggersheim	62	64	165	133	103	116	643	28,0
Ruchheim	39	9	7	13	2	10	80	3,5
Gartenstadt	63	5	59	3	26	7	163	7,1
Maudach	6	10	5	5	4	14	44	1,9
Mundenheim	17	53	79	56	4	5	214	9,3
Rheingönheim	10	18	39	20	7	15	109	4,7
Stadt insgesamt	432	469	462	329	200	404	2.296	100,0

Übersicht 45: Zuzüge in ausgewählten Neubaugebieten 2016 bis 2019

Neubaugebiet	Zuzüge 2016-2019 insgesamt	davon			
		Umzüge aus Ludwigshafen		Zuzüge von außerhalb	
		Anzahl	%	Anzahl	%
Melm	1 458	603	41,4	855	58,6
Neubruich	386	182	47,2	204	52,8
Rheinufer Süd	697	135	19,4	562	80,6
Summe	2 541	920	36,2	1 621	63,8

Übersicht 46: Im Neubau genehmigte Wohnungen nach Gebäudeart 2000 - 2019

Jahr	Gebäude mit Wohnungen	genehmigte Wohnungen	davon in	
			1+2-Fam.- häusern	Mehrfam.- / Geschäftsh.
2000	-	352	94	258
2001	-	271	140	131
2002	-	252	189	63
2003	-	340	259	81
2004	150	190	145	45
2005	146	183	142	41
2006	145	209	129	80
2007	112	179	114	65
2008	124	174	111	63
2009	115	286	106	180
2010	182	277	153	124
2011	132	290	131	159
2012	147	287	144	143
2013	191	392	186	206
2014	135	313	112	201
2015	172	350	139	211
2016	257	848	172	676
2017	135	424	93	331
2018	104	552	52	500
2019	102	257	77	180

Übersicht 47: Modernisierungsgeschehen in Ludwigshafen¹⁾

Baujahr Stadtteil Stadt	Ge- bäude Anzahl	Bestandssaldo nach Umbau				neuer Zustand				alter Zustand			
		Wo- nungen	Wohn- räume	Wohn- fläche	Nutz- fläche	Wo- nungen	Wohn- räume	Wohn- fläche	Nutz- fläche	Wo- nungen	Wohn- räume	Wohn- fläche	Nutz- fläche
A) Baujahr													
2005	134	-15	70	2.685	2.303	441	1.796	37.481	66.151	456	1.726	34.796	63.848
2006	136	18	142	4.063	770	436	1.760	34.432	22.537	418	1.618	30.369	21.767
2007	128	16	159	3.861	3.686	497	2.006	38.803	53.269	481	1.847	34.942	49.583
2008	146	7	81	5.132	1.304	560	2.236	45.646	97.103	553	2.155	40.514	95.799
2009	129	13	122	4.221	2.871	498	1.759	35.405	67.827	485	1.637	31.184	64.956
2010	131	4	101	3.379	6.010	541	1.976	38.492	79.678	537	1.875	35.113	73.668
2011	142	4	68	2.602	5.653	385	1.533	31.338	74.326	381	1.465	28.736	68.673
2012	129	25	90	4.682	9.782	661	2.465	48.246	53.397	636	2.375	43.564	43.615
2013	116	56	247	7.937	-1.576	582	2.433	48.281	22.871	526	2.186	40.344	24.447
2014	101	20	111	3.959	3.638	380	1.536	32.008	31.639	360	1.425	28.049	28.001
2015	96	29	109	3.207	19.157	366	1.394	27.907	52.637	337	1.285	24.700	33.480
2016	64	33	151	4.422	7.088	257	993	25.198	28.211	224	842	20.776	21.123
2017	86	172	377	13.736	-4.420	480	1.545	38.425	73.224	308	1.168	24.689	77.644
2018	164	32	171	6.638	7.134	708	2.660	55.724	48.519	676	2.489	49.086	41.385
2019	86	41	192	5.902	3.774	637	1.967	45.753	70.851	596	1.775	38.851	67.077
B) Stadtteil 2019													
Mitte	3	5	12	374	-157	16	39	918	27.055	11	27	544	27.212
Süd	5	1	0	190	139	16	56	1.688	17.262	15	56	1.498	17.123
Nord-Hemshof	10	4	16	769	626	198	444	12.457	6.795	194	428	11.688	6.169
Nord	4	3	9	216	458	171	352	10.285	6.627	168	343	10.069	6.169
Hemshof	6	1	7	553	168	27	92	2.172	168	26	85	1.619	0
West	2	0	0	0	63	0	0	0	2.032	0	0	0	1.969
Friesenheim	7	4	24	642	-83	22	94	2.105	168	18	70	1.463	251
Oppau	18	18	50	1.248	783	56	205	4.570	1.967	38	155	3.322	1.184
Edigheim	2	0	31	919	0	169	471	9.199	23	169	440	8.280	23
Pfingstweide	1	0	-1	-47	72	1	6	121	570	1	7	168	498
Oggersheim	9	3	12	328	2.220	85	317	6.376	9.183	82	305	6.048	6.963
Ruchheim	3	1	9	369	109	3	20	670	712	2	11	301	603
Gartenstadt	12	1	15	338	199	38	173	3.491	286	37	158	3.153	87
Hochfeld	3	1	9	147	-32	4	23	472	55	3	14	325	87
Niederfeld	9	0	6	191	231	34	150	3.019	231	34	144	2.828	0
Maudach	4	1	1	19	-771	4	19	440	3.089	3	18	421	3.860
Mundenheim	8	0	10	432	574	21	96	2.115	1.709	21	86	1.683	1.135
Rheingönheim	2	3	13	321	0	8	27	603	0	5	14	282	0
Werksgelände	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stadt insges.	86	41	192	5.902	3.774	637	1.967	44.753	70.851	596	1.775	38.851	67.077
C) Stadtteil 2005 - 2019													
Mitte	76	11	122	6.020	682	412	1.446	31.095	144.421	401	1.324	25.075	143.739
Süd	106	7	76	3.527	10.314	490	1.961	40.782	72.591	483	1.885	37.255	62.277
Nord-Hemshof	218	177	444	15.365	-8.874	1.217	4.153	85.043	54.995	1.040	3.709	69.678	63.869
Nord	62	165	388	12.277	-10.079	717	2.106	47.677	27.977	552	1.718	35.400	38.056
Hemshof	156	12	56	3.088	1.205	500	2.047	37.366	27.018	488	1.991	34.278	25.813
West	50	22	42	1.360	2.215	166	560	11.942	32.727	144	518	10.582	30.512
Friesenheim	363	118	392	16.124	4.548	1.529	5.716	118.762	81.843	1.411	5.324	102.638	77.295
Oppau	121	38	182	4.523	2.998	271	1.152	23.890	21.254	233	970	19.367	18.256
Edigheim	81	18	156	3.728	368	551	1.768	36.388	12.092	533	1.612	32.660	11.724
Pfingstweide	23	6	-5	373	1.410	272	1.060	22.268	8.549	266	1.065	21.895	7.139
Oggersheim	242	29	290	7.392	11.436	918	3.619	76.016	198.319	889	3.329	68.624	186.883
Ruchheim	57	11	82	2.358	20.437	83	425	9.789	40.720	72	343	7.431	20.283
Gartenstadt	190	-9	83	5.197	5.011	917	3.540	68.418	64.459	926	3.457	63.221	59.448
Hochfeld	120	-10	39	2.557	3.641	589	2.094	41.271	50.364	599	2.055	38.714	46.723
Niederfeld	70	1	44	2.640	1.370	328	1.446	27.147	14.095	327	1.402	24.507	12.725
Maudach	66	8	62	1.986	1.624	91	468	11.077	15.344	83	406	9.091	13.720
Mundenheim	99	8	125	4.510	2.670	293	1.221	24.803	45.971	285	1.096	20.293	43.301
Rheingönheim	93	11	140	3.963	9.930	219	970	21.866	36.970	208	830	17.903	27.040
Werksgelände	3	0	0	0	2.405	0	0	0	11.985	0	0	0	9.580
Stadt insges.	1.788	455	2.191	76.426	67.174	7.429	28.059	582.139	842.240	6.974	25.868	505.713	775.066

1) Gemeldete Um-, An und Ausbauten.

Übersicht 48: Entwicklung des Wohnungsbestandes nach Stadtteilen

Stadtteil	31.12. 1980	31.12. 1990	31.12. 2000	31.12. 2010	31.12. 2017	31.12. 2018	31.12. 2019	Differenz 2018- 2019
Mitte	5.279	5.525	6.295	6.334	6.453	6.452	6.474	+ 22
Süd	9.353	9.802	10.110	10.131	10.550	10.803	10.990	+ 187
Nord/Hemshof	7.008	7.277	7.815	7.877	8.085	8.111	8.108	- 3
West	2.223	2.195	2.276	2.271	2.299	2.301	2.331	+ 30
Friesenheim ¹⁾	9.640	9.868	10.056	9.845	10.011	10.033	10.041	+ 8
Oppau	4.319	4.373	4.771	4.802	4.826	4.830	4.865	+ 35
Edigheim	2.868	3.718	4.148	4.181	4.235	4.252	4.258	+ 6
Pfingstweide	2.760	2.819	2.821	2.589	2.636	2.636	2.636	+ 0
Oggersheim ¹⁾	8.698	9.058	10.076	10.725	11.519	11.573	11.641	+ 68
Ruchheim	1.007	1.412	2.574	2.647	2.700	2.709	2.738	+ 29
Gartenstadt	7.471	7.990	8.353	8.220	8.282	8.280	8.312	+ 32
Maudach	1.799	1.940	3.124	3.210	3.251	3.260	3.268	+ 8
Mundenheim	6.362	6.512	6.745	6.773	6.863	6.897	6.921	+ 24
Rheingönheim	2.641	2.740	2.992	3.527	3.704	3.726	3.740	+ 14
Stadt insge- samt	71.428	75.229	82.156	83.132	85.414	85.863	86.323	+ 460

1) Nach jetzigem Gebietsstand.

Übersicht 49: Gebäude und Wohnungen nach Stadtteilen und Gebäudeart Ende 2019

Stadt- teil	Gebäude ¹⁾ mit Wohnungen					Wohnungen in...						
	Ins- ges.	Wohngebäude			Nicht- wohn- geb. mit Wohn.	Geb. mit Wohn. insges.	1+2 Fam.- Häusern		Mehrfam.- Häusern		Nichtwohn- gebäuden	
		Insges.	1 + 2 Fam.-H.	Mehr- fam- Häuser			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Mitte	565	468	13	455	97	6.474	17	0,3	5.875	90,7	582	9
Süd	1.688	1.651	568	1.083	37	10.990	770	7	10.032	91,3	188	1,7
Nord-Hemshof	1.341	1.314	430	884	27	8.108	520	6,4	7.455	91,9	133	1,6
West	449	427	172	255	22	2.331	208	8,9	2.079	89,2	44	1,9
Friesenheim	3.164	3.087	1.871	1.216	77	10.041	2.497	24,9	7.357	73,3	187	1,9
Oppau	2.409	2.334	1.879	455	75	4.865	2.512	51,6	2.234	45,9	119	2,4
Edigheim	2.054	2.022	1.760	262	32	4.258	2.148	50,4	2.048	48,1	62	1,5
Pfingstweide	442	431	289	142	11	2.636	300	11,4	2.323	88,1	13	0,5
Oggersheim	5.068	4.944	4.235	709	124	11.641	5.172	44,4	6.250	53,7	219	1,9
Ruchheim	1.574	1.522	1.359	163	52	2.738	1.559	56,9	1.100	40,2	79	2,9
Gartenstadt	3.546	3.507	2.900	607	39	8.312	3.450	41,5	4.745	57,1	117	1,4
Maudach	1.541	1.503	1.246	257	38	3.268	1.569	48	1.637	50,1	62	1,9
Mundenheim	2.374	2.301	1.474	827	73	6.921	2.024	29,2	4.699	67,9	198	2,9
Rheingönheim	2.215	2.148	1.934	214	67	3.740	2.447	65,4	1.178	31,5	115	3,1
Stadt insges.	28.430	27.659	20.130	7.529	771	86.323	25.193	29,2	59.012	68,4	2.118	2,5

1) Wohngebäude sind Gebäude mit 50 % und mehr Wohnfläche; Nichtwohngebäude haben mehr als 50 % Nutzfläche

Übersicht 50: Wohnungsbestand nach Stadtteilen und Baualtersgruppen Ende 2019

Stadtteil	Wohnungen insgesamt	davon in Baualtersgruppe												
		vor 1919	1919 - 1949	1950 - 1959	1960 - 1969	1970 - 1979	1980 - 1984	1985 - 1989	1990 - 1994	1995 - 1999	2000 - 2004	2005 - 2009	2010 - 2014	2015 - 2019
Anzahl														
Mitte	6.474	251	694	2.579	922	493	365	111	696	190	64	0	78	31
Süd	10.990	723	949	5.480	1.485	366	420	158	213	191	8	111	405	481
Nord-Hemshof	8.108	2.550	1.536	1.235	389	769	393	398	537	116	131	5	12	37
Nord	4.772	1.719	363	824	187	319	296	393	529	76	20	5	12	29
Hemshof	3.336	831	1.173	411	202	450	97	5	8	40	111	0	0	8
West	2.331	362	275	1.053	43	330	115	15	43	48	0	3	1	43
Friesenheim	10.041	1.476	2.384	2.895	1.153	901	331	83	264	144	153	72	87	98
Oppau	4.865	467	1.541	917	906	335	86	120	292	131	26	8	10	26
Edigheim	4.258	333	492	319	1.329	328	182	701	370	74	55	19	22	34
Pfingstweide	2.636	0	0	0	200	2.335	4	46	4	0	0	0	4	43
Oggersheim	11.641	1.514	1.100	640	2.626	2.153	635	291	186	706	496	314	450	530
Ruchheim	2.738	218	100	87	239	340	65	208	625	653	82	20	31	70
Gartenstadt	8.312	46	2.060	957	2.707	1.102	310	382	331	90	90	53	26	158
Hochfeld	6.545	46	1.439	737	2.253	755	292	356	311	65	72	47	20	152
Niederfeld	1.767	0	621	220	454	347	18	26	20	25	18	6	6	6
Maudach	3.268	333	200	197	777	269	37	93	798	336	142	23	31	32
Mundenheim	6.921	1.152	941	1.236	1.958	613	166	126	97	204	68	39	112	209
Rheingönheim	3.740	716	488	346	592	397	150	24	125	125	200	305	176	96
Stadt insges.	86.323	10.141	12.760	17.941	15.326	10.731	3.259	2.756	4.581	3.008	1.515	972	1.445	1.888
Prozent														
Mitte	100,0	3,9	10,7	39,8	14,2	7,6	5,6	1,7	10,8	2,9	1,0	0,0	1,2	0,5
Süd	100,0	6,6	8,6	49,9	13,5	3,3	3,8	1,4	1,9	1,7	0,1	1,0	3,7	4,4
Nord-Hemshof	100,0	31,5	18,9	15,2	4,8	9,5	4,8	4,9	6,6	1,4	1,6	0,1	0,1	0,5
Nord	100,0	36,0	7,6	17,3	3,9	6,7	6,2	8,2	11,1	1,6	0,4	0,1	0,3	0,6
Hemshof	100,0	24,9	35,2	12,3	6,1	13,5	2,9	0,1	0,2	1,2	3,3	0,0	0,0	0,2
West	100,0	15,5	11,8	45,2	1,8	14,2	4,9	0,6	1,8	2,1	0,0	0,1	0,0	1,8
Friesenheim	100,0	14,7	23,7	28,8	11,5	9,0	3,3	0,8	2,6	1,4	1,5	0,7	0,9	1,0
Oppau	100,0	9,6	31,7	18,8	18,6	6,9	1,8	2,5	6,0	2,7	0,5	0,2	0,2	0,5
Edigheim	100,0	7,8	11,6	7,5	31,2	7,7	4,3	16,5	8,7	1,7	1,3	0,4	0,5	0,8
Pfingstweide	100,0	0,0	0,0	0,0	7,6	88,6	0,2	1,7	0,2	0,0	0,0	0,0	0,2	1,6
Oggersheim	100,0	13,0	9,4	5,5	22,6	18,5	5,5	2,5	1,6	6,1	4,3	2,7	3,9	4,6
Ruchheim	100,0	8,0	3,7	3,2	8,7	12,4	2,4	7,6	22,8	23,8	3,0	0,7	1,1	2,6
Gartenstadt	100,0	0,6	24,8	11,5	32,6	13,3	3,7	4,6	4,0	1,1	1,1	0,6	0,3	1,9
Hochfeld	100,0	0,7	22,0	11,3	34,4	11,5	4,5	5,4	4,8	1,0	1,1	0,7	0,3	2,3
Niederfeld	100,0	0,0	35,1	12,5	25,7	19,6	1,0	1,5	1,1	1,4	1,0	0,3	0,3	0,3
Maudach	100,0	10,2	6,1	6,0	23,8	8,2	1,1	2,8	24,4	10,3	4,3	0,7	0,9	1,0
Mundenheim	100,0	16,6	13,6	17,9	28,3	8,9	2,4	1,8	1,4	2,9	1,0	0,6	1,6	3,0
Rheingönheim	100,0	19,1	13,0	9,3	15,8	10,6	4,0	0,6	3,3	3,3	5,3	8,2	4,7	2,6
Stadt insges.	100,0	11,7	14,8	20,8	17,8	12,4	3,8	3,2	5,3	3,5	1,8	1,1	1,7	2,2

Übersicht 51: Wohnungen nach Stadtteilen und Wohnungsgrößen Ende 2019

Stadtteil	Wohnungen		nach Wohnungsgrößen (Zahl der Zimmer ohne Küchen)							
	insgesamt		1 + 2 Zimmer		3 Zimmer		4 Zimmer		5 und mehr Zimmer	
	2019	1968	2019	1968	2019	1968	2019	1968	2019	1968
Anzahl										
Mitte	6.474	4.814	4.007	2.905	1.883	1.479	508	368	76	62
Süd	10.990	8.917	5.023	3.945	4.159	3.709	1.197	865	611	398
Nord-Hemshof	8.108	7.880	4.018	4.738	2.668	2.361	1.146	479	276	302
Nord	4.772	4.458	2.585	3.162	1.517	1.032	572	186	98	78
Hemshof	3.336	3.422	1.433	1.576	1.151	1.329	574	293	178	224
West	2.331	1.948	1.086	1.076	830	678	304	135	111	59
Friesenheim	10.041	8.348	4.105	3.828	3.316	2.785	1.541	1.051	1.079	684
Oppau	4.865	4.173	1.479	1.725	1.564	1.415	1.001	629	821	404
Edigheim	4.258	2.626	1.430	1.201	1.119	749	849	362	860	314
Pfingstweide	2.636	86	279	0	1.102	44	661	36	594	6
Oggersheim	11.641	6.167	3.046	2.685	3.829	2.016	2.637	888	2.129	578
Ruchheim	2.738	724	606	233	767	203	686	142	679	146
Gartenstadt	8.312	6.382	1.942	1.835	2.787	2.670	2.398	1.404	1.185	473
Hochfeld	6.545	5.075	1.588	1.388	2.173	2.177	1.943	1.157	841	353
Niederfeld	1.767	1.307	354	447	614	493	455	247	344	120
Maudach	3.268	1.497	707	444	1.121	519	721	343	719	191
Mundenheim	6.921	6.061	2.781	2.880	2.440	2.076	1.043	703	657	402
Rheingönheim	3.740	2.287	853	985	1.071	767	789	329	1.027	206
Stadt insges.	86.323	61.910	31.362	28.480	28.656	21.471	15.481	7.734	10.824	4.225
Prozent										
Mitte	100,0	100,0	61,9	60,3	29,1	30,7	7,8	7,6	1,2	1,3
Süd	100,0	100,0	45,7	44,2	37,8	41,6	10,9	9,7	5,6	4,5
Nord-Hemshof	100,0	100,0	49,6	60,1	32,9	30,0	14,1	6,1	3,4	3,8
Nord	100,0	100,0	54,2	70,9	31,8	23,1	12,0	4,2	2,1	1,7
Hemshof	100,0	100,0	43,0	46,1	34,5	38,8	17,2	8,6	5,3	6,5
West	100,0	100,0	46,6	55,2	35,6	34,8	13,0	6,9	4,8	3,0
Friesenheim	100,0	100,0	40,9	45,9	33,0	33,4	15,3	12,6	10,7	8,2
Oppau	100,0	100,0	30,4	41,3	32,1	33,9	20,6	15,1	16,9	9,7
Edigheim	100,0	100,0	33,6	45,7	26,3	28,5	19,9	13,8	20,2	12,0
Pfingstweide	100,0	100,0	10,6	0,0	41,8	51,2	25,1	41,9	22,5	7,0
Oggersheim	100,0	100,0	26,2	43,5	32,9	32,7	22,7	14,4	18,3	9,4
Ruchheim	100,0	100,0	22,1	32,2	28,0	28,0	25,1	19,6	24,8	20,2
Gartenstadt	100,0	100,0	23,4	28,8	33,5	41,8	28,8	22,0	14,3	7,4
Hochfeld	100,0	100,0	24,3	27,3	33,2	42,9	29,7	22,8	12,8	7,0
Niederfeld	100,0	100,0	20,0	34,2	34,7	37,7	25,7	18,9	19,5	9,2
Maudach	100,0	100,0	21,6	29,7	34,3	34,7	22,1	22,9	22,0	12,8
Mundenheim	100,0	100,0	40,2	47,5	35,3	34,3	15,1	11,6	9,5	6,6
Rheingönheim	100,0	100,0	22,8	43,1	28,6	33,5	21,1	14,4	27,5	9,0
Stadt insges.	100,0	100,0	36,3	46,0	33,2	34,7	17,9	12,5	12,5	6,8

Übersicht 52: Wohnungsbestand nach Art der Gebäude

Jahr	Wohnungen in ...						
	Gebäuden mit Wohnungen insgesamt	Ein- und Zweifamilienhäusern		Gebäude mit drei und mehr Wohnungen		Nichtwohngebäude mit Wohnungen (50% und mehr Nutzfläche)	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%
1970	64.217	19.611	30,5	44.606	69,5	-	-
1991	76.387	21.837	28,6	52.521	68,8	2.029	2,7
1999	82.045	22.865	27,9	57.256	69,8	1.924	2,3
2004	82.662	23.548	28,5	57.081	69,1	2.033	2,5
2009	83.015	24.179	29,1	56.573	68,1	2.263	2,7
2010	83.132	24.270	29,2	56.614	68,1	2.248	2,7
2011	83.371	24.371	29,2	56.749	68,1	2.251	2,7
2012	83.683	24.527	29,3	56.902	68,0	2.254	2,7
2013	83.924	24.641	29,3	57.034	68,0	2.249	2,7
2014	84.320	24.791	29,4	57.285	67,9	2.244	2,7
2015	84.509	24.852	29,4	57.428	68,0	2.229	2,6
2016	84.824	24.960	29,4	57.645	68,0	2.219	2,6
2017	85.414	25.076	29,4	58.124	68,0	2.214	2,6
2018	85.863	25.167	29,3	58.593	68,2	2.103	2,5
2019	86.323	25.193	29,2	58.869	68,2	2.261	2,6

Übersicht 53: Gebäude mit Wohnungen nach Art der Gebäude

Jahr	Gebäude mit Whg. insgesamt	davon Wohngebäude (50% und mehr Wohnfläche)				Nichtwohngebäude mit Wohnungen (50% und mehr Nutzfläche)	
		Ein- und Zweifamilienhäuser		Gebäude mit drei und mehr Whg.		abs.	%
		abs.	%	abs.	%		
1991	24.667	16.999	71,3	6.850	28,7	818	3,3
1999	26.096	17.953	70,9	7.367	28,2	776	3,0
2004	26.692	18.551	69,5	7.350	27,5	791	3,0
2009	27.230	19.149	70,3	7.277	26,7	804	3,0
2010	27.322	19.232	70,4	7.288	26,7	802	2,9
2011	27.452	19.337	70,5	7.307	26,6	808	2,9
2012	27.608	19.483	70,6	7.318	26,5	807	2,9
2013	27.724	19.589	70,7	7.331	26,4	804	2,9
2014	27.875	19.721	70,7	7.357	26,4	797	2,9
2015	27.958	19.787	70,8	7.377	26,4	794	2,8
2016	28.072	19.887	70,8	7.403	26,4	782	2,8
2017	28.228	20.005	70,9	7.442	26,4	781	2,8
2018	28.353	20.100	70,9	7.483	26,4	770	2,8
2019	28.430	20.130	70,8	7.528	26,5	772	2,7

Übersicht 54: Regionaler Wohnungsbauvergleich in der Vorderpfalz und Mannheim

Jahr	Stadt Ludwigshafen	Rhein-Pfalz Kreis ¹⁾	Stadt Frankenthal	Stadt Neustadt	Stadt Speyer	Landkreis Bad Dürkheim	Vorderpfalz insgesamt	Stadt Mannheim
Fertig gestellte Wohnungen²⁾								
1990	413	662	149	185	246	599	2.254	697
1995	720	1.401	285	221	350	1.134	4.111	2.018
1996	448	1.076	224	443	183	828	3.202	2.438
1997	659	753	51	215	318	1.154	3.150	1.343
1998	627	683	226	410	255	736	2.937	909
1999	514	740	204	265	130	1.025	2.878	892
2000	316	1.193	69	89	201	878	2.746	858
2001	315	740	124	124	193	463	1.959	565
2002	264	543	125	147	163	420	1.662	437
2003	236	593	63	116	140	385	1.533	438
2004	257	586	52	149	213	443	1.700	346
2005	266	551	78	134	122	476	1.627	366
2006	206	620	102	93	78	410	1.509	338
2007	142	424	70	81	173	303	1.193	688
2008	183	446	107	61	60	421	1.278	264
2009	166	368	45	34	102	298	1.013	392
2010	249	317	37	44	48	218	913	210
2011	281	391	132	73	58	294	1.229	363
2012	271	362	112	74	136	293	1.248	810
2013	200	534	98	72	107	318	1.329	263
2014	404	581	43	110	169	395	1.702	628
2015	200	560	69	62	106	307	1.304	581
2016	329	653	140	95	39	414	1.670	731
2017	462	580	23	80	52	389	1.586	611
2018	469	591	20	244	68	313	1.705	516
2019	432	550	80	99	170	327	1.658	533
Neu zum Bau genehmigte Wohnungen²⁾								
1990	1.070	1.322	183	314	322	732	3.943	1.162
1995	587	1.065	176	858	274	1.157	4.117	1.687
1996	764	602	92	223	267	759	2.707	1.666
1997	466	955	127	234	103	868	2.753	759
1998	391	787	101	139	124	712	2.254	829
1999	299	1.245	35	108	175	816	2.678	848
2000	352	640	243	191	143	536	2.105	593
2001	271	506	78	125	205	368	1.553	320
2002	252	616	41	137	54	339	1.439	397
2003	340	545	113	111	222	468	1.799	398
2004	190	635	48	91	152	436	1.552	390
2005	183	555	74	95	158	412	1.477	532
2006	209	611	96	104	94	448	1.562	685
2007	179	403	61	63	109	297	1.112	235
2008	174	463	83	54	56	210	1.040	514
2009	286	325	110	44	146	221	1.132	442
2010	277	431	107	49	86	286	1.236	698
2011	290	597	113	76	55	351	1.482	303
2012	287	677	80	97	53	388	1.582	569
2013	390	695	109	63	205	316	1.778	424
2014	315	658	89	105	36	451	1.654	604
2015	350	660	64	47	75	359	1.555	856
2016	848	666	54	395	199	464	2.626	2.306
2017	424	509	75	170	131	500	1.809	611
2018	552	494	73	95	138	556	1.908	1.580
2019	257	388	60	102	225	437	1.469	811

1) Ehem. Landkreis Ludwigshafen.

2) Wohn- und Nichtwohnbau; nur Neubau.

**Übersicht 55: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Deutschland insgesamt, in Westdeutschland, in Rheinland-Pfalz und in Ludwigshafen
Juni 2009 bis Juni 2019**

Monat	Anzahl				Indexwerte (Juni 2009 = 100)			
	Deutsch-land	West-deutsch-land	Rhein-land- Pfalz	Ludwigs-hafen	Deutsch-land	West-deutsch-land	Rhein-land- Pfalz	Ludwigs-hafen
30.06.2009	27.603.281	22.318.844	1.212.534	89.046	100,0	100,0	100,0	100,0
30.09.2009	28.024.951	22.651.128	1.234.238	90.509	101,5	101,5	101,8	101,6
31.12.2009	27.769.343	22.458.902	1.219.048	89.981	100,6	100,6	100,5	101,1
31.03.2010	27.658.116	22.393.841	1.217.690	89.229	100,2	100,3	100,4	100,2
30.06.2010	27.966.601	22.600.735	1.230.038	89.408	101,3	101,3	101,4	100,4
30.09.2010	28.505.122	23.043.571	1.258.734	92.354	103,3	103,2	103,8	103,7
31.12.2010	28.291.928	22.905.034	1.244.444	92.214	102,5	102,6	102,6	103,6
31.03.2011	28.331.314	22.967.440	1.250.138	92.089	102,6	102,9	103,1	103,4
30.06.2011	28.643.583	23.183.356	1.260.787	92.720	103,8	103,9	104,0	104,1
30.09.2011	29.216.870	23.662.614	1.289.837	94.703	105,8	106,0	106,4	106,4
31.12.2011	29.046.131	23.551.092	1.276.999	95.028	105,2	105,5	105,3	106,7
30.03.2012	29.082.009	23.599.527	1.279.350	94.967	105,4	105,7	105,5	106,6
30.06.2012	29.280.034	23.726.712	1.285.121	95.642	106,1	106,3	106,0	107,4
30.09.2012	29.753.856	24.125.495	1.309.643	97.872	107,8	108,1	108,0	109,9
31.12.2012	29.527.929	23.972.727	1.296.294	97.603	107,0	107,4	106,9	109,6
30.03.2013	29.422.803	23.909.128	1.291.457	97.381	106,6	107,1	106,5	109,4
30.06.2013	29.615.680	24.025.973	1.299.412	97.464	107,3	107,6	107,2	109,5
30.09.2013	30.164.885	24.481.146	1.324.889	99.404	109,3	109,7	109,3	111,6
31.12.2013	29.884.370	24.273.882	1.308.095	99.032	108,3	108,8	107,9	111,2
30.03.2014	29.932.409	24.320.693	1.310.407	98.823	108,4	109,0	108,1	111,0
30.06.2014	30.174.505	24.487.974	1.321.635	98.842	109,3	109,7	109,0	111,0
30.09.2014	30.662.502	24.902.596	1.343.425	100.504	111,1	111,6	110,8	112,9
31.12.2014	30.397.759	24.712.915	1.326.241	99.584	110,1	110,7	109,4	111,8
30.03.2015	30.528.297	24.832.534	1.332.366	99.294	110,6	111,3	109,9	111,5
30.06.2015	30.771.297	25.005.802	1.345.402	99.535	111,5	112,0	111,0	111,8
30.09.2015	31.330.100	25.477.129	1.367.205	101.709	113,5	114,2	112,8	114,2
31.12.2015	31.144.510	25.341.185	1.352.700	101.221	112,8	113,5	111,6	113,7
30.03.2016	31.194.562	25.382.893	1.353.370	100.902	113,0	113,7	111,6	113,3
30.06.2016	31.443.318	25.562.694	1.364.682	101.007	113,9	114,5	112,5	113,4
30.09.2016	32.007.270	26.031.769	1.387.875	102.457	116,0	116,6	114,5	115,1
31.12.2016	31.847.718	25.917.309	1.376.502	102.418	115,4	116,1	113,5	115,0
30.03.2017	31.930.223	25.990.786	1.379.336	102.111	115,7	116,5	113,8	114,7
30.06.2017	32.164.973	26.160.260	1.388.764	102.017	116,5	117,2	114,5	114,6
30.09.2017	32.731.752	26.632.250	1.416.302	103.732	118,6	119,3	116,8	116,5
31.12.2017	32.608.868	26.547.610	1.404.994	103.362	118,1	118,9	115,9	116,1
30.03.2018	32.660.492	26.601.564	1.406.276	103.230	118,3	119,2	116,0	115,9
30.06.2018	32.870.228	26.755.864	1.411.523	102.627	119,1	119,9	116,4	115,3
31.12.2018	33.286.212	27.122.224	1.431.307	103.771	121,1	122,0	119,0	117,7
30.03.2019	33.286.173	27.137.976	1.430.873	104.896	120,6	121,5	118,0	116,5
30.06.2019	33.407.262	27.223.430	1.435.337	104.883	120,6	121,6	118,0	117,8

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Übersicht 56: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ludwigshafener Betrieben nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Arbeitsumfang 2011 bis 2019

Stichtag	insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	Vollzeit	Teilzeit
30.06.2011	92.720	57.358	35.362	83.301	9.379	1)	1)
30.06.2012	95.642	58.487	37.155	85.688	9.905	1)	1)
30.06.2013	97.464	59.452	38.012	86.819	10.590	76.209	19.973
30.06.2014	98.842	60.175	38.667	87.727	11.067	76.885	20.661
30.06.2015	99.535	60.569	38.966	87.819	11.672	77.717	21.793
30.06.2016	101.007	61.024	39.983	88.274	12.681	78.390	22.613
30.06.2017	102.017	61.548	40.469	88.147	13.828	78.572	23.445
30.06.2018	102.627	62.158	40.469	87.974	14.584	78.889	23.738
30.06.2019	104.883	63.522	41.361	88.981	15.823	80.317	24.566

1) Aufgrund einer Umstellung der Erhebungsinhalte ist ein statistischer Nachweis für die Jahre 2011 und 2012 nicht sinnvoll.
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 57: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach Wirtschaftsabschnitten¹⁾ 2011 bis 2019

Jahr (jeweils 30.06.)	Beschäftigte insgesamt	Land- u. Forstwirtschaft; Fischerei	Bergbau; Gewinnung v. Steinen/Erden; Energieversorgung; Wasserver-/entsorg., Abfallentsorgung ³⁾	verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel	Verkehr und Lagerei	Gastgewerbe
2011 ²⁾	91.653	107	1.705	41.156	3.743	6.810	3.403	986
2012 ²⁾	94.174	115	1.732	43.103	3.718	7.077	3.416	1.058
2013	97.464	109	1.711	41.854	3.850	7.359	3.752	1.096
2014	98.842	141	1.748	42.245	3.869	7.407	4.071	1.127
2015	99.519	96	1.761	42.009	4.023	7.451	4.030	1.221
2016	101.007	82	1.723	42.222	4.296	7.644	4.092	1.255
2017	102.017	85	1.807	41.879	4.288	7.685	4.548	1.284
2018	102.625	87	1.843	41.233	4.467	8.006	5.112	1.458
2019	104.883	87	1.877	42.128	4.593	8.012	5.206	1.542

Jahr (jeweils 30.06.)	Information und Kommunikation	Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	Grundstücks- und Wohnungswesen	freiberufl., techn. u. wissenschaftl. Dienstleistungen	Sonst. wirtsch. Dienstleistungen	öffentl. Verwaltung; Verteidigung, Sozialversicherung	öffentl. u. priv. Dienstleistungen ohne öffentl. Verwaltung	keine Zuordnung
2011 ²⁾	3.280	1.698	591	2.513	7.688	3.611	14.361	*
2012 ²⁾	3.473	1.630	611	2.619	7.527	3.634	14.460	*
2013	3.173	1.569	596	4.740	7.487	3.761	16.407	*
2014	3.237	1.628	642	4.981	7.281	3.791	16.674	*
2015	3.234	1.607	685	5.400	7.576	3.748	16.678	0
2016	3.085	1.528	695	5.562	7.803	3.903	17.183	*
2017	3.311	1.421	808	5.400	8.289	3.995	17.217	0
2018	3.506	1.422	667	5.362	7.883	4.114	17.467	0
2019	3.510	1.346	673	5.612	8.255	4.018	18.024	0

1) Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008).

2) Im August 2014 erfolgte eine Revision der Beschäftigungsstatistik. Dazu gehörte die Einbeziehung neuer Personengruppen (Menschen mit Behinderungen in anerkannten Werkstätten oder gleichartige Einrichtungen; Personen, die in Einrichtungen der Jugendhilfe, Berufsbildungswerken oder ähnlichen Einrichtungen auf eine Erwerbstätigkeit vorbereitet werden sollen; Personen, die einen Bundesfreiwilligendienst leisten). Auf Kreisebene wurden für einige Merkmale wie Geschlecht und Staatsangehörigkeit auch weiter zurückliegende Daten entsprechend angepasst. Für die Aufschlüsselung nach Wirtschaftsabschnitten gilt das nicht. **Daher weichen die Gesamtzahlen für die Jahre vor 2013 von den Angaben in den voranstehenden Übersichten ab.**

3) Aus Datenschutzgründen (wegen der geringen Zahl der Betriebe) werden die beiden Wirtschaftsabschnitte „Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden“ sowie „Energieversorgung, Wasserver- und entsorgung, Abfallentsorgung“ zusammengefasst.

* Aus Gründen der Geheimhaltung keine Angabe.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Übersicht 58: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen 2018 und 2019 ¹⁾

Wirtschaftsabteilung	30.06. 2018	30.06. 2019	Differenz 2018-2019
insgesamt	102.627	104.883	2.256
darunter:			
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	87	87	-
verarbeitendes Gewerbe	41.233	42.128	895
Energie- und Wasserversorgung, Energiewirtschaft	1.843	1.877	34
Hochbau	370	363	- 7
Tiefbau	247	261	14
vorbereitende Baustellenarbeiten, Ausbaugewerbe	3.850	3.969	119
Handel mit Kfz.; Instandhaltung und Reparatur von Kfz.	872	868	- 4
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2.044	2.105	61
Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz.)	5.090	5.039	- 51
Verkehr und Lagerei	5.112	5.206	94
Gastgewerbe	1.458	1.542	84
Information und Kommunikation	3.506	3.510	4
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.422	1.346	- 76
Grundstücks- und Wohnungswesen	667	673	6
freiberufl., wissenschaftl. u. technische Dienstleistungen	5.362	5.612	250
sonst. wirtschaftl. Dienstleist. (ohne Arbeitnehmerüberlass.)	4.169	4.897	728
Arbeitnehmerüberlassung	3.714	3.358	- 356
öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	4.114	4.018	- 96
Erziehung und Unterricht	1.972	2.091	119
Gesundheitswesen	8.169	8.496	327
Heime	1.962	1.906	- 56
Sozialwesen	3.215	3.342	127
sonstige Dienstleistungen, private Haushalte	2.149	2.189	40

1) Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008); nicht enthalten sind vor allem Wirtschaftsabteilungen, für die aus Geheimhaltungsgründen für keinen der beiden Stichmonate Daten veröffentlicht wurden (selbst wenn wie im Falle der chemischen Industrie von sehr hohen Beschäftigtenzahlen auszugehen ist).

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 59: Pendlerstatistik¹⁾

Stichtag	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort Ludwigshafen			davon:					
				Beschäftigte mit identi- schem Wohn- und Ar- beitsort Ludwigshafen			Auspendler aus Ludwigshafen		
	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
30.06.2005	50.729	29.352	21.377	29.270	16.172	13.098	21.459	13.180	8.279
30.06.2006	51.165	29.658	21.507	28.479	15.798	12.681	22.686	13.860	8.826
30.06.2007	52.310	30.488	21.822	28.590	15.824	12.766	23.720	14.664	9.056
30.06.2008	53.591	31.169	22.422	28.710	15.804	12.906	24.881	15.365	9.516
30.06.2009	52.813	30.264	22.549	28.340	15.402	12.938	24.473	14.862	9.611
30.06.2010	53.267	30.675	22.592	28.154	15.354	12.800	25.113	15.321	9.792
30.06.2011	54.855	31.606	23.249	28.685	15.588	13.097	26.170	16.018	10.152
30.06.2012	56.359	32.478	23.881	29.320	15.810	13.510	27.039	16.668	10.371
30.06.2013 ²⁾	58.062	33.487	24.575	30.213	16.307	13.906	27.849	17.180	10.669
30.06.2014	59.622	34.409	25.213	30.589	16.511	14.078	29.025	17.893	11.132
30.06.2015	61.241	35.356	25.885	30.867	16.636	14.231	30.374	18.720	11.654
30.06.2016	62.393	36.102	26.291	31.100	16.627	14.473	31.293	19.475	11.818
30.06.2017	64.046	37.141	26.905	31.691	16.897	14.794	32.355	20.244	12.111
30.06.2018	66.036	38.447	27.589	32.017	16.989	15.028	34.019	21.458	12.561
30.06.2019	67.758	39.631	28.127	32.533	17.271	15.262	35.225	22.360	12.865

noch Übersicht 59: Pendlerstatistik¹⁾

Stichtag	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen			davon:					
				Beschäftigte mit identi- schem Wohn- und Ar- beitsort Ludwigshafen			Einpendler nach Ludwigshafen		
	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
30.06.2005	86.081	54.898	31.183	29.270	16.172	13.098	56.811	38.726	18.085
30.06.2006	85.801	54.553	31.248	28.479	15.798	12.681	57.322	38.755	18.567
30.06.2007	86.652	54.871	31.781	28.590	15.824	12.766	58.062	39.047	19.015
30.06.2008	87.877	55.328	32.549	28.710	15.804	12.906	59.167	39.524	19.643
30.06.2009	88.119	54.846	33.273	28.340	15.402	12.938	59.779	39.444	20.335
30.06.2010	88.423	54.763	33.660	28.154	15.354	12.800	60.269	39.409	20.860
30.06.2011	91.653	56.664	34.989	28.685	15.588	13.097	62.968	41.076	21.892
30.06.2012	94.174	57.583	36.591	29.320	15.810	13.510	64.854	41.773	23.081
30.06.2013 ²⁾	97.464	59.452	38.012	30.213	16.307	13.906	67.140	43.067	24.073
30.06.2014	98.714	60.086	38.628	30.589	16.511	14.078	68.125	43.575	24.550
30.06.2015	99.487	60.537	38.950	30.867	16.636	14.231	68.620	43.901	24.719
30.06.2016	101.007	61.024	39.983	31.100	16.627	14.473	69.866	44.366	25.500
30.06.2017	102.017	61.548	40.469	31.691	16.897	14.794	70.270	44.611	25.659
30.06.2018	102.627	62.158	40.469	32.017	16.989	15.028	70.555	45.136	25.419
30.06.2019	104.833	63.495	41.338	32.533	17.271	15.262	72.300	46.224	26.076

1) Angaben zu Pendlern stehen nur für die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zur Verfügung. Aufgrund von fehlenden Angaben zum Wohnort ergibt die Summe aus Beschäftigten mit identischem Wohn- und Arbeitsort in Ludwigshafen plus Auspendlern nicht immer die Gesamtzahl der Beschäftigten am Wohnort. Entsprechendes gilt auch für die Summe aus Beschäftigten mit identischem Wohn- und Arbeitsort Ludwigshafen plus den Einpendlern, aus der sich die Gesamtzahl der Beschäftigten am Arbeitsort ergeben müsste.

2) Ab dem Jahr 2013 revidierte Daten.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 60: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten¹⁾ 2008 bis 2018

Jahr	Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen (in Mio. Euro)	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen (in Mio. Euro)							
		insgesamt	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Gewinnung v. Steinen/ Erden; Energie-/ Wasserversorg., Abwasserbeseitigung, Abfallentsorgung	Baugewerbe	Handel, Verkehr u. Lagerei; Gastgewerbe; Information u. Kommunikation	Finanz- u. Versicherungsleistungen; Dienstleistungen; Grundstücks- und Wohnungswesen	öffentl. u. sonst. Dienstleistungen; Erziehung u. Gesundheit; priv. Haushalte mit Hauspersonal
2008	10.529,6	9.467,2	15,3	5.771	380,4	232,5	1.031,8	1.021,6	1.013,9
2009	10.156,0	9.105,9	14,0	5.462	298,1	208,3	940,3	1.116,2	1.066,6
2010	11.659,7	10.483,4	20,2	6.776	260,7	222,7	940,2	1.164,6	1.098,2
2011	12.066,2	10.832,2	16,6	7.073	255,1	244,9	951,0	1.151,7	1.139,0
2012	12.403,0	11.140,2	18,1	7.165	296,4	259,9	1.090,2	1.129,0	1.181,3
2013	12.149,5	10.924,5	21,1	6.633	265,2	259,4	1.285,1	1.231,2	1.229,3
2014	12.454,0	11.211,6	19,2	6.697	265,2	271,9	1.372,4	1.302,2	1.283,8
2015	13.652,2	12.281,9	18,9	7.706	251,6	291,2	1.372,4	1.307,4	1.333,8
2016	13.899,1	12.514,1	18,7	7.766	255,5	379,4	1.386,6	1.321,3	1.386,5
2017	14.202,1	12.789,9	21,1	7.915	269,8	325,8	1.444,1	1.373,9	1.439,7
2018	13.811,4	12.440,0	26,6	7.602	260,3	356,4	1.350,0	1.326,5	1.517,4

1) Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008.

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Übersicht 61: Erwerbstätige am Arbeitsort nach Wirtschaftsabschnitten¹⁾ 2008 bis 2018

Jahr	Erwerbstätige in 1.000							
	insgesamt	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Gewinnung v. Steinen/ Erden; Energie-/ Wasserversorg., Abwasserbeseitigung, Abfallentsorgung	Baugewerbe	Handel, Verkehr u. Lagerei; Gastgewerbe; Information u. Kommunikation	Finanz- u. Versicherungsdienstleist.; Grundstücks- u. Wohnungswesen	öffentl. u. sonst. Dienstleistungen; Erziehung u. Gesundheit; priv. Haushalte mit Hauspersonal
2008	113,3	0,3	41,5	1,9	4,8	20,5	17,0	27,3
2009	113,5	0,3	41,5	1,9	5,1	20,0	16,4	28,3
2010	113,5	0,3	41,2	1,9	5,1	19,6	16,9	28,6
2011	116,6	0,3	42,3	1,8	5,2	20,6	17,4	29,1
2012	119,3	0,3	43,5	1,9	5,2	21,1	17,6	29,6
2013	121,7	0,3	44,8	1,9	5,2	22,0	17,2	30,3
2014	123,6	0,3	45,4	2,0	5,2	23,3	16,9	30,5
2015	124,9	0,3	45,9	2,0	5,4	23,5	16,9	31,0
2016	125,7	0,4	45,8	1,9	5,5	23,1	17,6	31,4
2017	125,4	0,3	45,4	2,0	5,5	23,2	17,4	31,7
2018	126,7	0,3	45,7	2,0	5,6	23,8	17,1	32,2

1) Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008; zu den Erwerbstätigen gehören neben den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch Beamte, Freiberufler, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und geringfügig Beschäftigte.

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Übersicht 62: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsabschnitten¹⁾ 2008 bis 2018

Jahr	Bruttoinlandsprodukt in jeweil. Preisen je Erwerbstätigen	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen (in Euro)							
		insgesamt	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Gewinnung v. Steinen/ Erden; Energie-/ Wasserversorg., Abwasserbeseitigung, Abfallentsorgung	Baugewerbe	Handel, Verkehr u. Lagerrei; Gastgewerbe; Information u. Kommunikation	Finanz- u. Versicherungsleistungen; Grundstücks- u. Wohnungswesen	öffentl. u. sonst. Dienstleistungen; Erziehung u. Gesundheit; priv. Haushalte mit Hauspersonal
2008	92.900	83.526	44.789	138.951	204.194	48.207	50.444	60.094	37.105
2009	89.456	80.206	40.135	131.672	156.886	41.164	46.904	68.246	37.642
2010	102.710	92.347	65.718	164.622	140.541	43.814	48.033	68.866	38.363
2011	103.456	92.876	52.692	167.300	138.418	47.532	46.233	66.144	39.200
2012	103.999	93.410	55.451	164.682	154.715	50.447	51.645	64.123	39.852
2013	99.853	89.785	65.444	148.163	136.916	50.193	58.537	71.437	40.587
2014	100.785	90.731	58.295	147.608	133.394	52.322	58.872	77.265	42.061
2015	109.267	98.299	55.690	167.841	126.839	54.409	58.485	77.340	43.049
2016	110.610	99.588	52.100	169.438	133.196	69.077	60.103	74.958	44.216
2017	113.263	102.001	66.198	174.287	137.954	59.529	62.310	78.975	45.482
2018	108.972	98.152	83.896	166.232	131.532	63.418	56.833	77.481	47.102

1) Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008.

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Übersicht 63: Betriebe, Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden im verarbeitenden Gewerbe¹⁾ in Ludwigshafen 2008 bis 2019

Jahr	Betriebe	Beschäftigte	geleistete Arbeitsstunden
	Anzahl		1.000
2008	29	39.549	58.269
2009	27	38.770	56.526
2010	27	39.286	57.598
2011	26	40.211	61.034
2012	27	41.550	61.055
2013	27	42.100	59.784
2014	29	42.853	61.712
2015	34	43.237	61.982
2016	34	43.214	61.648
2017	35	42.849	61.840
2018	35	43.513	61.497
2019	37	43.684	62.026

1) Betriebe mit 50 und mehr Mitarbeiter; Stand jeweils im Dezember.

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

**Übersicht 64: Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben¹⁾ in Rheinland-Pfalz
in den Jahren 2018 und 2019 nach Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	Betriebsgründungen				Betriebsaufgaben			
	2018		2019		2018		2019	
	Anzahl	je 10.000 Einwohner	Anzahl	je 10.000 Einwohner	Anzahl	je 10.000 Einwohner	Anzahl	je 10.000 Einwohner
kreisfreie Städte								
Frankenthal	86	17,8	81	16,7	49	10,1	54	11,1
Kaiserslautern	228	22,9	267	26,8	165	16,6	158	15,8
Koblenz	148	13,0	167	14,7	143	12,6	159	14,0
Landau	74	16,0	68	14,6	46	10,0	38	8,2
Ludwigshafen	278	16,6	341	20,1	239	14,3	176	10,4
Mainz	456	21,3	454	21,0	309	14,4	412	19,1
Neustadt	104	19,5	84	15,8	82	15,4	78	14,6
Pirmasens	74	18,3	70	17,3	54	13,3	63	15,5
Speyer	107	21,1	124	24,5	84	16,6	99	19,5
Trier	194	17,6	183	16,6	172	15,6	150	13,6
Worms	138	16,7	191	23,0	94	11,3	99	11,9
Zweibrücken	102	29,7	91	26,6	78	22,7	69	20,2
Landkreise								
Ahrweiler	169	13,1	185	14,3	151	11,7	172	13,3
Altenkirchen	98	7,6	121	9,4	121	9,4	123	9,6
Alzey-Worms	191	14,9	173	13,4	128	10,0	140	10,9
Bad Dürkheim	152	11,4	157	11,8	169	12,7	163	12,3
Bad Kreuznach	214	13,6	208	13,2	190	12,1	161	10,2
Bernkastel-Wittlich	135	12,0	120	10,7	108	9,6	120	10,7
Birkenfeld	97	12,0	92	11,4	106	13,1	71	8,8
Cochem-Zell	68	11,0	73	11,8	59	9,6	56	9,1
Donnersbergkreis	82	10,9	82	10,9	85	11,3	75	10,0
Eifelkr. Bitburg-Prüm	108	11,0	112	11,4	95	9,7	92	9,4
Germersheim	212	16,5	163	12,7	137	10,7	165	12,8
Kaiserslautern	123	11,7	128	12,1	111	10,5	94	8,9
Kusel	65	9,2	55	7,8	51	7,2	43	6,1
Mainz-Bingen	285	13,6	284	13,5	225	10,7	219	10,4
Mayen-Koblenz	224	10,5	228	10,7	193	9,0	181	8,5
Neuwied	256	14,1	254	14,0	252	13,9	224	12,3
Rhein-Hunsrück-Kr.	136	13,2	121	11,8	118	11,5	115	11,2
Rhein-Lahn-Kreis	144	11,8	113	9,2	137	11,2	111	9,1
Rhein-Pfalz-Kreis	191	12,5	188	12,2	170	11,1	124	8,1
Südliche Weinstraße	115	10,4	116	10,5	91	8,2	78	7,1
Südwestpfalz	77	8,0	79	8,3	69	7,2	76	8,0
Trier-Saarburg	99	6,7	116	7,8	116	7,8	106	7,1
Vulkaneifel	86	14,2	79	13,0	94	15,5	75	12,4
Westerwaldkreis	217	10,8	239	11,9	240	11,9	245	12,2
Rheinland-Pfalz	5.533	13,6	5.607	13,7	4.731	11,6	4.584	11,2
kreisfreie Städte	1.989	18,7	2.121	19,9	1.515	14,3	1.555	14,6
Landkreise	3.544	11,8	3.486	11,6	3.216	10,7	3.029	10,1

1) Von Betriebsgründungen bzw. Betriebsaufgaben spricht man nur bei Kapital- oder Personengesellschaft bzw. Einzelunternehmen mit Handelsregistereintrag oder Eintrag in die Handwerksrolle oder mindestens einem/einer sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Betriebsgründungen bzw. Betriebsaufgaben bilden damit nur einen Teil aller Gewerbean- und -abmeldungen.

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Übersicht 65: Insolvenzen in Ludwigshafen 2008 bis 2019

Jahr	Insolvenzverfahren			Unternehmensinsolvenzen nach Wirtschaftsbereichen				
	Insgesamt	davon		Ver- arbeitendes Gewerbe	Bau- gewerbe	Handel	Verkehr und Nachrichten- übermittlung	Übr. Wirt- schafts- bereiche
		Unter- nehmen	Sonstige ¹⁾					
2008	295	39	256	2	7	7	5	18
2009	298	42	256	1	11	5	3	22
2010	311	49	262	3	14	9	4	19
2011	295	47	248	2	8	6	8	23
2012	264	34	230	1	7	9	4	13
2013	279	27	252	1	6	3	5	12
2014	293	40	253	4	8	7	-	21
2015	265	28	237	1	7	-	5	15
2016	255	25	230	1	7	3	1	13
2017	311	29	282	1	8	6	2	12
2018	225	22	203	2	9	1	-	10
2019	220	32	188	-	10	3	3	14

1) Verbraucher, natürliche Personen als Gesellschafter, ehemals Selbständige, Nachlässe.
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Übersicht 66: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen Dezember 2010 bis Dezember 2019

Personengruppe	Dez. 2010	Dez. 2011	Dez. 2012	Dez. 2013	Dez. 2014	Dez. 2015	Dez. 2016	Dez. 2017	Dez. 2018	Dez. 2019
Männer	3.861	3.796	3.700	3.929	3.835	3.748	4.076	3.743	3.370	4.233
Frauen	3.454	3.506	3.396	3.579	3.563	3.412	3.386	3.289	3.014	3.511
Deutsche	4.873	4.893	4.671	4.867	4.687	4.301	3.985	4.116	3.626	4.246
Ausländer	2.442	2.409	2.425	2.641	2.711	2.859	3.179	2.916	2.758	3.498
unter 25 J.	606	669	683	675	699	651	822	702	615	752
55 J. u. älter	997	973	971	1.004	1.050	1.017	1.098	1.196	1.194	1.452
Langzeitarbeitslose	3.062	3.093	2.908	2.953	2.876	2.763	2.545	2.343	2.110	2.238
Schwerbehinderte	367	374	338	388	389	337	380	364	349	441
Rechtskreis SGB III ¹⁾	2)	1.590	1.720	1.757	1.816	1.585	2.078	2.026 ³⁾	2.023	2.352
Rechtskreis SGB II ¹⁾	2)	5.712	5.376	5.751	5.582	5.575	5.384	5.006 ³⁾	4.361	5.392
Arbeitslose insges.	7.315	7.302	7.096	7.508	7.398	7.160	7.462	7.032	6.384	7.744

1) Im Zuge des Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt wurden die Förderbestimmungen für Arbeitslose in den Sozialgesetzbüchern II und III (SGB II und SGB III) niedergelegt. SGB II bezieht sich dabei auf Arbeitslose, die keine ausreichenden Anwartschaftszeiten für den Bezug von Arbeitslosengeld I nachweisen können bzw. die Höchstdauer für den Bezug von Arbeitslosengeld I überschritten haben. In den Statistiken der Bundesagentur für Arbeit werden im Rechtskreis des SGB II auch Personen aufgeführt, die diese Bedingungen erfüllen, aber z.B. durch die Anrechnung von Vermögen oder Einkommen keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld II besitzen.

2) Für den Stichtag Dezember 2010 sind keine revidierten Daten verfügbar.

3) Bis zum 31.12.2017 wurden im Rechtskreis des SGB II auch diejenigen Bezieher von Arbeitslosengeld I erfasst, die aufstockenden Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende erhielten. Seit dem 01.01.2018 zählen sie nun statistisch zum Rechtskreis des SGB III.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 67: Offene Stellen und Zahl der Arbeitslosen im Bereich der Hauptagentur Ludwigshafen¹⁾ nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit 2010 bis 2019

Stichtag	offene Stellen	Arbeitslose				
		insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer
30.06.2010	1.859	9.038	4.857	4.181	2)	2)
31.12.2010	1.074	8.795	4.624	4.171	2)	2)
30.06.2011	1.540	8.833	4.625	4.208	6.258	2.575
31.12.2011	1.911	8.759	4.555	4.204	6.128	2.631
30.06.2012	1.843	9.053	4.679	4.374	6.263	2.790
31.12.2012	1.500	8.523	4.445	4.078	5.852	2.671
30.06.2013	1.468	9.175	4.799	4.376	6.258	2.917
30.12.2013	1.297	9.050	4.741	4.309	6.147	2.903
30.06.2014	1.779	9.148	4.782	4.366	6.249	2.899
31.12.2014	1.638	8.859	4.561	4.298	5.880	2.979
30.06.2015	1.920	8.836	4.592	4.244	5.677	3.159
31.12.2015	2.533	8.609	4.499	4.110	5.473	3.136
30.06.2016	2.272	8.899	4.709	4.190	5.636	3.263
31.12.2016	2.137	9.079	4.967	4.112	5.465	3.614
30.06.2017	2.196	8.927	4.835	4.092	5.466	3.461
31.12.2017	2.222	8.453	4.510	3.943	5.235	3.218
30.06.2018	2.616	8.796	4.644	4.152	5.409	3.387
31.12.2018	3.069	7.759	4.127	3.632	4.688	3.071
30.06.2019	3.123	9.193	4.917	4.276	5.336	3.857
30.12.2019	1.921	9.270	5.099	4.171	5.387	3.883

1) Die Hauptagentur Ludwigshafen umfasst die Stadt Ludwigshafen sowie die Gemeinden Birkenheide, Maxdorf, Fußgönheim, Rödersheim-Gronau, Hochdorf-Assenheim, Böhl-Iggelheim, Dannstadt-Schauernheim, Mutterstadt, Limburgerhof, Neuhofen und Altrip. Zusammen mit den kreisfreien Städten Frankenthal und Speyer bildet sie den Agenturbezirk Ludwigshafen.

2) Keine Daten verfügbar.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

**Übersicht 68: Erwerbspersonen¹⁾, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten
Ende 2019²⁾ nach Stadtteilen**

a) nach Alter

Stadtteil	Erwerbspersonen ¹⁾ im Alter von ... bis unter ... Jahre				Arbeitslose im Alter von ... bis unter ... Jahre				Arbeitslose je 100 Erwerbspersonen ³⁾			
	ins-ges.	u. 25	25-55	55 u. älter	ins-ges.	u. 25	25-55	55 u. älter	ins-ges.	u. 25	25-55	55 u. älter
Mitte	5.543	634	4.150	759	881	84	659	138	15,9	13,2	15,9	18,2
Süd	8.958	929	6.679	1.350	966	95	715	156	10,8	10,2	10,7	11,6
Nord-Hemsh.	7.937	1.053	5.854	1.030	1.369	130	1.044	195	17,2	12,3	17,8	18,9
Nord	4768	647	3.513	608	942	83	736	123	19,8	12,8	21,0	20,2
Hemshof	3169	406	2.341	422	427	47	308	72	13,5	11,6	13,2	17,1
West	2.061	246	1.535	280	461	40	353	68	22,4	16,3	23,0	24,3
Friesenheim	8.210	844	5.836	1.530	671	64	458	149	8,2	7,6	7,8	9,7
Oppau	4.453	491	3.031	931	322	31	212	79	7,2	6,3	7,0	8,5
Edigheim	3.382	314	2.250	818	214	14	135	65	6,3	4,5	6,0	7,9
Pfingstweide	2.262	275	1.508	479	251	24	175	52	11,1	8,7	11,6	10,9
Oggersheim	10.668	1.116	7.472	2.080	766	81	525	160	7,2	7,3	7,0	7,7
Ruchheim	2.680	225	1.822	633	135	10	88	37	5,0	4,4	4,8	5,8
Gartenstadt	6.585	645	4.344	1.596	604	49	409	146	9,2	7,6	9,4	9,1
Hochfeld	5252	527	3.490	1235	514	43	348	123	9,8	8,2	10,0	10,0
Niederfeld	1333	118	854	361	90	6	61	23	6,8	5,1	7,1	6,4
Maudach	2.859	272	1.894	693	147	19	94	34	5,1	7,0	5,0	4,9
Mundenh.	5.898	723	4.151	1.024	720	84	504	132	12,2	11,6	12,1	12,9
Rheingönh.	3.457	294	2.447	716	178	19	125	34	5,1	6,5	5,1	4,7
o. Adresse	549	35	411	103	59	8	44	7	10,7	22,9	10,7	6,8
insges.	75.502	8.096	53.384	14.022	7.744	752	5.540	1.452	10,3	9,3	10,4	9,1

b) nach Geschlecht und nach Staatsangehörigkeit

Stadtteil	Erwerbspersonen ¹⁾				Arbeitslose				Arbeitslose je 100 Erwerbspersonen ³⁾			
	Män-ner	Frauen	Deut-sche	Auslän-der	Män-ner	Frauen	Deut-sche	Aus-länder	Män-ner	Frauen	Deut-sche	Aus-länder
Mitte	3.383	2.160	2.886	2.643	489	392	359	516	14,5	18,1	12,4	19,5
Süd	5.176	3.782	5.962	2.979	515	451	495	466	9,9	11,9	8,3	15,6
Nord-Hemsh.	4.808	3.129	4.074	3.838	711	658	525	839	14,8	21,0	12,9	21,9
Nord	2.931	1.837	2.211	2539	481	461	327	611	16,4	25,1	14,8	24,1
Hemshof	1.877	1.292	1.863	1299	230	197	198	228	12,3	15,2	10,6	17,6
West	1.264	797	1.216	844	239	222	255	206	18,9	27,9	21,0	24,4
Friesenheim	4.845	3.365	5.776	2.422	402	269	383	287	8,3	8,0	6,6	11,8
Oppau	2.738	1.715	3.162	1.289	178	144	201	121	6,5	8,4	6,4	9,4
Edigheim	1.902	1.480	2.911	469	127	87	166	48	6,7	5,9	5,7	10,2
Pfingstw.	1.340	922	1.779	480	127	124	178	73	9,5	13,4	10,0	15,2
Oggersh.	6.027	4.641	8.188	2.476	416	350	450	316	6,9	7,5	5,5	12,8
Ruchheim	1.459	1.221	2.371	306	76	59	110	25	5,2	4,8	4,6	8,2
Gartenstadt	3.671	2.914	5.461	1.114	339	265	468	134	9,2	9,1	8,6	12,0
Hochfeld	2.949	2.303	4.300	944	288	226	400	112	9,8	9,8	9,3	11,9
Niederfeld	722	611	1161	170	51	39	68	22	7,1	6,4	5,9	12,9
Maudach	1.574	1.285	2.510	347	67	80	120	26	4,3	6,2	4,8	7,5
Mundenh.	3.404	2.494	3.824	2.064	407	313	367	352	12,0	12,6	9,6	17,1
Rheingönh.	1.920	1.537	2.805	650	97	81	105	73	5,1	5,3	3,7	11,2
o. Adresse	353	204	373	175	43	24	43	16	12,2	11,8	11,5	9,1
insges.	43.864	31.646	53.298	22.096	4.233	3.519	4.225	3.498	9,7	11,1	7,9	15,8

- 1) Erwerbspersonen = Arbeitslose plus sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (ohne Selbstständige, Freiberufler, Beamte, mithelfende Familienangehörige und ohne geringfügig Beschäftigte).
- 2) Arbeitslose mit Stand Dezember 2019, Beschäftigte mit Stand 30.06.2019.
- 3) Bezogen auf alle Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 69: Erwerbspersonen¹⁾, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten nach Stadtteilen Ende 2016 bis Ende 2019²⁾

Stadtteil	Erwerbspersonen ¹⁾				Arbeitslose				Arbeitslose je 100 Erwerbspersonen			
	2016	2017	2018	2019	2016	2017	2018	2019	2016	2017	2018	2019
Mitte	5.003	5.184	5.323	5.543	903	852	768	881	18,0	16,4	14,4	15,9
Süd	7.913	8.052	8.224	8.958	919	866	797	966	11,6	10,8	9,7	10,8
Nord-Hemshof	7.197	7.352	7.493	7.937	1.358	1.282	1.167	1.369	18,9	17,4	15,6	17,2
Nord	4.317	4.400	4.517	4.768	913	873	791	942	21,1	19,8	17,5	19,8
Hemshof	2.880	2.952	2.976	3.169	445	409	376	427	15,5	13,9	12,6	13,5
West	1.848	1.921	1.948	2.061	421	404	380	461	22,8	21,0	19,5	22,4
Innenstadt	21.961	22.509	22.988	24.499	3.601	3.404	3.112	3.677	16,4	15,1	13,5	15,0
Friesenh.	7.605	7.782	7.956	8.210	618	585	540	671	8,1	7,5	6,8	8,2
Oppau	3.987	4.110	4.232	4.453	321	278	268	322	8,1	6,8	6,3	7,2
Edigheim	3.344	3.370	3.357	3.382	187	191	162	214	5,6	5,7	4,8	6,3
Pfingstw.	2.130	2.131	2.143	2.262	178	161	176	251	8,4	7,6	8,2	11,1
Oggersh.	9.758	10.058	10.286	10.668	789	700	603	766	8,1	7,0	5,9	7,2
Ruchheim	2.637	2.643	2.624	2.680	125	117	99	135	4,7	4,4	3,8	5,0
Gartstadt	6.427	6.496	6.520	6.585	630	632	540	604	9,8	9,7	8,3	9,2
Hochfeld	5.128	5.179	5.178	5.252	540	540	457	514	10,5	10,4	8,8	9,8
Niederf.	1.299	1.317	1.342	1.333	90	92	83	90	6,9	7,0	6,2	6,8
Maudach	2.823	2.825	2.830	2.859	119	130	118	147	4,2	4,6	4,2	5,1
Mundenh.	5.381	5.435	5.621	5.898	670	598	556	720	12,5	11,0	9,9	12,2
Rheingönh.	3.295	3.350	3.401	3.457	193	209	165	178	5,9	6,2	4,9	5,1
übrige Stadtteile	47.387	48.200	48.970	50.454	3.830	3.601	3.227	4.008	8,1	7,5	6,6	7,9
o. Adresse	364	371	462	549	31	27	45	59	8,5	7,3	9,7	10,7
insges.	69.712	71.080	72.420	75.502	7.462	7.032	6.384	7.744	10,7	9,9	8,8	10,3

1) Erwerbspersonen = Arbeitslose plus sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (ohne Selbständige, Beamte, mithelfende Familienangehörige und ohne geringfügig Beschäftigte).

2) Arbeitslose jeweils mit Stand Ende Dezember, Beschäftigte mit Stand 30.06. des jeweiligen Jahres.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 70: Bedarfsgemeinschaften mit Bezug von Grundsicherung für Arbeit-suchende Dezember 2016 bis Dezember 2019 nach Haushaltstypen

Familientyp	Dez. 2016		Dez. 2017		Dez. 2018		Dez. 2019	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Singles	4.905	47,9%	4.902	47,8%	4.583	47,5%	4.460	47,4%
Alleinerziehende mit 1 Kind	1.032	10,1%	999	9,7%	949	9,8%	897	9,5%
Alleinerz. mit 2 Kindern	563	5,5%	549	5,4%	552	5,7%	535	5,7%
Alleinerz. mit 3 u. mehr Kin- dern	231	2,3%	248	2,4%	249	2,6%	248	2,6%
Paare mit 1 Kind	769	7,5%	776	7,6%	703	7,3%	679	7,2%
Paare mit 2 Kindern	722	7,0%	762	7,4%	723	7,5%	712	7,6%
Paare mit 3 u. mehr Kindern	679	6,6%	736	7,2%	710	7,4%	724	7,7%
Paare ohne Kinder	1.124	11,0%	1.060	10,3%	996	10,3%	974	10,4%
Sonstige; nicht zuordbar ¹⁾	220	2,1%	221	2,2%	181	1,9%	176	1,9%
insgesamt	10.245	100,0%	10.253	100,0%	9.646	100,0%	9.405	100,0%

1)Die Existenz der unter „Sonstige“ zusammengefassten Restkategorie hat hauptsächlich zwei Gründe: Erstens erfolgt die Auswertung nach Familientypen nicht immer zum selben Stichtag, zu dem die Zahl der Bedarfsgemeinschaften ermittelt wird. Zweitens finden sich Konstellationen wie die Alleinerziehende mit einem Kind, dessen Bedarf durch Kindergeld und Unterhalt gedeckt ist. Solche Fälle werden durch das Auswertungsprogramm keinem der aufgeführten Familientypen zugeordnet.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Übersicht 71: Anteil der Bedarfsgemeinschaften an den Haushalten insgesamt im Dezember 2019

Haushaltstyp	Haushalte insgesamt	Bedarfsgemeinschaften	
		Anzahl	Anteil an allen Haushalten
Haushalte ohne Kinder	69.661	5.434	7,8%
Haushalte mit Kindern insgesamt	18.122	3.795	20,9%
Haushalte mit 3 und mehr Kindern	2.840	972	34,2%
Haushalte von Alleinerziehenden	4.045	1.680	41,5%
Haushalte mit Kindern; beide Elternteile bzw. alleinerziehende Person ohne deutsche Staatsangehörigkeit	6.134	2.027	33,0%
Haushalte insgesamt	100.802	9.405	9,3%

Quellen: Bundesagentur für Arbeit; Statistikstelle der Stadt Ludwigshafen; eigene Berechnungen

Übersicht 72: Einwohner und Regelleistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach Alter und Stadtteilen im Dezember 2019

Stadtteil	Einwohner unter 65 Jahre			Regelleistungsberechtigte			Regelleistungsberechtigte je 100 Einwohner		
	insgesamt	darunter:		insgesamt	davon:		insgesamt	davon:	
		unter 18 J.	18 bis unt. 65 J.		unter 18 J.	18 J. bis Regelaltersgrenze ¹⁾		unter 18 J.	18 J. bis Regelaltersgrenze ¹⁾
Mitte	11.242	2.528	8.714	2.776	1.011	1.765	24,7	40,0	20,3
Süd	17.174	3.624	13.550	2.525	886	1.639	14,7	24,4	12,1
Nord/Hemsh.	16.554	4.172	12.382	4.024	1.515	2.509	24,3	36,3	20,3
Nord	10.377	2.653	7.724	2.751	1.034	1.717	26,5	39,0	22,2
Hemshof	6.177	1.519	4.658	1.273	481	792	20,6	31,7	17,0
West	4.581	1.255	3.326	1.361	493	868	29,7	39,3	26,1
Friesenheim	15.125	3.024	12.101	1.474	486	988	9,7	16,1	8,2
Oppau	7.770	1.411	6.359	672	213	459	8,6	15,1	7,2
Edigheim	5.947	1.135	4.812	389	132	257	6,5	11,6	5,3
Pfingstweide	4.517	1.156	3.361	687	308	379	15,2	26,6	11,3
Oggersheim	20.384	4.659	15.725	1.620	538	1.082	7,9	11,5	6,9
Ruchheim	4.645	878	3.767	190	66	124	4,1	7,5	3,3
Gartenstadt	12.515	2.777	9.738	1.448	474	974	11,6	17,1	10,0
Hochfeld	10.096	2.269	7.827	1.284	431	853	12,7	19,0	10,9
Niederfeld	2.419	508	1.911	164	43	121	6,8	8,5	6,3
Maudach	5.190	1.023	4.167	246	92	154	4,7	9,0	3,7
Mundenheim	11.564	2.734	8.830	1.826	649	1.177	15,8	23,7	13,3
Rheingönheim	6.620	1.512	5.108	345	91	254	5,2	6,0	5,0
o. Adresse	--	--	0	133	32	101	--	--	--
insgesamt	143.822	31.888	111.940	19.716	6.986	12.730	13,7	21,9	11,4

1) Leistungsberechtigte ab 18 Jahre bis zum Erreichen der regulären Altersgrenze für den Rentenbeginn bezogen auf alle Einwohner zwischen 18 und unter 65 Jahren.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Statistikstelle der Stadt Ludwigshafen

Übersicht 73: Hilfe zum Lebensunterhalt: Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen nach Strukturmerkmalen

Personenkreis	Dez. 2016	Dez. 2017	Dez. 2018	Okt. 2019 ¹⁾
insgesamt	235	252	228	211
darunter:				
unter 18 Jahre	45	40	45	50
männlich	119	123	106	91
weiblich	116	129	122	120
ohne deutsche Staatsbürgerschaft	55	46	53	45

1) Aus EDV-technischen Gründen waren im Jahr 2019 für die beiden letzten Monate keine Daten verfügbar. Deshalb wurde in diesem Fall der Oktober 2019 gewählt.

Quelle: Daten aus dem Prosoz-Verfahren des Dezernats Soziales, Integration und Sport

**Übersicht 74: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung:
Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen
Dezember 2009 bis Oktober 2019¹⁾**

Jahr (je- weils im Dezem- ber ¹⁾)	ins- ges.	unter 65 J.					65 J. u. älter				
		ins- ges.	männl.	weibl.	deutsch	nicht deutsch	ins- ges.	männl.	weibl.	deutsch	nicht deutsch
2009	1.778	723	381	342	597	126	1.055	357	698	707	348
2010	1.890	772	403	369	638	134	1.118	387	731	743	375
2011	1.920	802	418	384	653	149	1.126	401	725	734	392
2012	1.967	823	427	396	674	149	1.144	416	728	732	412
2013	2.129	903	466	437	734	169	1.226	468	758	793	433
2014	2.224	964	514	450	784	180	1.260	508	752	818	442
2015	2.369	1.039	561	478	853	186	1.330	531	799	875	455
2016	2.384	1.045	575	470	841	204	1.339	545	794	866	473
2017	2.516	1.089	591	498	880	209	1.427	585	842	918	509
2018	2.609	1.119	613	506	899	220	1.490	627	863	964	526
2019	2.634	1.138	632	506	899	239	1.496	638	858	951	545

¹⁾Aus EDV-technischen Gründen waren im Jahr 2019 für die beiden letzten Monate keine Daten verfügbar. Deshalb wurde in diesem Fall der Oktober 2019 gewählt.

Quelle: Daten aus dem Prosoz-Verfahren des Dezernats Soziales, Integration und Sport

Veröffentlichungsverzeichnis des Bereiches Stadtentwicklung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden beim Stadtarchiv Ludwigshafen oder in der Landesbibliothek in Speyer -

<http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

Nr.	1/2011	Ludwigshafen und seine Stadtteile -Eine Bestandsaufnahme-	5,00 €
Nr.	2/2011	Schulentwicklungsbericht 2010/11	5,00 €
Nr.	3/2011	Die Landtagswahl am 27. März 2011	kostenlos
Nr.	4/2011	Kindertagesstättenbericht 2010/11	5,00 €
Nr.	5/2011	Bewältigung des Strukturwandels	5,00 €
Nr.	6/2011	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2010-	5,00 €
Nr.	7/2011	Statistischer Jahresbericht 2010	5,00 €
Nr.	1/2012	Bürgerumfrage 2011 „Leben in Ludwigshafen“ -Textteil-	5,00 €
Nr.	1/2012	Bürgerumfrage 2011 „Leben in Ludwigshafen“ -Tabellenteil-	5,00 €
Nr.	2/2012	Einzelhandels- und Zentrenkonzept Ludwigshafen 2011	5,00 €
Nr.	3/2012	Schulentwicklungsbericht 2011/12	5,00 €
Nr.	4/2012	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2011-	5,00 €
Nr.	5/2012	Kindertagesstättenbericht 2011/12	5,00 €
Nr.	6/2012	Statistischer Jahresbericht 2011	5,00 €
Nr.	7/2012	Passantenaufkommen in der Ludwigshafener City 2011	5,00 €
Nr.	8/2012	Räumliche Gliederungen in Ludwigshafen am Rhein	5,00 €
Nr.	9/2012	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2012 -Fortschreibung-	5,00 €
Nr.	10/2012	Nahversorgung im Wandel 2001 - 2011/12	5,00 €
Nr.	1/2013	Abschlussbericht Urban II	5,00 €
Nr.	2/2013	Straßenverzeichnis der Stadt Ludwigshafen am Rhein 2013	5,00 €
Nr.	3/2013	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2012-	5,00 €
Nr.	4/2013	Kindertagesstättenbericht 2012/13	5,00 €
Nr.	5/2013	Schulentwicklungsbericht 2012/13	5,00 €
Nr.	6/2013	Kulturbericht 2012	5,00 €
Nr.	7/2013	Die Bundestagswahl am 22. September 2013	kostenlos
Nr.	8/2013	Statistischer Jahresbericht 2012	5,00 €
Nr.	1/2014	Der PKW-Bestand in Ludwigshafen zwischen 1990 und 2012	5,00 €
Nr.	2/2014	Straßenverzeichnis der Stadt Ludwigshafen am Rhein 2014	5,00 €
Nr.	3/2014	100 Jahre Städtestatistik in Ludwigshafen am Rhein	7,00 €
Nr.	4/2014	Bürgerumfrage 2013	5,00 €
Nr.	5/2014	Kommunalwahlen 2014	kostenlos
Nr.	6/2014	Statistisches Jahrbuch 2014	10,00 €
Nr.	7/2014	Kindertagesstättenbericht 2013/14	5,00 €
Nr.	8/2014	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2013	5,00 €
Nr.	9/2014	Statistischer Jahresbericht 2013	5,00 €
Nr.	1/2015	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2015	5,00 €
Nr.	2/2015	Passantenaufkommen in der Ludwigshafener City 2014	5,00 €
Nr.	3/2015	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2014-	5,00 €
Nr.	4/2015	Kindertagesstättenbericht 2014/15	5,00 €
Nr.	5/2015	Abschlussdokumentation Innenstadtmanagement Ludwigshafen	5,00 €
Nr.	6/2015	Statistischer Jahresbericht 2014	5,00 €

Veröffentlichungsverzeichnis des Bereiches Stadtentwicklung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden beim Stadtarchiv Ludwigshafen oder in der
Landesbibliothek in Speyer -

<http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

Nr.	1/2016	Die Landtagswahl am 13. März 2016	kostenlos
Nr.	2/2016	Schulentwicklungsbericht 2015/16	5,00 €
Nr.	3/2016	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2015-	5,00 €
Nr.	4/2016	Kindertagesstättenbericht 2015/16	5,00 €
Nr.	5/2016	Statistischer Jahresbericht 2015	5,00 €
Nr.	1/2017	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2017	5,00 €
Nr.	2/2017	Straßenverzeichnis der Stadt Ludwigshafen 2017	5,00 €
Nr.	3/2017	Nachhaltigkeitsbericht für Ludwigshafen am Rhein	5,00 €
Nr.	4/2017	Schulentwicklungsbericht 2016/17	5,00 €
Nr.	5/2017	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2016-	5,00 €
Nr.	6/2017	Kindertagesstättenbericht 2016/17	5,00 €
Nr.	7/2017	Statistischer Jahresbericht 2016	5,00 €
Nr.	8/2017	Strukturwandel und kommunale Finanzsituation	7,50 €
Nr.	9/2017	Die Bundestags- und OB-Wahl am 24. September 2017 und die Stichwahl der Oberbürgermeisterin /des Oberbürgermeisters am 15. Oktober 2017	kostenlos
Nr.	10/2017	Statistisches Jahrbuch 2017	10,00 €
Nr.	1/2018	Räumliche Gliederungen	5,00 €
Nr.	2/2018	Schulentwicklungsplan 2018	5,00 €
		Mittelfristige Ausbauplanung 2022/23	
Nr.	3/2018	Schulentwicklungsbericht 2017/18	5,00 €
Nr.	4/2018	Kulturbericht 2018	5,00 €
Nr.	5/2018	Kindertagesstättenbericht 2017/2018	5,00 €
Nr.	6/2018	Statistischer Jahresbericht 2017	5,00 €
Nr.	7/2018	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2017-	5,00 €
Nr.	8/2018	Straßenverzeichnis der Stadt Ludwigshafen 2018	5,00 €
Nr.	9/2018	Wohnungssituation und Wohnungsbedarf	5,00 €
Nr.	1/2019	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2019	5,00 €
Nr.	2/2019	Die Kommunalwahlen und die Europawahl 2019	kostenfrei
Nr.	3/2019	Pendlerbeziehungen	5,00 €
Nr.	4/2019	Nachnutzung von Geschäftsimmobilien	5,00 €
Nr.	5/2019	Straßenverzeichnis der Stadt Ludwigshafen 2019	5,00 €
Nr.	6/2019	Kindertagesstättenbericht 2018/2019	5,00 €
Nr.	7/2019	Schulentwicklungsbericht 2018/19	5,00 €
Nr.	8/2019	Statistischer Jahresbericht 2018	5,00 €
Nr.	1/2020	Schulentwicklungsplan 2020	5,00 €
		Mittelfristige Ausbauplanung 2025/26	
Nr.	2/2020	Schulentwicklungsbericht 2019/20	5,00 €
Nr.	3/2020	Kindertagesstättenbericht 2019/2020	5,00 €
Nr.	4/2020	Statistisches Jahrbuch 2020	10,00 €

